Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1933

117 (28.4.1933)

Visual Library

Einzelpreis 15 Pfg. | Karlsruhe, Freitag, 28. April 1933 | 7. Jahrgang – Folge 117

Bezugspreise:
Monatlich RM. 2.10, zuz. Postzustellgebühren od. Trägergeld. Für Erwerbslose RM. 1.50 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen zum verbill. Preis können nur unsere Vertriebsstellen entgegen nehmen. Postbez. ausgeschl. „Der Führer" erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Beilagen:
„Der Arbeiter im Betrieb", „Der junge Freiheitskämpfer", „Der deutsche Mittelstand", „Die deutsche Frau", „Bundschuh und Hakenkreuz", „Der unbesiegte Soldat", „Bilder aus deutscher Vergangenheit" „Rasse und Volk"

Sonderblätter:
„Merkur-Rundschau"
„Acher- und Bühler-Echo"
„Das Grüselhorn"
„Ortenauer Volkswarte"
„Das Hanauerland"

Der Führer

Rüstet zum 1. Mai!

badische Kampfblatt
nalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:
Die zehngespaltene Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Pfg., (Lokal-Tarif 10 Pfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 6 Pf. Im Textteil: die viergespaltene Millimeterzeile 35 Pf. Wiederholungsrabatte nach Tarif. Für d. Erscheinen d. Anzeigen an best. Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übern. Anzeigenschluß: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:
Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7930, Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 2988 Girokonto: Städt. Sparkasse, Karlsruhe Nr. 796.
Abteilung Buchvertrieb: Postscheck. Karlsruhe Nr. 2935.
Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8–19 Uhr.
Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:
Anschrift: Karlsruhe i. Bad., Markgrafenstr. 46. Fernsprecher 1271. Redaktionsschl. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden tägl. 11–13 Uhr.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 61 Blücherstr. 14. Fernruf: Baerwald (F 6) 8063.

Aus den Akten des Novembersystems:

Der gastronomische Kalender eines bad. Staatspräsidenten

Karlsruhe, 27. April. Der ehemalige Reichsfinanzminister Köhler ist ob seiner großen Bescheidenheit ein Liebling des badischen Volkes geworden. Unvergessen ist noch die 9-Zimmerwohnung, die sich der kleine Finanzsekretär auf Reichskosten einrichten ließ.

Seine Ansprüche kamen nicht von ungefähr, denn was dem badischen Staatspräsidenten Köhler recht war, das mußte dem Reichsfinanzminister Köhler billig sein.

Was war nun dem badischen Staatspräsidenten Köhler recht? Ein Blick in die Rechnungen des Repräsentationsfonds des badischen Staatsministeriums für das Jahr 1924 belehrt uns darüber. Anfangs November 1924 wurde Köhler seiner Bürde als Staatspräsident entledigt, **nachdem in knapp 8 Monaten dieses Rechnungsjahres annähernd 10 000.— RM. für Festlichkeiten und Gastmähler der badischen Regierung verausgabt waren.** Reizvoll ist es, zu lesen, daß der Herr Staatspräsident in Folge der Anwesenheit des Schriftstellers Dr. Walter Bloem und des Reichskanzlers a. D. Dr. Josef Wirth aus Anlaß der Reichsverfassungsfeier am 11. August 1924 60 Mark Spesen verrechnete. Aus diesem kleinen Beispiel läßt sich auf das Große schließen.

Nach Köhler trat der demokratische Professor Hellpach auf die Bühne. **Sein Ministerweg ist gekennzeichnet durch folgende gastronomische Meilensteine:**

6. **Dezember 1924** ein **Mittagessen** anläßlich der Anwesenheit des **Reichskanzlers**
10. **Dezember** ein **Abendessen** für die systemtreue Presse; 23 Personen, RM. 222,95
14. **Dezember 1924** ein **Mittagessen** mit 21 Personen, anläßlich einer Hans Thoma-Feier RM. 315,94
18. **Dezember 1924 war die demokratische Fraktion an der Reihe.** 35 Personen kamen, um sich auf Staatskosten vollzustopfen. Zu Ehren der Demokratie wurden RM. 399,07 in Rheinsalm, Rehrücken, Suppenhühnern, Suppenfleisch, Kalbfleisch angelegt. Mit 80 Flaschen Pilsner (für 35 Personen!!) sorgte man für die nötige Stimmung.
19. **Dezember 1924** — einen Tag nach den Demokraten — versammelten sich die **Koalitionsparteiführer,** Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten, zu einem Abendessen, 14 Personen waren anwesend und vertilgten u. a. 10 Pfund Felchen, 75 Brezeln, 60 Brötchen und 125 Salzstangen.
13. **Januar 1925** schmeckte 14 Personen ein **Mittagessen,** dessen Nachspeise 3 Ananasbomben für 18 RM. bildeten
16. **Januar 1925** gab es wiederum ein **Mittagessen,** an dem sich 7 Personen beteiligten
18. **Januar** 1925 versammelte man sich zur Feier des Bismarckreiches, für das man sonst nicht viel übrig hatte, aber es war ein passender Anlaß RM. 294,17 auszugeben. Die daran teilnehmenden 18 Personen verzehrten 8½ Pfund Rheinsalm, 3 Rehrücken, 8 Pfund Ochsenfleisch, einige Pfund Aufschnitt, Schinken und Zunge
20. **Januar 1925** hatten die Armen schon wieder Hunger und versammelten sich zu einem **Mittagessen,** das für 14 Personen RM. 251,70 kostete
8. **Februar 1925** stieg ein sogenannter **parlamentarischer Abend** — auf diese Einrichtung werden wir noch zurückkommen — der RM. 1928.80 Kosten verursachte
12. **Februar 1925** war der **Reichsbankpräsident** zu Gast. Man gab ihm ein Frühstück und ein **Mittagessen** und zahlte RM. 269,35 dafür
15. **Februar 1925** speiste man auswärts für RM. 31.70
25. **Februar 1925** gab es wiederum einen **Großangriff** auf die irdischen Güter des Lebens, dessen Kosten RM. 611,80 betrugen.

Es würde etwas fehlen, wenn wir verschweigen wollten, daß sich in den Belegen des Repräsentationsfonds u. a. auch die **Quittung über eine Autofahrt der Frau Staatspräsident Hellpach findet.** Auch Präsidentenfrauen müssen eben auf Staatskosten repräsentieren!

Als das Jahr um war, hatte man RM. 17 370.75 für die wohllöblichen hohen Gaumen ausgegeben, RM. 1270,75 mehr, als im Voranschlag vorgesehen waren. Aber — so bemerkt der Rechnungsführer — die Mehrausgaben sind durch den Wert der vorhandenen Vorräte gedeckt, als da waren: 9321 Zigarren — Minister waren immer starke Raucher vor dem Herrn — 320 Flaschen Wein und etliche Pullen Feuerwasser.

Am 1. April begann das neue Rechnungsjahr und damit eine neue Serie von Festlichkeiten. Es wurden gefeiert:

22. **April 1925** ein **Abendessen,** anläßlich der Anwesenheit des Zentrumsreichskanzlers a. D. Marx
25. **April** ein **Mittagessen** mit den Karlsruher Aerzten für zusammen 335.97 RM.
19. **Mai** waren die Bayerischen und Sächsischen Gesandten zu Gast und verzehrten ein **Mittagessen** für 135.98 RM.
28. **Mai 1925** — 4 Tage später — stellte sich der **Bayerische Ministerpräsident** ein, was die Mainlinienstrategen zu einer ganzen Serie von Gastlichkeiten zusammenführte. Zunächst gab es ein **Mittageessn** mit 14 Personen, es folgte ein **Abendessen** mit 6 Personen, darauf begaben sich die hohen Herrschaften ins Theater und beendeten diesen Arbeitstag mit einem **Bierabend,** an dem nur die Höchsten der Hohen, 10 Personen, teilnehmen durften. Warum?
24. **Mai frühstückte** man dann wieder gemeinsam, wodurch 404.40 RM. auf vornehme Weise durchgebracht waren.
6. **Juni 1925** tagte der **Kongreß der südwestdeutschen Neurologen in Baden-Baden.** Die badische Regierung stiftete dazu einen **Bierabend** für 815.75 RM., die sich auf 300 belegte Brote, 920 Glas Bier und 3 Flaschen Kirschwasser verteilten.
19. **Juni** gab es wieder einen **Großangriff,** anläßlich der internationalen polizeitechnische Ausstellung, der 1192.99 RM. kostete.
18. **Juli** — vier Wochen später — erfolgte der nächste Start beim Staatspräsidenten. Anlaß dazu bot die Eröffnung der Schweizer Kunstausstellung. Kosten 2219,84 RM. **Wir hoffen, daß die dabei verwendeten 219 Liter Meersburger Spät-Burgunder recht bekömmlich waren.**
6. **August** sorgte ein **parlamentarischer Abend** für die Belebung der durch die Hundstagshitze erschlafften Geister. 1408,26 RM. gingen dabei drauf.
5. **Oktober** folgte nach einer schwer ertragenen Fasten- und Urlaubszeit ein offizielles **Mittagessen** in der Wohnung des Herrn Staatspräsidenten, dem sich abends ein großer **Bierabend** mit 100 Zersonen anschloß. Für das Mittagessen — 12 Gedecke — wurden rund 250 RM. ausgegeben, die Gesamtkosten betrugen rund 1500 RM.
22. **Oktober** gab die Frau Staatspräsident Dr. Hellpach einen **Nachmittagstee,** bei dem 140 belegte Brötchen und für 80 RM. Konditoreiwaren verspeist wurden.
29. **Oktober** folgte ein **Galaempfang,** dessen Umfang aus dem Verzehr von 700 belegten Brötchen, 1000 Brötchen, Salzstangen und Brezeln und einem kalten Buffet für 372 RM. hervorging. 336 Liter Exportbier erfrischten die durstigen Kehlen.
12. **November** 1925 zwang das Schicksal schon wieder zu einer Gastgeberei. Ein **Nachmittagstee** und eine **Abendtafel** kosteten zusammen 1948,16 RM.

Mit dem 26. November 1925 übergab der Demokrat Dr. Hellpach das Staatspräsidium dem Zentrumsmann Dr. Trunk. Von der auf 16 000 RM. festgesetzten Voranschlagssumme für Repräsentation waren 15 000 RM. ausgegeben. Die Demokratie hatte sich bewährt. Wie es Herr Dr. Trunk trieb, werden wir später sehen.

Auch er wußte Feste zu feiern, wie sie fielen — der Dawesvertrag war ja angenommen und die goldene Dollarsonne strahlte. — Draußen allerdings reckten die ersten Hunderttausend Arbeitslose die Arme zum Himmel und riefen nach Brot. Was kümmerte es jene, **deren Tagewerk die Repräsentation war!**

Abrüstung im Geheimkabinett

Ueber die Sicherheitsfrage wird nicht weiterverhandelt – Vor der Aussprache über die deutsche Schutzpolizei und die Wehrverbände

O **Genf,** 27. April. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz trat Donnerstag vormittag zu einer streng geheimen Sitzung unter dem Vorsitz von Henderson zusammen. Der sowjetrussische Botschafter Dowgalewski bemängelte in einer scharfen Rede insbesondere die **unvorbereitete und zwecklose Einberufung des Hauptausschusses,** der infolge der gesamten internationalen Lage und besonders der Washingtoner Verhandlungen gegenwärtig völlig lahmgelegt werde.

Die Vertreter Deutschlands und Italiens traten für eine Weiterführung der Verhandlungen ohne jede Unterbrechung ein

Nach längerer bewegter Aussprache wurde grundsätzlich beschlossen,

die weiteren Verhandlungen über den ersten Teil des englischen Abrüstungsabkommens (Sicherheit) einzustellen, da eine sachliche Entscheidung angesichts der gesamten Lage gegenwärtig nicht zu erzwingen sei.

Am Freitag nachmittag soll im Hauptausschuß die Aussprache über den zweiten Teil des Abkommens, die **materiellen Abrüstungsfragen,** eröffnet und in der artikelweisen Lesung das gesamte englische Abkommen durchberaten werden.

Die Frage der deutschen Schutzpolizei dürfte jetzt im Effektivausschuß Gegenstand einer großen politischen Aussprache werden. In diesem Ausschuß soll auch die Frage der deutschen privaten Wehrverbände aufgerollt werden.

Botschafter Nadolny verlangte in der Sitzung des Präsidiums **die ununterbrochene artikelweise Durchberatung des gesamten englischen Abrüstungsabkommens.** Es wurde beschlossen, daß bei der gesamten Durchberatung des Abkommens zunächst eine Einigung über die für alle Mächte annehmbaren Artikel herbeigeführt werden soll. Weiter wurde beschlossen, den Unterausschuß des politischen Ausschusses zur **Bestimmung des Angreifers** entsprechend den sowjetrussischen Anträgen einzuberufen. **Ein deutscher Antrag, den Luftfahrtausschuß gleichfalls einzuberufen, um endlich eine grundsätzliche Entscheidung über die Abschaffung der Militärluftfahrt herbeizuführen, wurde jedoch abgelehnt.**

Stahlhelm unter Hitlers Führung

Berlin, 27. April. Die Verhandlungen zwischen der NSDAP. und dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, sind am Donnerstagnachmittag zum Abschluß gekommen. Die getroffenen Vereinbarungen sind vom Führer der NSDAP., Adolf Hitler, bereits unterzeichnet. Der Stahlhelm stellt sich, wie bereits angekündigt wurde, vorbehaltlos unter die Führung Hitlers. Ueber den Willen des Stahlhelms, Adolf Hitler in bedingungsloser Treue und Gefolgschaft auf dem Wege zu einem besseren Deutschland der nationalen Freiheit und sozialistische Gerechtigkeit zu folgen, sprach der Führer des Stahlhelms, Franz Seldte, heute abend über alle deutschen Sender.

Seldte in die NSDAP. eingetreten

Berlin, 27. April. Der Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, erklärte heute abend in einer Rundfunkrede seinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Er fügte hinzu, daß er sich und damit der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, der Führung Adolf Hitlers unterstellt. Die Kameraden, die ihm dabei nicht folgen könnten, entbinde er von ihrem Treueid.

Der Nationalsozialismus schafft Arbeit und Brot

Berlin, 27. April. Vom Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung sind in den letzten Tagen wiederum eine Reihe von Arbeitsvorhaben im Rahmen des Sofortprogramms erledigt worden. Unter anderm sind 2 Millionen Reichsmark für Wasserstraßenausbauten der **badischen Wasserstraßenverwaltung** genehmigt worden: Dabei werden **1400 Arbeiter in 250 000 Tagewerken beschäftigt werden.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aufbruch zur deutschen National-Erziehung

Zweck und Wesen einer deutschen Schule ist es, dem jungen deutschen Menschen im Verlaufe des vorgeschriebenen Bildungsganges ein positives Wissen zu vermitteln und in dieser geistigen Erziehung eine gesunde Einstellung zur Lebensordnung des Staates zu geben, kurz aus dem jungen Menschen ein Glied des deutschen Volkes zu machen, das sich seiner Persönlichkeit zwar bewußt, aber von dem Willen beseelt sein soll, sich als aufbauende, dienende Kraft in das Volksganze einreihen zu wollen. Darüber hinaus greift der Wirkungskreis der Hochschule. Ihre Aufgabe ist es, den von den Schulen vermittelten Bildungsgang zu erweitern und das nationale Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein so zu vertiefen, daß der junge Mensch nach dem Verlassen der Hochschule dazu befähigt ist, sich in die führenden verantwortungsreichen Stellen des staatlichen Lebens als nutzbringendes Glied einreihen zu lassen.

Von diesen grundsätzlichen Voraussetzungen ist das deutsche Schulwesen und Hochschulwesen der vergangenen Zeit abgewichen. Die materielle Seite, also die Heranbildung und das Fortbringen der Einzelpersönlichkeit, unter Hintansetzung der Aufgabe, dem Volke zu dienen, war das herrschende Moment im deutschen Schulwesen. Zum Teil wurde diese Richtung im Bildungsgange planmäßig verfolgt, bestimmt durch die überaus große Teilnahme volksfremder Elemente, **denen naturgemäß ein nationales Pflicht- und Verantwortungsgefühl fremd** war. Zum Teil war sie durch die riesige Ueberfüllung, besonders an den Hochschulen, zwangsläufig gegeben.

Dieser Stand auf dem für den gesunden Aufbau des Staates so überaus wichtigen Gebiete des Schul- und Hochschulwesens veranlaßte die Reichsregierung einzugreifen, **„um den Schulaufbau und die Schullaufbahnen wieder in ein geordnetes Verhältnis zur Arbeitswelt des Volkes zu setzen und dadurch auch die unter dem Ueberandrang stark beeinflußte Leistungsfähigkeit unserer Schulen und Hochschulen wieder herzustellen.“ Durch** ein Einschreiten gegen die Uebersetzung der Hochschulen mit volksfremden Elementen soll die

Steigerung des nationalen Empfindens, des Empfindens, den Beruf um seiner selbst willen, zum Zweck des Dienens im Leben des Staates auszuüben, wieder hergestellt werden und die Maßnahme gegen die Ueberfüllung soll eine gründlichere Ausbildung des Einzelnen gewährleisten.

Um die Maßnahmen der Regierung würdigen zu können, ist es tunlich, sich die Zustände, die bisher an den Schulen und Hochschulen herrschten, auch zahlenmäßig zu vergegenwärtigen.

Im Jahre 1914 belief sich die **Gesamtzahl der reichsdeutschen Studierenden** an den deutschen Hochschulen auf 69 521, 1925 stieg diese Zahl auf 81 536, **um im Jahre 1931 die Höhe von 130 886 zu erreichen.** Im vergangenen Jahre hat sich diese Zahl nun abermals vermehrt. Daraus ergibt sich, daß in der Vorkriegszeit, einer Zeit, in welcher der Lebensraum Deutschlands erheblich größer war und Wirtschaft und Industrie ständig wuchsen, auf 1000 Einwohner ein Hochschüler kam. Nach Beendigung des Krieges setzte ein starker Zudrang zu den Hochschulen ein, der sich in den kommenden Jahren ständig vermehrte und so weit anstieg, daß **heute auf 1000 Einwohner 3 Hochschüler kommen.** Dies stellt eine Verdoppelung dar, obwohl der Weg nach den Kolonien und nach dem Auslande dem deutschen Akademiker verschlossen wurde und dazu noch der inländische Lebensraum und die Möglichkeit der Entfaltung durch das Versailler Diktat erheblich verringert wurde.

Daraus ergibt sich die trostlose Lage auf dem akademischen Arbeitsmarkt. Die ungefähr 300 000 voll akademischen Stellungen in Deutschland ziehen einen jährlichen Neubedarf von 8 bis 10 000 Stellungen nach sich. Tatsächlich ist aber fast jeder zweite Stellungsinhaber heute schon durch einen voll ausgebildeten Ersatzmann gedeckt. Dazu tritt noch der Umstand, daß durch die größer gewordene Verarmung der Bevölkerung der Bedarf an akademisch gebildeten Beamten und Angestellten noch geringer geworden ist. Der riesige Umfang der Arbeitslosigkeit auf dem Gebiete der Akademiker ist damit begründet. **Die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit sind bei diesem Stande noch viel krasser, da in den meisten Fällen eine Arbeitslosenunterstützung für den Akademiker nicht möglich ist.** Mit großen Illusionen schritten viele der jungen Menschen zum Studium und dieses weckte in ihnen soziale und materielle Erwartungen, die sie vom Ergreifen eines praktischen Berufes ablenkten.

In besonders großem Umfange ist dieses Abschweifen von praktischen Betätigungsgebieten bei den Mädchen zu verzeichnen gewesen. All dies zog die Entstehung eines geistigen Proletariats nach sich, die oft wertvolle Kräfte lahmlegte oder zu Verringerungen führte, die sich sogar in einem Tätigwerden gegen den Staat als solchen auswirkten. Die Maßnahmen, die bisher ergriffen wurden und die in Erschwerung von Prüfung und Warnungen vor dem Studium bestand, erwiesen sich als unzulässig, schlugen sogar in das Gegenteil um. Der Zustrom zu den Hochschulen wuchs beständig. Die Ursache dieser Zunahme liegt in den Stätten, aus denen die Hochschulen gespeist werden, und zwar bei den höheren Schulen. **Allein in der Zeit zwischen 1926 und 1932 stieg die Zahl der Abiturienten im Reich von 20 683 auf 43 214.** Mit einer wesentlichen Entlastung infolge der schwachen Geburtenjahrgänge der Kriegszeit ist nicht zu rechnen. Aber auch eine derartige Entlastung würde die Bedarfsgrenze doch noch um ein Vielfaches überschreiten. Um die übermäßige Ueberfremdung von Schulen und Hochschulen zu beleuchten, genügen folgende Beispiele:

Von den männlichen 32 394 Abiturienten waren **2,9 Prozent jüdischer Konfession,** von den weiblichen 10 820, gar 5 Prozent. Das stellt bei den männlichen Abiturienten ein Disproportion von 3,3 bei den weiblichen von 5,7 dar. **Allein in Berlin bestanden 25 Knaben- und Mädchenanstalten, bei denen der Prozentsatz jüdischer Schüler 10 Prozent überschritt, Anstalten mit mehr als 20 Prozent Schüler jüdischer Konfession befanden sich in größerer Anzahl in den Städten Berlin, Breslau und Frankfurt a. M.** Bei der Errechnung dieser Zahlen wurden jedoch nur die der jüdischen Religion angehörenden Schüler zugrundegelegt. Die anderen, nichtarischen Elemente, die aus **getauften jüdischen Familien stammen oder aus Mischehen** hervorgegangen sind, wurden nicht mit einbezogen.

Für die Hochschulen liegt statistisches Material nur in beschränktem Umfange vor. Die Zahl der Angehörigen der jüdischen Religion unter den Studenten der deutschen Universitäten beträgt im Reich 4,71 Prozent. **Besonders stark ist das jüdische Element in der medizinischen und juristischen Fakultät vertreten.** Von 19 889 männlichen Studenten der Medizin sind 1 302 Angehörige der jüdischen Konfession. In der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät sind von 17 227 Studierenden 829 jüdischen Glaubens. Sehr stark ist der Prozentsatz von Studenten, die Angehörige jüdischer Konfession sind, in Preußen. Hier beträgt er 5,7 Prozent.

An den badischen Hochschulen erreicht er sogar die Höhe von 8,17 %.

Diese Zahlen übersteigen den Prozentsatz, den die jüdische Bevölkerung in unserem Volke findet, um ein wesentliches. Es ist daher zu begrüßen, daß durch das Gesetz der Reichsregierung die notwendige Gleichschaltung vollzogen wird.

So wird der 1. Mai gefeiert

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat für den 1. Mai 1933 folgendes endgültiges Gesamtprogramm des „Feiertag der nationalen Arbeit“ festgelegt.

Auftakt

Kundgebung der deutschen Jugend im Berliner Lustgarten.

Teilnehmer: Die Hitlerjugend, die Deutsche Studentenschaft, Jugendverbände und Jugendorganisationen, die Berliner Schuljugend aus den Bezirken I bis VI, Abteilungen des Arbeitsdienstes, Abteilung der SA., SS., des Stahlhelms und die übrige Jungarbeiterschaft der Stirn und der Faust.

Berliner Schulen, die sich wegen der Entfernung nicht an dem Aufmarsch beteiligen können, halten Schulfeiern ab, bei denen die Kundgebung durch Rundfunk übertragen wird. Für die Schulen und die Jugend im Reich gilt das gleiche.

Programm des Vormittags:

Ab 8 Uhr: Anmarsch der Jugend

9 Uhr: Kundgebung im Lustgarten

1. Hymne, vorgetragen von 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes,
2. **Rede des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels,**
3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes

Fahrt des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler durch die Spaliere der Jugend in der Wilhelmstraße und unter den Linden zum Lustgarten.

4. **Gemeinsamer Gesang** der Jugend „Ich hab' mich ergeben“,
5. **Ansprache des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg an die deutsche Jugend,**

Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes.

Schluß gegen 10 Uhr vormittags.

Programm des Nachmittags

13 Uhr (1 Uhr nachm.): **Eintreffen der Arbeiterabordnungen aus allen Gauen des Reiches,** aus Danzig, von der Saar und aus Deutsch-Oesterreich mit zehn Großflugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

17.30 Uhr (5.30 Uhr nachm.): **Empfang der Arbeiterabordnungen durch den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler in der Alten Reichskanzlei.**

Abends:

Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld.

An dieser Kundgebung nimmt die **gesamte Bevölkerung** der Reichshauptstadt teil. Anwesend sind u. a. **Reichsregierung** und Vertreter der Wehrmacht, die Vertreter der Länderregierungen, das diplomatische Korps und die Arbeiterabordnungen aus dem Reich.

Programm:

Ab 12 Uhr mittags Abmarsch der Spitzen der Züge von den bekanntgegebenen Sammelplätzen in 10 Kolonnen zum Tempelhofer Feld,

16 bis 20 Uhr (4—8 Uhr nachm.): **Militärkonzert** und Staffel- und Kunstflüge der **Luftgeschwader** auf dem Tempelhofer Feld.

20 Uhr (8 Uhr abends): Beginn der **Kundgebung** auf dem Tempelhofer Feld:

1. **Fanfarenmarsch,** ausgeführt durch sieben Kapellen und zwei Spielmannszüge der Reichswehr,
2. **Gemeinsamer Gesang der Massen:** „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“.

Ankunft des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler.

3. **Rede des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler mit Verkündung des ersten Jahresplanes des deutschen Aufbaues.**
4. **Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes.** Während des Gesanges des Deutschlandliedes pflanzt eine Abordnung der Hitler-Jugend zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten eine junge Eiche auf dem Tempelhofer Feld.
5. **Großer Zapfenstreich,** gespielt von den Reichswehrkapellen.
6. **Abbrennen des großen Feuerwerks,**
7. **Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes,**

Gegen 22 Uhr (10 Uhr abends) Schluß der Kundgebung.

Nach Beendigung der Veranstaltung auf dem Tempelhofer Feld, Fackelzug der uniformierten Verbände zum Lustgarten durch die Belle Alliance-Straße, Wilhelmstraße, Vossstraße, Friedrich-Ebert-Straße, Brandenburger Tor, Unter den Linden nach dem Lustgarten, wo die Fackeln zusammengeworfen werden.

Gegen 24 Uhr (12 Uhr nachts) **Ansprache des Herrn preußischen Ministerpräsidenten Göring im Lustgarten.**

Neuordnung der Gaue der NSDAP

München, 27. April. Adolf Hitler hat verfügt:

Aus den bisherigen Gauen Brandenburg und Ostmark wird unter der Leitung des Gauleiters Wilhelm Kube-Berlin der Gau Kurmark gebildet. Aus den bisherigen Gauen **München, Oberbayern und Schwaben** wird der Gau München—Oberbayern—Schwaben unter der Leitung des Gauleiters Adolf Wagner-München gebildet. Den Leiter des bisherigen Gaues Schwaben, Parteigenossen Wahl-Augsburg, ernenne ich zum stellvertretenden Gauleiter München—Oberbayern—Schwaben. Unter der Leitung des Gauleiters Streicher-Nürnberg werden die bisherigen Gaue Mittel- und Unterfranken zu einem **Gau Franken** zusammengefaßt.

Zum stellvertretenden Gauleiter ernenne ich den Leiter des bisherigen Gaues Unterfranken, Parteigenossen Otto Hellmuth-Würzburg.

2. **Ich bringe in Erinnerung, daß der sich im Kampf bewährte Aufbau der Partei jetzt mehr denn je beachtet werden muß. Für die Politik ist allein der bisherige politische Leiter in dem ihm übertragenen Gebiet zuständig und verantwortlich. In SA.- und SS.-Fragen und Fragen des inneren Aufbaues der Polizei entscheidet der SA.- bezw. SS.-Führer.**

Die SPD. bleibt eine Judenpartei

Berlin, 27. April. Bei der Reichskonferenz der SPD. in Berlin wurde der Parteivorstand neu gewählt. Die Reichstagsabgeordneten Wels und Vogel wurden Parteivorsitzende, als Mitglieder des Parteivorstandes wurden außerdem gewählt, die **Juden** Hertz Künstler, und Stampfer, ferner Aufhäuser, Löbe, Sollmann, Stelling.

Die SPD. bleibt also, was sie war — eine Judenschutztruppe — und wird deshalb in Deutschland nie mehr etwas zu melden haben.

Mörder eines Hitlerjungen richtet sich selbst

* **Berlin,** 27. April. Am 22. April 1933 wurde der Arbeiter Paul Papst unter dem dringenden Verdacht, **im Juni 1931 an der Ermordung des Hitlerjungen Hans Hofmann festgenommen.** Er gab die ihm zur Last gelegte Straftat gegenüber dem erdrückenden Beweismaterial sofort zu. Bevor er dem Polizeigefängnis zugeführt werden konnte, benutzte er einen unbewachten Augenblick im Toilettenraum im Hause der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg, um aus dem Fenster zu springen. An den Folgen des Sturzes ist Papst, der einen schweren Wirbelsäulenbruch erlitt, gestorben.

Billet-Mörder kommt ins Konzentrationslager

Karlsruhe, 27. April. Wie wir bereits melden konnten, erfolgt der Abtransport der gemeingefährlichen Marxisten im Laufe dieser Woche. Unter denen, die in die Landesarbeitsanstalt Kislau überführt werden, befindet sich der kommunistische Fraktionsführer im Landtag Klausmann, der bekanntlich auf dem Karlsruher Bahnhof in Verkleidung abgefaßt wurde. Ferner werden

der Kommunist Haas, der Mörder unseres unvergeßlichen Kameraden Billet, sowie

der Reichsbannermann Reitze, der Mörder des Hitlerjungen Gröber

in Kislau festgesetzt. Dazu kommen dann der Führer des Roten Massenselbstschutzes, Josef Knoch (Knochenseppl), der Karlsruher Unterbezirksleiter der KPD., Alfred Selzler und der Gewerkschaftsbonze Erb aus Grötzingen, sowie der Marxist Michael Weiß.

Man wird den Burschen im Konzentrationslager das Gewissen schärfen und ihnen den Klassenkampf austreiben.

Anstandslehre für schwarze Pressereptile

Karlsruhe, 27. April. **Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, sah sich die Regierung genötigt, das Verbot des Zentrumsblattes „Bodensee-Zeitung“ bis zum Ablauf des 30. April zu verlängern.**

Ein neues Verbot ebenfalls bis zum 30. April, mußte gegen das „Henberger Volksblatt“ ausgesprochen werden. Der Redakteur dieses Blattes ist als besonders gehässig bekannt. So erlaubte er sich, die nationale Bewegung dadurch verächtlich zu machen, daß er die Neuordnung in den Gemeinden mit der Bemerkung kommentierte, es sei schade, daß der schöne Bürgersaal in Meßkirch durch die neue Zusammensetzung der Gemeindevertretung „entwürdigt“ werde.

Politische Kurzberichte

Eisleben. Auf einem Lokaltermin wegen des Marxistenmordes im Februar gestand der Marxist Rechner, den S.A.-Mann Berck erschossen zu haben.

Wien. Die Regierung beabsichtigt, ein Uniformverbot für ganz Oesterreich zu erlassen.

Dillenburg. Im Dill-, Lahn- und Westerwaldgebiet löste sich die D.V.P. selbst auf.

Innsbruck. Anläßlich des überragenden nationalsozialistischen Sieges bei der Gemeindewahl traten die Ortsgruppen Innsbruck und Zell am See der Großdeutschen zur NSDAP. über. **Man rechnet mit dem Uebertritt der gesamten Großdeutschen Partei Oesterreichs in den nächsten Tagen.**

Amsterdam. In den Niederlanden hat die Regierung ein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Breslau. Der Gruppenführer der schlesischen S.A., Polizeipräsident Edmund Heines, wurde von Adolf Hitler zum Obergruppenführer ernannt.

Stettin. Der Landesverband Pommern der deutschen Volkspartei wurde aufgelöst.

Kattowitz. Der polnische Aufständischenverband hat die verschärfte Alarmbereitschaft aufgehoben.

Berlin. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der frühere Reichskanzler Brüning, der auch der neuen Zentrumsfraktion angehört, die Absicht, sein Reichstagsmandat niederzulegen und sich gänzlich von der Politik zurückzuziehen.

Berlin. Das im Inland befindliche Vermögen des früheren Staatsministers Otto Klepper wurde wegen Untreue beschlagnahmt.

Berlin. Im Einverständnis mit dem Reichsminister der Justiz haben die Landesminister eine Vereinbarung getroffen, durch die einer bevorzugten Behandlung sog. „Ueberzeugungstäter“ im Strafvollzug ein Ende gemacht wird.

Düsseldorf. Für die Provinzialarbeitsanstalt Brauweiler wurde der Nationalsozialist Pingen als Kommissar eingesetzt. Gleichzeitig wurde der Direktor der Anstalt wegen jahrelanger Betriebsunregelmäßigkeiten verhaftet.

München. Der bayerische Statthalter, Pg. von Epp, hat den Grafen von Quadt — Mitglied der bayer. Volkspartei — zum bayerischen Wirtschaftsminister und die Pgg. Stokker, Luber und Dauser zu Staatssekretären des Wirtschaftsministeriums ernannt.

Nürnberg. In der Eröffnungssitzung des neuen Nürnberger Stadtrates wurde anstelle von Dr. Luppe (Staatspartei) der Nationalsozialist Liebel zum ehrenamtlichen Oberbürgermeister gewählt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kultusminister Dr. Wacker an die badische Studentenschaft

Aufhebung von Disziplinarstrafen

Karlsruhe, 27. April. Der Minister des Kultus und Unterricht und der Justiz, Pg. Dr. Wacker, hat an die Badische Studentenschaft, anläßlich des Semesterbeginns, folgende Kundgebung erlassen:

„Zu Beginn des ersten Sommersemesters im neuen Reich ist es mir ein Bedürfnis, den badischen Studenten Dank zu sagen dafür, daß sie stets in vorderster Linie gestanden im Kampf um Deutschlands Erneuerung, daß sie in selbstloser Hingabe um des Vaterlandes Eroberung mitgerungen haben bis zum Siege. Der Sieg ist errungen, es gilt, die gewonnene Stellung einzurichten, auszubauen, zu sichern nach innen und außen. Dazu hat die Regierung Ziel und Plan. Das verlangt, daß alle Mitkämpfer sich in beispielloser Ruhe und gläubigem Vertrauen den Führern unterordnen, jedes Einzelvorgehen meiden. Denkt stets daran, daß nicht mehr der Feind die Feste besitzt, sondern Eure Führer. Sie stehen Euch Rede und Antwort, wenn Ihr glaubt, daß etwas zu Schaden des Staates geschieht. Sie wachen aber auch darüber, daß niemand unberechtigt ihren Vertretern vorgreift oder in die Arme fällt.

Im Vertrauen auf deutsche Studentenart:

Heil Hitler!

Gleichzeitig wurde an die Rektorate der badischen Hochschulen folgender Erlaß gerichtet:

„Die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Gewährung von Straffreiheit vom 21. März 1933 (Reichsgesetzblatt I Seite 134) ersuche ich sinngemäß auch auf Disziplinarstrafverfahren gegen Studierende der badischen Hochschulen anzuwenden.

Bei bereits abgeschlossenen Disziplinarstrafverfahren ersuche ich zu prüfen, ob und in welcher Weise eine Rückgängigmachung angebracht und möglich ist und die hiernach erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

In Zweifelsfällen bleibt die Entscheidung dem Ministerium vorbehalten.“

Es ist somit dafür gesorgt, daß die Beeinträchtigungen die nationale Freiheitskämpfer durch volksfremde Regierungen erfahren mußten, mit sofortiger Wirkung, wiedergutgemacht werden.

Wer gilt als Jude?

Karlsruhe, 27. April. Vielfach sind Zweifel darüber entstanden, ob der Erlaß des badischen Kultusministers Dr. Wacker vom 6. April 1933 durch die Bestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April berührt wird. **Dies ist nicht der Fall.**

In einem Erlaß an die Senate der drei Landeshochschulen und das Kuratorium der Handelshochschule in Mannheim wird darauf hingewiesen, daß die Ausnahmebestimmungen des § 3, Abs. 2 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

für die Frage der Beurlaubung von Angehörigen der jüdischen Rasse außer Betracht bleiben.

Als Angehöriger der jüdischen Rasse im Sinne dieses Erlasses hat zu gelten:

wer von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil nicht arisch ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil der jüdischen Religion angehört hat.

Vorbehalten bleibt die Aussetzung der Beurlaubung in Einzelfällen auf Antrag der Fakultäten bezw. des Lehrbetriebs.

Tilgung im Strafregister

Karlsruhe, 27. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Gewährung von Straffreiheit vom 21. März 1933 enthält keine Vorschrift über die Tilgung der durch die Verordnung erlassenen Strafen im Strafregister. **Es widerstreitet jedoch dem Staatsinteresse, daß Personen, die sich im Kampf für die nationale Erhebung aus vaterländischer Begeisterung zu Straftaten haben hinreißen lassen, in ihrem Fortkommen auf lange Zeit durch den Vermerk im Strafregister über die gegen sie erkannten Strafen behindert werden.**

Justizminister Dr. Wacker hat daher die Strafvollstreckungsbehörden angewiesen, ihm die in Frage kommenden Akten vorzulegen, damit über die Anordnung einer Tilgung im Strafregister im Einzelfall Entschließung getroffen werden kann.

Das Ende der marxistischen Kriegsbeschädigtenverhetzung

Ueberführung der Mitglieder und des Vermögens in die nationalsozialistische Kriegsopferorganisation

Karlsruhe, 27. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat Reichskommissar Wagner verordnet:

Die Vereinigung der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen E. V. in Karlsruhe, Stefanienstraße 17, wird **auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat, vom 18. Februar 1933 (RGBl. I S. 83) aufgelöst und ihr Vermögen nebst Akten beschlagnahmt.**

Den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern des **Allgemeinen Verbandes der Kriegs- und Arbeitsopfer, Deutschlands, Gau Baden,** wird mit sofortiger Wirkung die Ausübung irgendwelcher Tätigkeit für diesen Verband, sowie das Betreten von Geschäftsräumen des Allgemeinen Verbandes der Kriegs- und Arbeitsopfer Deutschlands verboten.

Das beschlagnahmte Vermögen nebst Akten, Einrichtungsgegenständen usw. sind an den Nationalsozialistischen Reichsverband Deutscher Kriegsopfer, Gau Baden in Karlsruhe, Kriegsstraße 200, im Benehmen mit dessen kommissarischen Vorsitzenden, Stefan Braun abzuführen.

Kommissar Stefan Braun wird beauftragt, alles Erforderliche zu veranlassen, um den Allgemeinen Verband der Kriegs- und Arbeitsopfer unter Wahrung der erworbenen Rechte der Mitglieder in den Nationalsozialistischen Reichsverband Deutscher Kriegsopfer, Gau Baden, in Karlsruhe, einzugliedern.

Erster Vorsitzender dieser Vereinigung der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen war der bekannte Heinrich Klumpp.

Der Sachverständige für Judenfragen

Dr. Achim Gercke wurde zum Sachverständigen für Rasseforschung und Berufsbeamtentum ernannt. Er wird insbesondere die Aufgabe haben, in Zweifelsfällen festzustellen, ob ein Beamter als arisch oder nichtarisch anzusehen ist.

Gleichschaltung bei der Presse in Baden

Pressechef Moraller Vorsitzender der Landesverbands-Tagung der bad. Journalisten am 7. Mai in Karlsruhe

Karlsruhe, 27. April. Am Mittwochabend tagte in Karlsruhe der Vorstand des Landesverbandes Baden im Reichsverband der Deutschen Presse unter Hinzuziehung des Leiters der Presse- und Propagandastelle des Staatsministeriums, Pg. Schriftleiter Moraller, um zu verschiedenen, durch die Verhältnisse aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen. **Dem Antrag der nationalsozialistischen Redakteure um Aufnahme in den Verband wurde unbefristet stattgegeben. Zum Zweck der Gleichschaltung mit dem Reichsverband beschloß der Vorstand des Landesverbandes einstimmig, Pg. Franz Moraller als Vertreter der nationalsozialistischen Redakteure bis zur ordentlichen Neuwahl des Vorstandes als gleichberechtigten Vorsitzenden einzusetzen.** Aus Gründen der Sparsamkeit wurde ferner beschlossen, zu der am 30. April in Berlin stattfindenden Tagung des Reichsverbandes nur die beiden Vorsitzenden, Dr. Rumpf und Pg. Moraller, als Delegierte des Landesverbands zu entsenden.

Für den 7. Mai wurde in Karlsruhe eine allgemeine Mitgliederversammlung angesetzt, in welcher Bericht über die zweifellos bedeutsamen Ergebnisse der Berliner Tagung erstattet und der Vorstand des Badischen Landesverbandes neu gewählt werden wird.

Diese Tagung wird in einer großen vom Presseverband und der Pressestelle des Staatsministeriums gemeinsam getragenen Kundgebung, welcher die badische Regierung beiwohnen wird, und in welcher ein Vertreter der Regierung über die politische Lage und die sich hieraus ergebenden Folgerungen für die Presse in Baden sprechen wird.

Ohne Ausweis kein Unterkommen in einer Jugendherberge

Karlsruhe, 27. April. Der Sonderkommissar Pg. Friedhelm Kemper hat angeordnet, daß jeder Verwalter einer Jugendherberge nur noch diejenigen Gruppen und Einzelpersonen in die Jugendherbergen aufnehmen darf, die den **Mitgliedsausweis des Jugendherbergverbandes** vorweisen können, da neuerdings die badischen Jugendherbergen sehr oft von Leuten in Uniform nationaler Verbände besucht werden, die nicht Mitglied des Jugendherbergeverbandes sind. Es besteht die Gefahr, daß Marxisten in Uniform nationaler Verbände die Jugendherbergen als Unterschlupf benutzen und durch ihr Benehmen das Ansehen der nationalen Verbände schädigen wollen.

Einrichtung eines bad. Armeemuseums

Die ruhmreichen badischen Regimentsfahnen kommen wieder zu Ehren

Karlsruhe, 27. April. Reichskommissar Wagner hat eine der Allgemeinheit zugängliche und würdige Aufstellung der ruhmreichen Fahnen der alten badischen Regimenter angeordnet und dafür als vorläufige Unterbringung den Spiegelsaal des ehemaligen Schlosses (jetzt Landesmuseum) **in Karlsruhe bestimmt.**

Die **Ueberführung** dorthin erfolgt voraussichtlich am Sonntag, den 14. Mai in feierlicher Weise unter Beteiligung von Fahnenabordnungen der verschiedenen Regiments- und Kriegervereine. **Die Regimentsfahnen, die zurzeit in einem Raum des ehemaligen Bibliothekbaues des Schlosses in ihren Hüllen aufbewahrt werden, sollen im Spiegelsaal solange verbleiben, bis sie in einem zu errichtenden badischen Armeemuseum ihren endgültigen Platz finden werden.**

Neuwahl der Schöffen und Geschworenen

Karlsruhe, 27. April. Nach dem Reichsgesetz vom 7. April 1933 müssen die Schöffen und Geschworenen mit Amtsdauer für die Zeit vom 1. Juli 1933 bis Ende Dezember 1934 neugewählt werden. Zur Durchführung dieses Gesetzes hat der Justizminister Dr. Wacker Ausführungsbestimmungen erlassen.

Danach bleibt die bisher festgesetzte Zahl der Schöffen und Geschworenen auch für die neue Amtsdauer aufrechterhalten. Die Gemeindebehörden haben die Urliste bis **zum 5. Mai** d. J. aufzustellen und an das Amtsgericht bis zum **10. Mai** einzusenden. Die **Ausschüsse** sollen bis zum 27. Mai 1933 zusammentreten; die **Auslosung** der Schöffen und Geschworenen findet tunlichst im unmittelbaren Anschluß an die Wahl statt. Die Landgerichtspräsidenten können jedoch diese Fristen anderweitig festsetzen, wenn die örtlichen Verhältnisse dies erfordern; die rechtzeitige Neuwahl darf dadurch aber nicht gefährdet werden.

Der Neuwahl kann die Urliste, aus der die Schöffen und Geschworenen für die Jahre 1933 und 1934 gewählt worden sind, zugrundegelegt werden. Dies gilt auch für eine bei der letzten Wahl benutzte Teilurliste. Einer Aenderung oder Ergänzung der Urliste bedarf es an sich nicht; jedoch werden nach Möglichkeit zwischenzeitlich verstorbene, verzogene oder sonst weggefallene Personen gestrichen, neu hinzugekommene nachgetragen. Soweit eine Gemeinde eine **Wahlkartei** besitzt, sind die Landgerichtspräsidenten ermächtigt, ohne Rücksicht auf die Zahl der Einwohner zu gestatten, daß die Kartei als Urliste verwendet wird; Voraussetzung einer solchen Anordnung ist jedoch, daß die Kartei auf dem Laufenden gehalten ist. An der Vorschrift, daß die Urliste auf die Dauer einer Woche auszulegen ist, ist nichts geändert. **Von der Wahl besonderer Jugendschöffen ist dann abzusehen, wenn anzunehmen ist, daß ein Jugendgericht weniger als 10 Sitzungen jährlich abhalten wird.**

Beförderungen im Justizdienst

Karlsruhe, 27. April. Das Staatsministerium hat den Oberstaatsanwalt Emil Brettle in Mannheim zum Ministerialrat im Justizministerium und zugleich zum Generalstaatsanwalt beim Oberlandesgericht sowie den Landesgerichtsrat Dr. Heinrich Bammesberger in Heidelberg zum Oberstaatsanwalt in Mannheim ernannt.

Generalstaatsanwalt Brettle, der bereits seit 13. März ds. Js. kommissarisch die ihm zugewiesene neue Dienststelle versieht, ist im Jahre 1877 geboren und erhielt seine erste planmäßige Anstellung 1913 als Amtsrichter in Mannheim. 1918 wurde er zum Landrichter, 1920 zum Staatsanwalt und 1924 zum Ersten Staatsanwalt daselbst ernannt. 1926 wurde er als Oberstaatsanwalt nach Waldshut und 1931 in gleicher Eigenschaft wieder nach Mannheim versetzt. **Infolge seiner langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit in der Staatsanwaltschaft ist er in hervorragendem Maße für seine neue Tätigkeit geeignet.**

Pg. Oberstaatsanwalt Dr. Bammesberger — ein langjähriger Kämpfer für unsere Sache — ist geboren 1879, wurde erstmals 1915 als Amtsrichter in Mannheim planmäßig angestellt, 1919 wurde er zum Staatsanwalt daselbst ernannt und in gleicher Eigenschaft 1923 nach Heidelberg versetzt. 1924 wurde er dort zum Ersten Staatsanwalt, 1928 zum Landgerichtsrat ernannt. **Aus der Staatsanwaltschaft war er 1928 von der früheren Regierung wegen seiner rechts gerichteten politischen Tätigkeit entfernt worden, obwohl seine besondere Eignung für die staatsanwaltschaftliche Laufbahn feststand.** Diese Zurücksetzung hat die neue Regierung nun wieder dadurch gut gemacht, daß sie ihn auf die verantwortungsvolle Stelle des Oberstaatsanwalts in Mannheim berief und ihm dabei den Dienstrang verlieh, den er haben würde, wenn er in der staatsanwaltschaftlichen Laufbahn verblieben wäre.

*

Aus der Landwirtschaftskammer

Karlsruhe, 27. April. Der bisherige geschäftsführende Direktor der Bad. Landwirtschaftskammer, Dr. von Engelberg, wird aus der Verwaltung der Kammer ausscheiden.

für Herrenschuhe stellt die ROLAND-Schuhe her. Alle Spezial-Erfahrungen, alle Spezialkenntnisse, welche die Fachleute dieser Fabrik sammelten und in der Praxis täglich neu erwerben, kommen den ROLAND-Schuhen zugute.

Deshalb sind ROLAND-Schuhe besser als gewöhnliche Schuhe.

HAUPTPREISLAGEN
8.50 9.50
10.50 12.50

Roland

KARLSRUHE

20327

KAISERSTRASSE 108

Die faschistische Partei

Von Prof. Arturo Marpicati, Vizesekretär der Faschistischen Partei.

(Schluß)

Aus allem, was wir angeführt haben, gehen klar die Funktionen der Partei und ihre Koordinierung mit den Organen des Staates hervor. Zur näheren Erklärung führen wir Art. 8 des Status an: „Der Sekretär der Partei kontrolliert die Tätigkeit der peripherischen Organe und trägt dafür Sorge, daß jede ihrer Handlungen mit dem Geiste des Faschismus übereinstimme; in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen überwacht er die Tätigkeit der Faschistischen Nationalen Konförderation der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der Nationalanstalt für Kooperation; er hält die Verbindung aufrecht mit dem Präsidium des Senates und der Deputiertenkammer, mit dem Generalkommando der M.V.S.N. und mit der Generaldirektion der Vereinigungen der Italiener im Auslande."

Die Eintragungen in die Parteiliste wurden von 1928 an gesperrt, um der Partei den Charakter einer faschistischen Aristokratie zu gewährleisten. Nur die junge Mannschaft konnte alljährlich anläßlich der faschistischen Musterung, die am 21. April, der Jahresfeier der Stadt Rom, stattfindet, Aufnahme finden, wenn sie von ihren Organisationen der Partei überstellt wurde und das 21. Jahr erreicht hatte. Wenn der Duce, anläßlich der zehnten Jahresfeier der Revolution, die Listen wieder öffnete, so weniger im Hinblick auf die Nachzügler als auf die später Bekehrten, und diese Maßnahme entspringt nicht einem Bedürfnis nach Verstärkung der Partei, sondern taktischen Notwendigkeiten, nicht einem Bedürfnis nach Beifall, sondern der Absicht, außenstehende, fähige Kreise zur Mitarbeit heranzuziehen, nicht nur um die Erstarkung der Partei zu einer geschlossenen Bruderschaft zu vermeiden, sondern auch um durch Einbeziehung aller solcher Ehre Würdiger einen neuen sozialen Lebensstrom in die Partei hineinzuleiten.

Die Jugend bildet die höchste Hoffnung der Partei, sie sichert ihr ideelles und geschichtliches Weiterleben. In der Stufenfolge der einzelnen Organisationen, an denen sie teilhat, von der Kindheit bis zur Reife, wird ihr Gelegenheit gegeben, sich für das politische Leben auszubilden, ihre Fähigkeiten und ihre Verdienste zu erweisen, auf Grund derer sie zur regierenden Schicht von morgen gehören wird. Das syndikale System, das die Arbeitgeber und Arbeitnehmer umfaßt, hat inzwischen die Produktion in einer Art und Weise gesichert, die den Interessen des Staates am besten entspricht, indem sie in der „Carta del Lavoro" die Grundgesetze des neuen Regimes anerkannte. Die Partei hat sich nicht nur die Kontrolle über die Tätigkeit und die Mitgliedschaft dieser Syndikate gewahrt, um die Leistungen der Syndikate des Bedürfnisses der Stunde und den Forderungen des Regimes immer besser anzupassen. Es ist kaum nötig anzudeuten, daß im faschistischen Aufbau die Auswahl der Tüchtigen weder von Majorität noch Popularität, sondern von den Leistungen abhängt, aus denen Tüchtigkeit und politische Verläßlichkeit hervorgehen.

Mit dem Anschwellen der Wirtschaftskrise auf der ganzen Welt hat die faschistische Partei, Tatsachen gegenüber immer offen, in ihrem Verständnis für die allgemeine wirtschaftliche Lage und die Befolgung der Parole des Duce „dem Volke entgegenzugehen", die Notwendigkeit über die ihr unterstellten Organe und in Ergänzung zu den übrigen durch den Faschismus geschaffenen staatlichen und sonstigen Fürsorgeeinrichtungen. Die Partei stellt ihre Tätigkeit in dieser Richtung unter das Prinzip, neue Fürsorgemöglichkeiten zu schaffen, sie zu gliedern und untereinander abzustimmen, um sie so zur höchsten Leistungsfähigkeit zu steigern. So ist der Verband der Fürsorgevereinigungen entstanden, der in jeder Provinz eine Sektion hat. Er beschäftigt sich mit der Organisation der Sommerkolonien und übrigen Kinderfürsorgestellen. Wir erinnern besonders an die „Befana Fascista", das Geschenkfest für arme Kinder; er widmete sich der Mutterhilfe und nimmt sich der arbeitenden Bevölkerung an (Volksküchen, Verteilung von Lebensmitteln, Bekleidung und Brennstoff, Krankenpflege, Obdachlosenfürsorge und Geldunterstützungen); endlich hat er die ständige Winterhilfe übernommen und hier wie auf allen anderen Gebieten beginnt sich seine Tätigkeit im Zusammenhang mit der aller ähnlichen gerichteten Verbände segensreich auszuwirken.

Das Ergebnis der „Volksspende Niobe"

* **Berlin,** 27. April. Die Ende August 1932 nach dem tragischen Untergang des Segelschulschiffes „Niobe" eingeleitete Sammlung zugunsten einer „Volksspende Niobe" ist jetzt in einem Schlußergebnis von über 250 000 RM. abgeschlossen worden.

An dieser Sammlung haben sich schätzungsweise 1½ bis 2 Millionen Einzelspender mit kleinen und kleinsten Zuweisungen beteiligt.

Das Ergebnis der Sammlung wird in seinem Hauptteil als eigentlicher Grundstock für den Neubau eines Schulschiffes dem Reich zur Verfügung gestellt.

Frieden im Fernen Osten?

◇ **London,** 27. April. **„Daily Expreß" meldet, daß demnächst ein japanisch-chinesischer Friedensvertrag abgeschlossen werden soll. Die Bedeutung dieses Vertrages liegt darin, daß die japanischen und mandschurischen Truppen dann ausschließlich an der russischen Grenze zusammengezogen werden könnten. Der Vertrag enthalte u. a. folgende Bedingungen:**

1. Anerkennung Mandschukuos durch die nordchinesische Regierung.

2. Die chinesische Mauer wird Grenzlinie zwischen Nordchina und Mandschukuo.

3. Schaffung einer entmilitarisierten Zone zu beiden Seiten der chinesischen Mauer in einer Tiefe von rund 190 Kilometern.

4. Unterdrückung der Banditen und irregulären Truppen in China.

5. Abschluß eines Handelsvertrages zwischen China und Mandschukuo.

6. Schutz der nordchinesischen Häfen durch die japanische Marine im Notfalle.

Die Meldung besagt ferner, daß Marschall Tschiangkaischek einen starken Anteil bei den Verhandlungen über die Vertragsbedingungen genommen habe. Er habe erklärt, daß nur ein dauerhafter Friede mit Japan und Mandschukuo China bei der Wiedergewinnung seiner Wohlfahrt helfen könne. Er sei überzeugt, daß es ohne russisch-militärische Hilfe für China unmöglich wäre, eine Rückeroberung Mandschukuos zu versuchen, und viele nordchinesische Geschäftsleute und Armeeführer seien gegen die Inanspruchnahme russischer Hilfe.

Der japanische Gesandte wieder in Nanking

Vollmacht zu Friedensverhandlungen?

† **Nanking,** 27. April. Der japanische Gesandte in Nanking Arioschi ist wieder in Nanking eingetroffen. Er wurde am Donnerstag von dem chinesischen Außenminister Bowenkan empfangen, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Vor seiner Abreise hat Arioschi in Tokio erklärt, daß er bevollmächtigt sei, mit China zu verhandeln, wenn die chinesische Regierung das aus sechs Punkten bestehende japanische Programm, das im wesentlichen den von der „Daily Expreß" veröffentlichten Punkten entspricht, annehmen werde. Erst dann könne von einer Einstellung der militärischen Maßnahmen die Rede sein.

Explosion auf einem Unterseeboot

† **Rom,** 27. April. Im Hafen von Tarent ereignete sich auf dem in Reparatur befindlichen italienischen Unterseeboot „Serpente" eine Explosion, bei der **ein Arbeiter getötet und sieben verletzt** wurden.

Grubenexplosion in England

◇ **London,** 27. April. Eine schwere Explosion ereignete sich am Mittwochnachmittag in dem Hodharrow-Eisenbergwerk in Millom-Cumberland. **Drei Bergarbeiter wurden auf der Stelle getötet.**

Die Trümmer des französischen Flugzeuges gefunden

Die Insassen getötet

† **Rom, 27. April. Die Trümmer des seit Sonntag verschollenen französischen Flugbootes wurden in der Nähe von Orsomarso in der Provinz Cosenza aufgefunden. Die acht Insassen waren tot. Das Flugboot war im Nebel gegen einen Berg gestoßen.**

Zwei Falschmünzerwerkstätten aufgedeckt

Zahlreiche Festnahmen

* **Berlin,** 27. April. Im Anschluß an die in den Osterfeiertagen in Kyritz erfolgte Festnahme eines Falschmünzerpaares haben die von der Falschgeldstelle eingeleiteten Ermittlungen auf die Spur einer weitverzweigten Falschmünzerbande geführt, die schon seit dem vorigen Jahr ihr gemeingefährliches Unwesen trieb. Auf Grund der von den in Kyritz festgenommenen Personen gemachten Angaben konnte in Pankow die Werkstatt, in der Fünfmarkstücke hergestellt wurden, ausgehoben werden. Sämtliches Falschgeldgerät und zahlreiche Formen mit Fünfmarkstücken wurden in guten Verstecken vorgefunden und beschlagnahmt. Die in der Wohnung befindlichen Personen, die Ehefrau Fieda Kuratis und die unverehelichte Charlotte Kuratis wurden festgenommen. Der Ehemann, der Ingenieur Herbert Kuratis wurde später ebenfalls ermittelt und verhaftet. Als Hersteller der von Kuratis benutzten Formen konnte der Motorenschlosser Artur Grieschat festgenommen werden. Kuratis und Grieschat sind geständig. Ein weiterer Täter, der in der Verbrecherwelt den Spitznamen „Seppl" trägt, der 33jährige ehemalige Gastwirt Ludwig Krauß, wird noch gesucht.

Eine weitere Falschmünzerwerkstatt, in der Zweimarkstücke hergestellt wurden, wurde ebenfalls aufgedeckt.

Neubau für den Glaspalast in München

○ **München,** 27. April. Zum Bau eines Kunstausstellungsgebäudes anstelle des durch Großfeuer vernichteten Glaspalastes hat der Stadtrat München am Mittwochnachmittag den Betrag von 400 000 RM. zur Verfügung gestellt. Die Mittel werden aus dem Fonds zur Anschaffung von Werken der bildenden Kunst entnommen.

„Graf Zeppelin" fliegt wieder!

! **Friedrichshafen,** 27. April. Am Donnerstag um 7.45 Uhr ist „Graf Zeppelin" nach gründlicher Ueberholung während der Wintermonate zu seiner ersten diesjährigen Werkstättenfahrt unter Führung von Kapitän Lehmann aufgestiegen. An der Fahrt, die etwa drei Stunden dauerte und über das Bodenseegebiet führte, nahmen 15 Fahrgäste teil.

Ab 1. Mai Luftverkehr in vollem Betrieb

* **Berlin,** 27. April. Ab 1. Mai ist der europäische Luftverkehr wieder in vollem Betrieb. Der Sommerflugplan der Deutschen Lufthansa zeigt eine große Zahl neuer internationaler und innerdeutscher Linien und bringt zum Teil eine bemerkenswerte **Verkürzung der Flugzeiten.** Besonders hervorzuheben ist die **neue Expreßlinie Berlin—Rotterdam** (bezw. Amsterdam)—**London,** durch die bei nur **fünfstündigem Fluge** eine zweite ausgezeichnete Schnellverbindung zwischen der deutschen, holländischen und englischen Hauptstadt geschaffen wird. **Die Reisezeit verringert sich zwischen Berlin und Paris um 20 Minuten, zwischen Berlin und Kopenhagen um eine volle Stunde.** Auf der Strecke Berlin—München—Venedig—Rom, die in einer Gesamtreisezeit von 9 Stunden 25 Minuten zurückgelegt wird, erfolgt z. B. der Abflug in Berlin jetzt erst um 9 Uhr, so daß in München neue Anschlüsse aus Westdeutschland, Schlesien und der Tschechoslowakei hergestellt werden. Der Abflug von Paris nach Köln—Berlin wird auf 14 Uhr verlegt, so daß wertvolle Tagesstunden gewonnen werden.

Die Deutsche Lufthansa wird im Sommerflugdienst auf einer Reihe von Strecken die Flugpreise gegenüber dem Vorjahre wesentlich ermäßigen. So kostet z. B. ein Flug von Berlin nach Paris nur noch 115 RM. (statt 140 RM.), Berlin-Rom 130 RM. (180).

Schwerer Wirbelsturm in Indien

31 Tote

§ **London, 27. April. Ein schwerer Wirbelsturm suchte den Distrikt von Unao (Britisch-Indien) heim. 31 Menschen und hunderte Stück Vieh wurden getötet. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt und die Ernte hat schwer gelitten. Eiergroße Hagelkörner bedeckten das Land.**

Wirbelsturm über den Bermudasinseln

§ **Newyork,** 27. April. Die Bermudasinseln wurden am Mittwochmorgen von einem Wirbelsturm heimgesucht, der **200 Stundenkilometer** zurücklegte. Von mehreren Häusern wurden die Dächer abgehoben und durch die Luft getragen. Der Eisenbahn- und Schiffsverkehr wurde schwer beeinträchtigt.

Ueber 200 Todesopfer des Erdbebens auf der Insel Kos

○ **Athen, 27 April. Die Zahl der Todesopfer des Erdbebens auf der Insel Kos wird nunmehr auf über 200 angegeben. Die Zahl der Verwundeten beträgt etwa 600.**

Kraftwagenunfall des brasilianischen Staatspräsidenten

= **Rio de Janeiro,** 27. April. Der brasilianische Staatspräsident Dr. Vargas erlitt auf dem Wege von Rio de Janeiro nach Petropolis einen schweren Kraftwagenunfall. Der Wagen stieß in voller Fahrt gegen einen Felsen, der bei einem Erdrutsch auf die Straße gestürzt war, und überschlug sich. Der Adjutant des Präsidenten Pestana wurde auf der Stelle getötet. Der Präsident wurde an den Beinen verletzt. Seine Frau erlitt einen Beinbruch. Beide wurden in ein Krankenhaus gebracht, doch wird ihr Zustand als befriedigend bezeichnet.

Das Ergebnis der holländischen Kammerwahlen

○ **Amsterdam,** 27. April. Am Mittwoch fanden in Holland die Wahlen zur zweiten Kammer statt. Nach dem am Donnerstag um 7 Uhr vorliegenden Ergebnis erhalten an Mandaten:

		bisher
Römisch-katholische Staatspartei (Regierungspartei)	28	(30)
Antirevolutionäre (Regierungspartei)	14	(12)
Christlich-historische (Regierungspartei)	10	(11)
Sozialdemokraten	22	(24)
Liberaler Freiheitsbund	7	(8)
Freiwillige Demokraten	6	(7)
Staatskundig reformierte Partei	3	(3)
Kommunistische Partei	4	(2)
Reformierte Staatspartei	1	(1)
Nationaler Bauern- und Mittelstand	1	(1)
Römisch-katholische Volkspartei	1	(0)
Revolutionäre Sozialisten	1	(0)
Christliche Demokraten	1	(0)
Verband der nationalen Wiederherstellung	1	(0)

38 Parteien, Gruppen und Grüppchen gehen ohne jedes Mandat aus dem Wahlkampf hervor.

Infolge einer erhöhten Wahlbeteiligung (3,7 gegenüber 3,4 Millionen im Jahre 1929) hat die stärkste Regierungspartei, die Römisch-katholische Staatspartei, trotz eines Stimmgewinns von 3,5 v. H. 2 Sitze verloren. Diese Partei erhielt 1,03 Millionen Stimmen. Die zweite Regierungspartei, die schutzzöllnerische Christlich-historischen, hatten einen geringen Verlust an Stimmen zu verzeichnen. Die Regierungspartei der Antirevolutionären, die auf dem Boden des Freihandels steht, hat einen Stimmenzuwachs von 5,6 v. H. Ein von der Römisch-katholischen Staatspartei verlorenes Mandat kam der Römisch-katholischen Volkspartei zugute. Die Sozialdemokraten hatten einen Stimmenrückgang um 6000 auf rund 798 000. Nutznießer dieses Verlustes waren die Revolutionären Sozialisten und die Kommunisten. Der niederländische Faschistenbund konnte 17 000 und die Nationalsozialisten 2000 Stimmen erzielen.

N.S.-Funk

Hamburg. In Hamburg konnte innerhalb kurzer Zeit die dritte kommunistische Geheimdruckerei ausgehoben werden, in der vier neue Hetzflugblätter gedruckt worden sind, die am 1. Mai ausgegeben werden sollten. Ueber 30 000 Flugblätter wurden beschlagnahmt, acht Personen wurden verhaftet.

Berlin. Am Mittwoch ist der Bund Deutscher Reichsbahnbeamten als Einheitsorganisation der Beamten der Reichsbahn gegründet worden.

Lübeck. In Kronsforde-Nederbüssau wird am 7. Mai zur Erinnerung an die nationale Erhebung ein neu errichtetes Denkmal eingeweiht.

Kreis Karlsruhe

Als Einleitung des „Feiertages der nationalen Arbeit" veranstaltet die Kreisleitung Karlsruhe im Bad. Landestheater am Sonntag, den 30. April 1933, 19.30 Uhr, eine

Festvorstellung.

Zur Aufführung kommt die romantische Oper

„Der Freischütz"

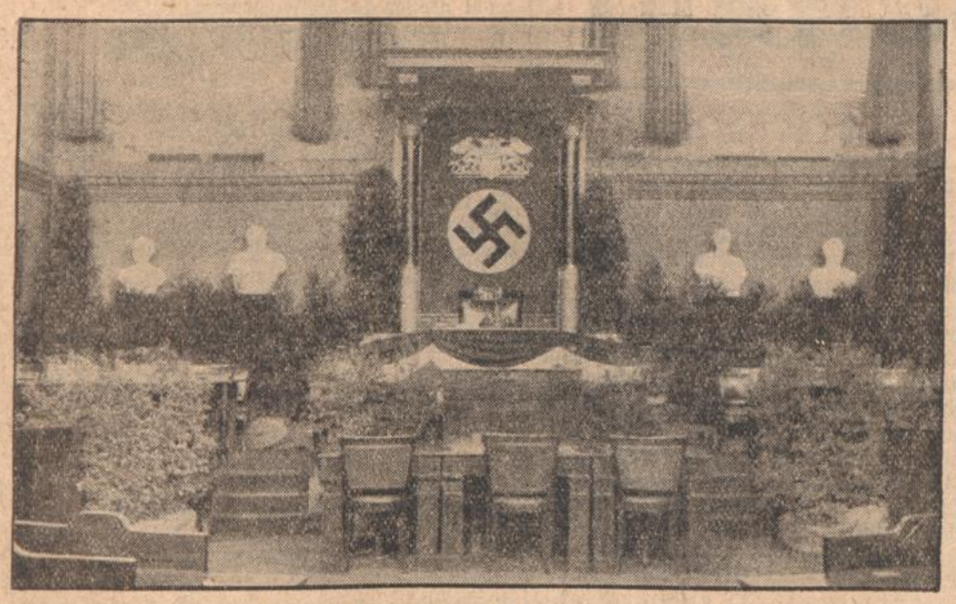
in drei Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber. Kartenvorverkauf: Kreisleitung der NSDAP., Karlsruhe, Lammstraße 11; Buchhandlung Schultzenstein, Waldstraße 81.

Keine Abendkasse!

Preise der Plätze: —.30 Pfg. bis 3.—.

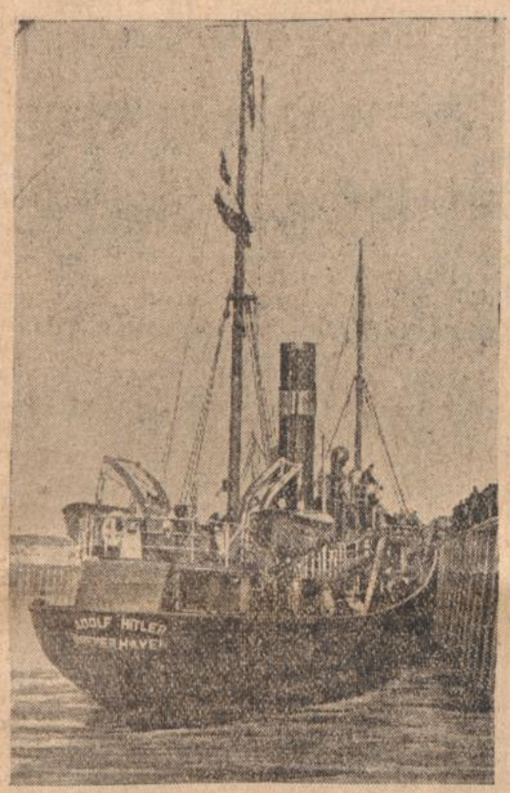
Der Kreisleiter: gez. Worch.

Die Wochenschau



Im festlich geschmückten Sitzungssaal des Badischen Landtags in Karlsruhe wurde die nationalsozialistische Bauernkammer feierlich eröffnet.

Ein Polizeisturm unterwegs zum Tag der Arbeit
25 Mitglieder der NSBO.-Zelle in der Lübecker Polizei haben eine Radfernfahrt nach Berlin angetreten. Die 370 Kilometer lange Strecke ist in fünf Tagesetappen von je 75 Kilometer eingeteilt. Die Mannschaft trifft am 28. April in Berlin ein und wird dann an den Feierlichkeiten des 1. Mai teilnehmen.

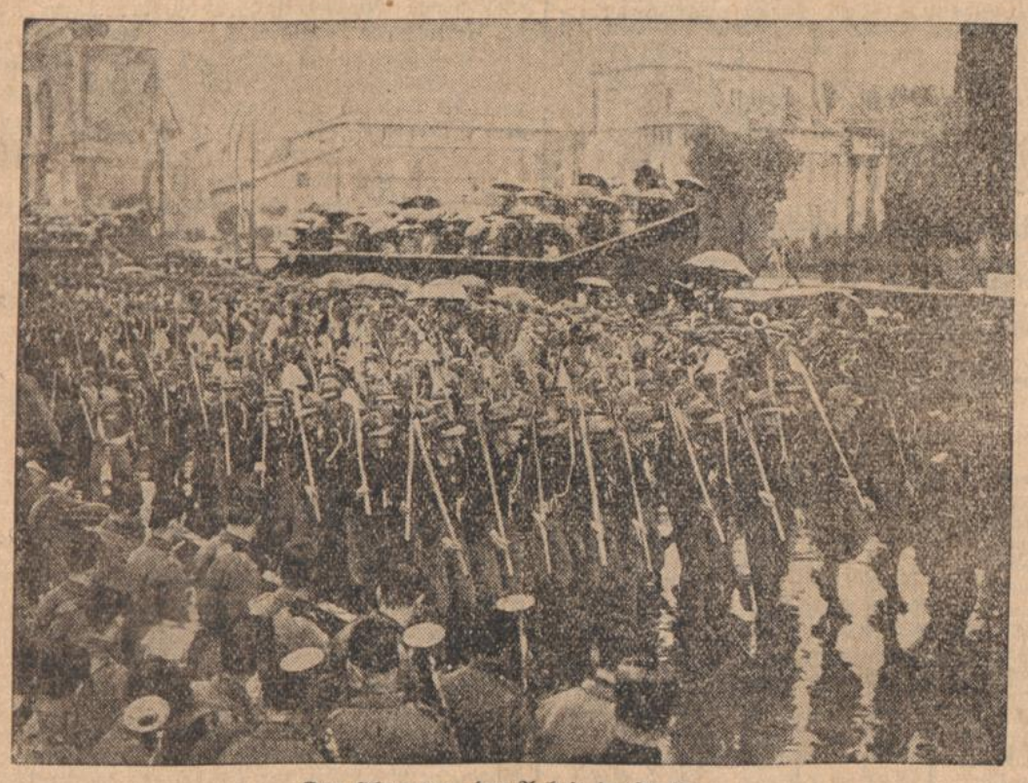


„Adolf Hitler" — Deutschlands größter Fischdampfer
In Bremerhaven wurde Deutschlands größter und modernster Fischdampfer auf den Namen des Reichskanzlers getauft. Das Schiff hat eine Länge von 53 Meter und eine Breite von 8 Meter. Es ist mit den modernsten Einrichtungen ausgerüstet, die Anlagen für ungedämpfte und tönende Telegraphie, Funkpeilung und Echolotung. Es entwickelt eine Geschwindkeit von 12 Seemeilen.

Ein Deutschtumsmal bei Schneidemühl
In Königsblick bei Schneidemühl wurde dieses nationale Deutschtumsdenkmal errichtet, das die Inschrift trägt: „Niemals Deutscher vergiß, was blinder Haß dir geraubt hat. Harre der Stunde, die sühnt blutender Grenze Schmach".

Neue Weihe der ersten Blutfahne
In Kalkberge in der Mark Brandenburg, fand am Sonntag die öffentliche Weihe der ersten Berlin-Brandenburger Sturmfahne der NSDAP. statt, die vor zehn Jahren in einem 70 Meter tiefen Stollen des Kalkbergwerks heimlich ihrer Bestimmung übergeben worden war. Bei der Fahnenweihe war damals auch Schlageter zugegen, der später ins Ruhrgebiet ging. Hermann Kretzschmann, der die Fahne damals weihte, hielt auch jetzt die Weiherede.

Die neue Reichsdienstflagge
So sieht auf Grund des letzten Flaggenerlasses die neue Reichsdienstflagge für die Behörden aus. Sie besteht aus den Farben Schwarz-Weiß-Rot und trägt in der Mitte den Reichsadler, den Kopf zur Stange gewandt.



Der Ehrentag der Arbeit in Italien.
Vorbeimarsch jungfaschistischer Abordnungen mit geschulterten Spaten auf der neuen Via del Impero

Feier am Grabe Richthofens in Berlin.
Die Pour-le-mérite-Flieger Udet (links) und Laumann legen einen Kranz am Grabe Richthofens auf dem Invaliden-Friedhof in Berlin nieder.

Am Grabe des vor 15 Jahren gefallenen Rittmeisters Manfred Freiherr von Richthofen, des berühmten „roten Kampffliegers", fand eine Gedächtnisfeier statt, an der starke Abordnungen vom Ring Deutscher Flieger, vom Stahlhelm, der SA. und SS. und die Traditionskompagnie der alten Jagdfliegertruppe teilnahmen. Während der Feier kreiste ein rotes Flugzeug mit Trauerwimpeln über dem Friedhof.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Handelsabkommen Deutschland-Holland

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 27. April. Als ein beachtenswerter Erfolg der deutschen Handelspolitik kann die jetzt erfolgte handelspolitische Einigung mit Holland angesehen werden. Die Besprechungen und Verhandlungen mit Holland waren deshalb besonders schwierig, weil gerade die deutsch-holländischen Interessen in einem schroffen, zuerst kaum überbrückbar erscheinenden Gegensatz zueinander standen. Auf deutscher Seite wurde bei den Verhandlungen der Grundsatz befolgt, daß ein Ausgleich zwischen den Interessen der deutschen Landwirtschaft und der Exportindustrie gefunden werden muß. Während bisher gerade dieser Interessengegensatz zu einer schweren Beeinträchtigung der deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen führte, ist es nunmehr gelungen, diesen Gegensatz auszugleichen. Das voraussichtlich heute zur Unterzeichnung gelangende Abkommen mit Holland, dessen Einzelheiten in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden, sichert der deutschen Landwirtschaft den notwendigen Schutz auch weiterhin zu läßt aber andererseits der niederländischen Wirtschaft die Möglichkeit einer Einfuhr offen, und zwar in dem Maße wie die deutschen Märkte diese Einfuhr bedingen. Der grundsätzliche Fehler der früheren deutschen Handelspolitik, wahllos Zollsätze langfristig zu binden, ist in dem neuen Abkommen vermieden worden. **Nur da, wo ein Einfuhrbedürfnis noch anerkannt werden kann, sind Zugeständnisse gemacht worden.** Aber auch in diesen Fällen ist durch eine zweckmäßig gestaltete Kontingentierung, sowie durch Vereinbarungen über Preissicherungen dafür Sorge getragen worden, daß die notwendige Organisation des Absatzes deutscher Waren durch die Einfuhr nicht beeinträchtigt werden kann. Ein besonderes wichtiges Verhandlungsergebnis ist, daß der Zinssatz, den die Niederländische Staatsbank dem bei ihr für die deutsche Industrie eingeräumten Rohstoffkredit zugrundelegt, mit Wirkung vom 1. Juli 1933 von 5½ auf 4 v. H. herabgesetzt werden wird. Das niederländische Finanzministerium, dem die Kontrolle und Bereitstellung dieses Kredites untersteht, hat bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gebracht, daß die ausgezeichneten Erfahrungen mit der Verwaltung und Sicherstellung des Kredites und das dadurch gewonnene Vertrauen wesentlich für die Einräumung dieser Zinserleichterung bestimmend waren. Damit und mit dem Abschluß des Handelsabkommens überhaupt ist der Beweis erbracht, daß eine zweckmäßig geführte Handelspolitik sehr wohl die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten erhält und steigert ohne die notwendige Kräftigung des Binnenmarktes zu gefährden. Die Handelseinigung mit Holland zeigt aber dann auch noch, in welchem Maße das Ausland heute schon Vertrauen in die Politik des neuen Deutschlands setzt.

Reichsbankausweis für die dritte Aprilwoche

* **Berlin**, 26. April. An dem Reichsbankausweis für die dritte Aprilwoche fällt zunächst auf der nicht unerhebliche Rückgang der Gold- und Devisendeckung um insgesamt 17,7 Mill. Wie wir hören ist dieser Rückgang aber nur scheinbar, da größere Deviseneingänge vorliegen, die jedoch so langfristiger Art sind, daß sie zunächst als Deckung nicht in Betracht kommen. Der tatsächliche Geld- und Devisenverlust für die vergangene Woche wird mit etwa 4 Mill. angegeben. Es fielen in die Woche der Dienst der Younganleihe, sowie Zahlungsverpflichtungen aus dem deutsch-belgischen Markabkommen. Im übrigen ist der Verlauf normal gewesen. Die gesamte Kapitalanlage hat sich um 155,2 Mill. verringert. Wechsel und Schecks gingen um 125,6 auf 2 870,6 Mill., der Bestand an Reichsschatzwechseln um 25,9 auf 6,2 Mill. und Lombardforderungen um 3,2 auf 68,9 Mill. zurück. An Scheidemünzen flossen 95 Mill. in die Reichsbank zurück, sodaß jetzt ein unnormal hoher Bestand von 300,6 Mill. ausgewiesen wird. Der Notenumlauf verringerte sich um 144,3 auf 3 278,2 Mill. Der Rückgang der sonstigen Aktiven um 53,4 Mill. hängt, abgesehen davon, daß auf diesem Konto der Rückfluß an Rentenmarkscheinen verbucht wird, mit weiterer Rückzahlung des Betriebskredits des Reiches zusammen. Das Deckungsverhältnis ist gegenüber der Vorwoche mit 15,6 v. H. nahezu unverändert geblieben (15,5 v. H.). Unter Berücksichtigung der bekannten Devisenverpflichtungen von 45 Mill. Dollar stellt sich die Deckung auf 9,9 (10,0) v. H. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf beträgt 5 221 Mill. gegen 5 789 Mill. zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Ergebnisse der Bausparkassenprüfung

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Über die Ergebnisse der 1½jährigen Tätigkeit des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung bei der Bausparkassenaufsicht wurde namentlich in der Richtung Klage geführt, daß das Reichsaufsichtsamt das Zulassungsverfahren nicht tatkräftig genug betrieben habe. Ueber die Anzahl und Bedeutung der jetzt noch auf „Zulassung wartenden" Bausparkassen herrschen jedoch offenbar gänzlich unrichtige Vorstellungen. Soweit sich jetzt übersehen läßt, wird voraussichtlich nur noch bei etwa 40 Bausparkassen über die Zulassung zu entscheiden sein. Darunter befinden sich 5 mittlere Unternehmen, die Sparfonds aller übrigen Kassen zusammen erreichen noch nicht 8 Mill. RM. Fast durchweg mußte das RAA., um die Zulassung zu ermöglichen, Auflagen, welche die Umgestaltung des Geschäftsplanes betreffen, machen, und die Bausparkassen haben um Frist zur Erfüllung der Auflagen gebeten. In diesen Fällen ist also die Beschleunigung des Zulassungsverfahrens nicht von dem Verhalten des RAA, sondern von dem der einzelnen Bausparkassen abhängig. Ganz allgemein — also auch bei den bereits zugelassenen Kassen — hat das Reichsaufsichtsamt mit Rücksicht auf die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten bei seinen Anforderungen einen den Kassen weitgehend entgegenkommenden Maßstab angelegt und Forderungen, die an und für sich berechtigt gewesen wären, zurückgestellt.

Insgesamt ergibt sich über die Aufsichtstätigkeit des RAA, folgendes Bild, bei dem einzelne Zahlen allerdings noch nicht endgültig sind und gewisse Verschiebungen erfahren können. Unter die Aufsicht des Reichsaufsichtsamtes sind am 1. Oktober 1931 270 Bausparkassen getreten. Von diesen waren 13 als sogenannte Depositenkassen kraft Gesetzes zugelassen. 33 Bausparkassen sind durch Verwaltungsakt des RAA. teils bedingt, teils unbedingt zugelassen worden; bei etwa 40 Kassen ist das Zulassungsverfahren in der Schwebe. Mit Betriebsuntersagung oder Konkursantrag mußte das RAA. in 68 Fällen eingreifen. 29 Kassen sind bisher freiwillig in rechtliche oder auch nur tatsächliche Liquidation getreten. Danach verbleiben 87 Bausparkassen die nicht unter eine der vorstehenden Gruppen eingereiht sind. Allein etwa 50 von diesen werden sich jetzt voraussichtlich zu einer kürzlich zugelassenen grötzeren Unternehmung zusammenschließen. Auch von den übrigen etwa 37 Bausparkassen — fast durchweg Kassen kleiner und kleinsten Umfangs — beabsichtigt ein großer Teil, den Bausparbestand auf eine andere, zugelassene Bausparkasse zu überführen.

Roosevelt will neue Vollmachten

§ **Washington**, 27. April. Präsident Roosevelt deutete an, daß er demnächst den Kongreß um Sondervollmachten zur Regelung der Kriegsschulden und Zollfragen ersuchen werde. Er lehnte es jedoch vorläufig ab, sich über die Art der Vollmachten auszulassen. Die Sondervollmacht wird sich, wie man in unterrichteten Kreisen annimmt, wahrscheinlich nur auf die Kriegsschuldenzahlungen beziehen, die Mitte Juni fällig sind.

Gemeinsame Erklärung Roosevelts und MacDonalds

Washington, 27. April. Roosevelt und MacDonald betonen in einer gemeinsamen Erklärung, daß die Erhöhung der Rohstoffpreise eine Kernfrage sei. Eine gleichzeitige Aktion auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet, Abschaffung der Handelsbeschränkungen und Kreditausweitung seitens der Zentralbanken sei unbedingt erforderlich. Zur Herstellung des internationalen Währungsgleichgewichts sei die Wiederherstellung des internationalen Goldstandards notwendig. (?) Im Hinblick auf den Orienthandel sei der Silberfrage besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Alle diese Fragen seien untereinander abhängig. Die Welterholung bedinge die planmäßige Anwendung von Hilfsmaßnahmen im Eigenlande sowie deren Unterstützung durch sinngemäße und gleichzeitige internationale Maßnahmen.

Roosevelt versicherte den Pressevertretern, daß kein Uebereinkommen erzielt worden sei, das die Vereinigten Staaten in den Strom der europäischen Auseinandersetzungen hineinzöge. In den letzten wenigen Tagen sei mehr erreicht als er zu hoffen gewagt.

Moskauer Spitzelzentrale

Zu der Polizeiaktion bei der Derop erfahren wir, daß dieses Unternehmen mit russischen Staatsmitteln finanziert wird, und daß merkwürdiger Weise das Deutsche Reich finanziell an diesem Unternehmen beteiligt ist. Diese völlig unverständliche Interessennahme früherer Regierungen an einem bolschewistischen Propagandabetriebe dürfte eine Nachprüfung der zuständigen amtlichen Stellen bereits in Kürze erfahren. Der neuernannte Staatskommissar für die Gerop wird neben der Bereinigung der Personalverhältnisse auch die Zusammenhänge prüfen, auf Grund deren die deutsche Beteiligung an dem Unternehmen erfolgte.

Der tägliche Wirtschaftsbeobachter

Nur deutsche Kassenärzte

Der Reichsarbeitsminister hat in einer neuen Verordnung alle Zweifel oder Unklarheiten, die sich etwa aus dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums auf ärztlichem Gebiete ergeben haben, beseitigt. Jüdische Aerzte werden, auch wenn sie bereits zugelassen waren, von der kassenärztlichen Tätigkeit wieder ausgeschlossen. Ausnahmen werden nur dort gemacht, wo diese Aerzte an der Front gekämpft, als Aerzte an der Front oder während des Krieges in einem Seuchenlazarett gewirkt haben oder bei solchen, deren Väter oder Söhne für Deutschland gefallen sind. Bei kommunistischer Betätigung fallen jedoch diese mildernden Umstände weg. Wir werden in Zukunft nur noch deutsche Kassenärzte haben!

*

Gleichschaltung bei den Architekten

* **Berlin**, 27. April. In der Hauptversammlung des Bundes Deutscher Architekten, Landesbezirk Brandenburg, wurde die Gleichschaltung mit dem Kampfbund für deutsche Kultur beschlossen und zum alleinigen Vorsitzenden und Leiter Architekt Dipl.-Ing. Pg. Lörcher-Berlin gewählt.

*

Vorstand des Industrie- und Handelstages zurückgetreten

* **Berlin**, 27. April. Auf Grund der Anregung des Reichswirtschaftsministers ist die Erneuerung der Industrie- und Handelskammern durch Neu- bezw. Ersatzwahlen im Gange, bis zu deren Ablauf die Vorsitzenden die Geschäfte weiterführen. In Uebereinstimmung damit, hat auch der Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelstages nunmehr seinen Rücktritt erklärt. Sobald die Neubildung bei den Industrie- und Handelskammern beendet sein wird, soll der Deutsche Industrie- und Handelstag beschleunigt zu einer Tagung Tagung zusammentreten, um die Neuwahlen für Hauptausschuß, Vorstand und Präsidium vorzunehmen. Bis dahin liegt die Leitung wie bisher in der Hand des Präsidenten Dr. Grund (Breslau) und der Vizepräsidenten Witthoefft (Hamburg, Pschorr (München), Dr. Bausch (Oberhausen) und Dr. Gelpke (Berlin).

*

Am **südwestdeutschen Arbeitsmarkt** war die Entlastung in der ersten Aprilhälfte uneinheitlich. Die Zahl der Arbeitsuchenden ging um 4 500 auf 309 000 zurück. Die Entlastung der Unterstützungseinrichtungen war aber erheblich stärker.

*

In der ersten Aprilhälfte hat sich die Zahl der **Arbeitslosen in Bayern** um über 10 000 **vermindert**.

*

Zinssenkung für Mittelstandskredite

Die Genossenschaftsabteilungen der Dresdener Bank werden ab 1. Mai die Zins- und Provisionssätze im Kreditverkehr mit den angeschlossenen Genossenschaftsbanken ermäßigen. Im Durchschnitt dürfte die Senkung der Zinssätze in Debet und Kredit ½—1 Prozent betragen, Barkredite wurden um 1 Prozent gesenkt, die Diskontierung von Wechseln erfolgt zu 4½ Prozent gegen bisher 5 Prozent.

*

Auf einmal geht es!

Durch Verzichte auf Teilgehälter seitens der oberee Beamten konnten bei den **Südd. Kabelwerken in Mannheim** auf die Durchführung einer zunächst ab 1. Januar 1933 geplanten Kürzung der Angestelltengehälter um 4 Prozent verzichtet und der 17prozentige Abzug bei Kurzarbeit auf 15 Prozent ermäßigt werden. Auch bei der **Brown Boveri & Cie. A.-G.** Mannheim haben die Direktoren sich zu einem teilweisen Verzicht auf ihre Bezüge entschlossen.

*

Neueinstellungen

Die **Schulmöbelfabrik Tauberbischofsheim** konnte dank Neuaufträge zu Doppelschichten übergehen, alle bisher entlassenen Arbeiter wieder einstellen und sucht noch neue Facharbeiter. Der Hochbetrieb dürfte noch ca. 6 Wochen dauern. Zurzeit werden 120 Arbeiter beschäftigt.

*

Die **Heinrich Lanz A.-G. Mannheim**, die erst vor kurzem eine Belegschaftserhöhung durchführte, entschloß sich zur Einstellung weiterer 150 Leute.

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 27. April. Die Börse war ungleichmäßig. Die Unternehmungslust war wie in den letzten Tagen recht gering, doch erhielt die Tendenz durch weitere kleine Anlagekäufe des Publikums und durch die Anlage von Stillhaltegeldern einen guten Rückhalt. Belebend wirkten die Nachrichten über eine wesentliche Besserung der Beschäftigung der Industrie im März auf Grund der Berichterstattung des Statistischen Reichsamts. Im Zusammenhang hiermit wurde die Tendenz nach den ersten Kursen allgemein etwas freundlicher, wobei Spezialitätenbewegungen anregten. Größeres Interesse zeigte sich, wie schon in den letzten Tagen, für Brauereiwerte. Braubank stiegen um 1¾. Schultheiß waren 3¼ Prozent höher. Engelhardt gewannen erneut 3 Punkte. Besonders für Schultheiß erwartet man bei einer Staffelung der Biersteuer, von der unbestätigt gesprochen wird, Vorteile. Dieses Unternehmen soll außerdem in letzter Zeit große Flaschenbieraufträge aus Amerika erhalten haben. Das Interesse für Tarifwerte hielt an. Bekula waren 1½ Prozent befestigt. Weiter fest lagen Deutscher Eisenhandel (plus 1¾). Auch Montanwerte setzten überwiegend befestigt ein. Harpener waren wieder gefragt. Wie man im Markt vermutet, sind Besitzer von Harpenerpaketen anscheinend bemüht, für einen eventuellen Verkauf ihrer Beteiligung einen günstigen Kurs vorzubereiten. 40 Prozent der Aktien liegen bekanntlich über die Rheinische Braunkohlen-A.-G. beim RWE. Farben waren 2 Prozent höher. Elektrowerte waren anfangs sehr angeboten, doch konnte sich im Verlauf auch hier eine Erholung durchsetzen. Renten lagen ruhiger. Alt- und Neubesitz eröffneten etwas niedriger. Auch Reichsbahnvorzugsaktien verloren ¼. Von Obligationen waren Vereinigte Stahl und Mittelstahl angeboten.

Am Valutenmarkt lag das Pfund weiter schwach. Gegen Kabel war ein Kurs von 3.76 zu hören. Die Mark in London 14.80. Der Satz für Tagesgeld versteifte sich weiter auf 4⅝.

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 26. April. Die Tendenz war uneinheitlich. Bei kleinem Umsatz waren Aktien ungefähr behauptet. Farben 142 5, Zellstoff Waldhof und Westeregeln je 2 Proz. höher. Von Nebenwerten stiegen Knorr auf 190, 10 Proz. Großkraft Mannheim Vorzugsaktien auf 104. Am Bankenmarkt wurden Badische Bank mit 112 gehandelt. Von Versicherungsaktien waren Württ. Transport höher. Renten sehr still und kaum verändert.

6 Proz. Baden Staat 85, 7 Proz. Heidelberg 70,5, 8 Proz. Ludwigshafen 76, Mannheimer Ablös. 66, 8 Proz. Mannheim Stadt 78, 8 Proz. Pfälz. Goldpfdbr. 81, 8 Proz. Rh. Hyp. Goldpfdbr. 88,5, 6 Proz. Farbenbonds 117.

Bremen-Besigheim 80, Brown Boveri 28,5, Cement Heidelberg 71, Daimler-Benz 34 62, Dt. Linoleum 40, Durlacher Hof 52 Br., Eichbaum-Werger 66, Enzinger-Union 78, J. G. Farbenindustrie 142 5, 10 Proz. Großkraft Mannheim 104, Kleinlein —, Knorr 190, Konserven Braun 20, Ludwigsh. Aktienbr. 67, Mez AG. 50, Pfälz. Mühlen 73, Pfälz. Preßhefe 87, Rheinelektra 95, dto. Vorzugsaktien 91, Rheinmühlen—, Schwartzstorchen 78, Seilwolff 23, Sinner 69, Südd. Zucker 173, Ver. d. Oele 87, Westeregeln 145, Zellstoff Waldhof 54.

Badische Bank 112 DeDi-Bank 68, Pfälz. Hyp./Bank 81, Rhein. Hyp. Bank 107.

Badische Assecuranz —, Mannh. Vers. 23, Württ. Transport 40.

Commerzbank 53,5, Dresdner Bank 61.5, Ludwigshafener Walzmühle 83, Altbesitz 73,25, Neubesitz 13,25.

Berliner Metalle

Berlin, 27. April 1933. **Elektrolytkupfer** prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz 52.25). Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Proz. in Blöcken 160 RM. desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164 RM. Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350 RM. Antimon Regulus 39—41 RM. Feinsilber 1 Kg. fein 42—45 RM.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 27. April. **Weizen**, märk. 196—98; Mai 210.25 bis 10; Juli 215.75—15; Tendenz: ruhig. **Roggen**, märk. 154—56; Mai 166—66; Juli 169—69; Tendenz: stetig. Braugerste 172—80; Futtergerste 165—72; Tendenz: stetig; Hafer, märk. 127—30; Mai 133—32.75; Juli —141; Tendenz: stetig. Weizenmehl 23—27.25; Tendenz: stetig. Roggenmehl 20.6—22.6; Tendenz: stetig. Weizenkleie 8.5—8.9; Tendenz: stetig. Roggenkleie 8.7—8.9; Tendenz: stetig. Viktoria-Erbsen 19—23; Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 13—15; Peluschken 13—14.5; Ackerbohnen 12—14; Wicken 13—14.5; Lupinen, blau 8.25—9; gelb 11.8—12.5; Seradella, neu 16 bis 18; Leinkuchen 11 ex. M.-Abg.; Erdnußkuchen 11 ex. M.-Abg.; Erdnußkuchenmehl 11.6 ex. M.; Trockenschnitzel 8.6; Extrah. Sojabohnenschrot 9.9 ex. M.; dto. 10.6 ex. M., Kartoffelflocken 13.4.

Vom bad.-pfälz. Eiermarkt

Die Berichtswoche brachte, wie die Bad.-Pfälz. Eierzentrale Karlsruhe meldet, gute Nachfrage. Der Absatz war nach wie vor flott. Die gleiche Tendenz dürfte auch für diese Woche gelten. Zuletzt wurden von der Zentrale für Handelsklasseneier der Gütegruppe I folgende Einkaufspreise des Klein- bzw. Großhandels erzielt: Sonderklasse 8,25—9 bzw. 7.9—8,50, A 7,75—8,5 bzw. 7.5—7,75, B 7—8 bzw. 6,9—7,5, C 6 5—7,5 bzw. 6,4—7,0, D 6,5—7 bzw. 6—6 5, Enteneier 7,25 bzw. 7,5 Pfg. je Stück. Verbraucherpreise liegen etwa 2—3 Pfg. über den Einkaufspreisen des Kleinhandels. Tendenz: fest.

Magdeburger Zuckernotierung

Magdeburg, 27. April 1933. (Weißzucker, einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg.) 31.85 u. 32.10, April 32.10 (innerhalb 10 Tagen), Tendenz: ruhig. April 5.30—5.10; Mai 5.40—5.20; Juni 5.45—5.30; Tendenz: stetig.

Berliner Devisen

vom 27. April

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buen.-Air.	0.853	0.857	Italien	21 98	22 02
Kanada	3 327	3 333	Jugoslavien	5.195	5.205
Konstantin	2.038	2 042	Kowno	42 46	42.54
Japan	0.899	0.901	Kopenhagen	64 21	64.36
Kairo	14.78	14 82	Lissabon	13 09	13.11
London	14.40	14.44	Oslo	73 53	73 67
Newyork	3.846	3 854	Paris	16.62	16 66
Rio de Jan	0 239	0.241	Prag	12 70	12 70
Uruguay	1.648	1 652	Island	65 68	65.82
Amsterdam	170.58	170 92	Riga	73 18	73 32
Athen	2.64[illegible]	2 472	Schweiz	81 67	81 83
Brüssel	58.99	59 11	Sofia	3 047	3.053
Bukarest	2.48[illegible]	2.49[illegible]	Spanien	36 16	36.24
Budapest			Stockholm	74 53	74 67
Danzig	82 92	83.0[illegible]	Reval	110. 9	110.81
Helsingfors	6.394	6.406	Wien	45 45	45.55

Zeitwende in der Dichtung / Von Will Vesper

Wie in Wissenschaft, Politik und Weltanschauung stehen wir auch im deutschen Schrifttum an einer Zeitwende von entscheidender Bedeutung: Es dämmert das Ende einer zerstörerischen Asphaltliteratur, die alle Bindungen menschlicher Gemeinschaft aufzulösen versuchte, die niedrigsten Instinkte entfesselte und vielfach fremdstämmigen, immer antideutschen und im Letzten bolschewistischen und nihilistischen Geistes war, und deren giftige Rausch- und Betäubungsmittel das deutsche Volk allzulange und allzuwillig einnahm. Es endet aber auch eine Zeit der geistigen Abhängigkeit der deutschen Dichtung von fremden Literaturen, eine Zeit, da die eigentliche deutsche Dichtung ein Aschenbrödeldasein führte, indessen auf dem Markt geschickte Allerweltsliteraten herrschten, die bald aus Frankreich, bald aus Rußland, Skandinavien und neuerdings aus England und Amerika ihre neuesten Muster bezogen.

Aber weit tiefer geht noch, wie ich glaube, die Wende: ein Abgrund, der länger als ein Jahrtausend mitten durch unser Volkstum und sein geistiges Leben ging, beginnt sich zu schließen. Es endet die Zeit der „Bildungs"-Dichtung, die damals begann, als mit dem Eindringen eines volksfremden Glaubens — der erst langsam einsam eingedeutscht wurde — zugleich eine fremde Sprache mit fremder Wissenschaft, fremder Bildung, fremdem Recht, die eigene Volksbildung überschüttete und versandete. Damals begann die verderblichste und folgenschwerste Spaltung in unserem so vielfältig gespaltenen Volke, die Trennung in sogenannte Gebildete und Ungebildete, wobei keineswegs an wahre Bildung des Herzens und des Charakters, sondern nur an ein erlerntes Wissen bestimmter Art gedacht wurde.

Man überblicke im Geist die Geschichte der deutschen Dichtung und man wird immer, wie einen Fluch über unserem ganzen nationalen und geistigen Leben, die unglückselige Spaltung zwischen einer Dichtung, die nur den sogenannten Gebildeten verständlich ist und einer meist von oben herab angesehenen, geistig ausgehungerten Volksdichtung feststellen müssen, von den Jahrhunderten des Anfangs der deutschen Geschichte an, wo die Gebildeten überhaupt nicht deutsch, sondern nur lateinisch sprachen und dichteten, bis zu den Jahrhunderten, da selbst die großen Könige unseres Volkes französisch sprachen und deutsch nur jämmerlich radebrechten, bis zu den Jahrzehnten, da auch die großen Dichter der klassischen Zeit, nach bedeutsamen volkhaften Anfängen, sich dennoch einem fremden Volkstum, fremder Geistigkeit, fremden Göttern so auslieferten, daß sie dem eigenen Volke allzu oft unverständlich und nur eine Bildungs- und keine Lebensquelle wurden.

Freilich versiegte in all dieser Zeit der echte Strom volkhafter deutscher Dichtung nie, rauschte aus der Tiefe, im Volkslied und Kirchenlied, in einzelnen bedeutenden Lyrikern und Erzählern, selbst die fremden Bäume mit seinem Safte nährend. Aber immer wurde diese eigene und eigenste Dichtung unseres Volkes sozusagen als Dichtung niederen Grades angesehen, als Dichtung „des total platten Landes" etwa, wie noch vor kurzem ein Asphaltliterat zu höhnen wagte.

Wir aber glauben, daß die deutsche Dichtung der Zukunft eine Dichtung aus dem ganzen Volk und für das ganze Volk sein wird. Allein vom Volkhaften und eigener Ursprünglichkeit her, kann die deutsche Dichtung der Gegenwart und Zukunft wieder Blut und Leben bekommen und eine wahrhaft, das Leben des ganzen deutschen Volkstums gestaltende Macht werden, was aller Bildungsdichtung, selbst der der großen klassischen Epoche nicht gelungen ist. Wir glauben, daß gerade in dieser Zeit die deutsche Dichtung der Gegenwart zunächst für ihr eigenes Volk und damit auch für die Menschheit wieder vorbildlich Wesentliches leisten kann: nämlich die Dichtung wieder als wirkliche Lebensmacht, bestimmend für Art und Schicksal eines Volkes auszuweisen, als Führerin zu einem zuchtvoll gesteigerten Dasein und neuer Menschenwürde.

An Dichtern und Dichterinnen, die diese Aufgabe erkannt haben, fehlt es uns heute nicht. Es handelt sich dabei auch nicht um neue, vielleicht morgen schon erledigte „Schulen", Gruppen und Ismen, sondern um den breiten Durchbruch einer ursprünglichen wurzelhaft und wesenhaft deutschen Kunst, die im Roman wie in der Lyrik, im Drama wie im Epos schon wesentliche und bleibende Leistungen aufzuweisen hat. Die Dichter und Dichterinnen, die wir meinen, vereinigt nicht irgendein Programm, sondern allein die feste Zuversicht und Hoffnung, daß sich im deutschen Volk auch eine innere Umkehr vollzieht, und daß sie, die Dichter, berufen sind, diese Umkehr mit zu bewirken, in der schöpferischen Erneuerung einer deutschen Dichtkunst, die ohne Enge, weltweit und weltoffen, doch die alte Wahrheit wieder achtet, daß eine originale wahrhaft schöpferische Dichtung nur aus „Ursprünglichkeit" kommen kann, aus eigenem Wesen, eigenem Blut, Ueberlieferung und Heimaterde.

Auch in dem großen Konzert der Kulturvölker sind die Stimmen der einzelnen Völker nur so weit für die Gesamtheit wertvoll, wie sie ihre eigenste Sonderart in ihrem Schrifttum darstellen. Nur wo ein Volk seine ihm, und ihm allein gemäße Eigenart, seine ihm vom Schicksal aufgelegte Sonderaufgabe erfüllt, erfüllt es auch wahrhaft seine Berufung für die Menschheit. Nur dann hören auch andere Völker mitfühlend und ergriffen seine Stimme und werden von ihm in ihrem eigenen Wesen bestärkt und bereichert.

Vor allem aber hoffen wir, daß das deutsche Volk selbst endlich wach wird und reif, den Dichtern zu folgen, die die Ueberlieferung, Glauben und Denken der Väter achten und bewahren, ethische und menschliche Bindungen aller Art, Familiengeist und Volksgeist anerkennen, zwar keine Rauschgifte und Reize vermitteln, aber Haltung und Tat. Allzulange lieh unser Volk sein Ohr den süßen Flöten, die zum Untergang lockten. Allzulange haben die Dichter, nur in ihr Ich versponnen, sich von der Gesamtheit des Volkes abgetrennt. Die Stunde ist reif, da Dichter und Volk sich finden zu neuer höherer Lebensgemeinschaft.

Was will der Kampfbund für Deutsche Kultur?

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat in einem 14jährigen politischen Ringen systematisch den Boden für die nationale Erneuerung vorbereitet. Der 5. März 1933 zeitigte den Erfolg dieses Ringens. Der letzte Zulauf der großen Wählermassen war entscheidend für die politische Machtübernahme. Diese Massen haben nun durch die Wahlhandlung den Willen zum Nationalsozialismus bekundet, man wird sich aber darüber klar sein müssen, daß sie noch nicht aus der Weltanschauung des Nationalsozialismus hierzu getrieben wurden, sondern durch die bittere Not der Zeit. Die Erkenntnis, daß das bisherige Regierungssystem hierfür verantwortlich zu machen ist, war die Triebfeder zur Abkehr davon und zur Hinneigung zu Adolf Hitlers neue Reichsführung.

Alle politische Macht wird aber nur von Dauer sein, wenn der dahinterstehende Volkswille fest bleiben wird, und das ist nur möglich, wenn dieser in einer einheitlichen Weltanschauung seine Grundlage hat. Die große Wählermasse hat diese Weltanschauung noch nicht. Wohl ist die Grundlage des seitherigen liberalistischen und marxistischen Denkens durch den wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch dieser Zeit zerstört worden, aber aus diesen geistigen Ruinen blüht noch kein neuer Geist, wenigstens noch nicht so, wie er für ein neues Volkstum wünschenswert ist.

Dem Kampfbund für Deutsche Kultur ist nun die Aufgabe gestellt, diese notwendige geistige Erneuerung durchzuführen. Nach der politischen Machtübernahme ist diese Aufgabe als nun wichtigste in den Vordergrund gerückt. Der Kampfbund ist geschaffen worden durch einen umfassenden Zusammenschluß von Kräften alles schöpferischen Deutschtums, um zu retten und zu neuem Leben zu wecken, was heute zu tiefst gefährdet ist: Deutsches Seelentum und sein Ausdruck im schaffenden Leben, in Kunst und Wissen, Recht und Erziehung, in geistigen und charakterlichen Werten. Er will eine gemeinsame geistige und willenhafte Grundlage schaffen, um von ihr aus das lebendig wertvolle Alte zu verteidigen, aber vor Allem, um Luft und Raum zu erkämpfen für das neue Geschlecht.

Diese Aufgabe führt der Kampfbund nun durch mit einer gewaltigen Organisation, welche gegründet wurde und geleitet ist von Alfred Rosenberg, dem großen Kulturpionier Adolf Hitlers. Der Kampfbund ist somit nichts anderes, als die Kulturorganisation der NSDAP. Unter der Reichsleitung arbeiten die einzelnen Landesleitungen und unter diesen wieder die Ortsgruppen. Diese gliedern sich wieder in Fachgruppen und bearbeiten so die verschiedensten Gebiete des geistigen Lebens wie z. B. Theaterwesen, Musik, bildende Kunst, Baukunst und Technik, Schrifttum, Hochschule und Wissenschaft, Erziehungswesen, Rechtswesen, Volkstum, Rundfunk, Filme etc.

Der Kampfbund legt Wert darauf, zu allernächst die Mitgliedschaft der NSDAP. zu erfassen und zu Kampftruppen zu bilden, er nimmt aber auch als Mitglieder darüber hinaus solche Personen auf, welche nicht der NSDAP. angehören, sich aber für seine Aufgaben eignen und zur Verfügung stellen. Die Landesleitung Baden ruft somit alle diejenigen zu ihrer Fahne, die fühlen, daß es sie angeht!

Sie möchten sich an die bestehenden Ortsgruppen in Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Baden-Baden, Freiburg wenden, welche die entsprechenden Landeskreise umfassen. Außerhalb dieser Kreise wende man sich vorerst noch an die Landesleitung Karlsruhe, Schloßbezirk Nr. 5.

Dr. Keith.

F. Nuß:

„Stadtväter"

Eine Korruptionsgeschichte. Nationale Verlagsgesellschaft m.b.H., Leipzig. Preis 4.80 RM.

Ein Spiegelbild jener Zeit eines gewissenlosen Bonzentums, das durch die nationale Revolution endgültig beseitigt wurde. Mit bitterem Spott und harten Strichen wurden die Skandalgeschichten gezeichnet, die in deutschen Rathäusern Tageserscheinungen waren. Wer denkt nicht voller Ingrimm an die großen Korruptionsprozesse der letzten Jahre, wenn die Gebrüder Isingen eine ganze Stadt begaunern und Bürgermeister und Stadträte und Beamte ihnen Schmiere stehen. Und wer die Bestechungen und Betrügereien der Stadtväter vergessen haben sollte, greife zu diesem Buche. Es ist nicht nur ein Dokument einer erbarmungswürdigen Epoche, sondern darüber hinaus ein fesselnder Zeitroman, der mit tiefstem Verständnis für menschliche Wesenheiten geschrieben wurde. E. Nuß erfreut durch ungekünstelte, scharf geschliffene Sprache und durch gute Gliederung im Aufbau. A. B.

*

Auf dem Wege nach Weimar und von Weimar nach Potsdam.

Ein geschichtlicher Rückblick auf die Wandlung des Bismarckreiches zum Parteienstaat und auf das Wiedererwachen des nationalen Gedankens in Deutschland. Von Universitätsprofessor Max Buchner. Verlag der „Gelben Hefte" München, 2 NW. 125 S. **Preis 0.90 RM.**

Diese Studie mußte geschrieben werden. An der Wende zweier Perioden der deutschen Entwicklung mußte dieser Rückblick aus der Feder eines auch am politischen Leben der Gegenwart stark teilnehmenden Historikers unserem Volke geboten werden. Es ist ein geradezu erschütterndes und doch wieder erhebendes Bild, das uns Professor Buchner, der bekannte Herausgeber der „Gelben Hefte", in knapper, gleichwohl höchst anschaulicher Form von unserem Zusammenbruch und seinen Gründen, aber auch vom Wiederaufstieg Deutschlands, den ihn fördernden und hemmenden Faktoren in dieser Broschüre bietet. Wie in einem packenden Drama treten die führenden Persönlichkeiten der letzten anderthalb Jahrzehnte, Reichsverderber und Baumeister des neuen nationalen Staates, politische Parteien und große Strömungen dem Leser gegenüber, während von oben her Schuld und Schicksal, geschichtliches Erbe und höhere Fügung in den Gang der Entwicklung hereinragen. — Auf einer festen Grundlage aufgebaut, bietet diese Broschüre, unter starker Hervorkehrung der sittlichen Faktoren, mit scharfer, aber stets sachlicher Kritik verfaßt, die Erklärung, wie alles gekommen ist. Wer sich nicht zufrieden gibt mit zusammenhanglosen Tatsachen, die er täglich in der Presse liest, sondern das einzelne in den großen Zusammenhang einzugliedern sucht, wird aus dieser Studie viel Gewinn schöpfen.

Frühling

Frühling guckt lachend über die Lande!
Warf Blüttenschnee in den braunen Grund.
Siehe, da oben am Waldesrande
Hebt er sein Horn an den jungen Mund!

Da heben die Bäche, die wilden Buben,
Im neuen Bundschuhn die Füße zum Tanz
In die finstersten Winkel der finstersten Stuben
Wirft er des bergfernen Hornes Glanz. —

Frida Schanz.

J. G. Fichte

In einer Vortragsreihe, die die großen Denker der deutschen Philosophie des 19. Jahrhunderts umfassen soll, sprach Dr. E. Horneffer, Prof. der Philosophie an der Universität Gießen, am Mittwoch abend im neuen Munz-Saal. Sein erster Vortrag war dem deutschen Denker Johann Gottlieb Fichte gewidmet. Professor Horneffer ging aus von der Frage des 19. Jahrhunderts: Gibt es überhaupt eine Wahrheit? Kant hatte als erster den Zweifel in die Erkennbarkeit des Seins gestellt, den Schopenhauer später zu einem Zweifel an dem Werte des Seins überhaupt verstärkte. Zwischen den beiden steht Fichte, 1762 in Rammenau als Sohn eines armen Leinewebers geboren, durch den Patron der Rammenauer Kirche den Freiherrn von Militz durch einen Zufall entdeckt, zog er sein erstes Wissen aus dem bekannten Schulforta und studierte später in Leipzig. Wieder durch einen Zufall geriet er in Berührung mit der Kant'schen Philosophie. Er ging nach Königsberg und schrieb in enger Anlehnung an Kant sein erstes Werk „Kritik aller Offenbarung". Da der Verleger auf dem Buch den Namen des Verfassers vergaß, glaubte zunächst alle Welt eine neue Schrift Kants vor sich zu haben, bis dieser den Irrtum aufklärte. Der Erfolg dieses Irrtums war aber, daß Fichte mit einem Schlage in der geistigen Oeffentlichkeit bekannt geworden war. Seine nächste Schrift, von revolutionärem Geiste getragen, nannte er die „Zurückforderung der Denkfreiheit von den Fürsten Europas". Bald darauf erhielt Fichte einen Ruf an die Universität Jena, verließ aber später nach einem Konflikt mit der Regierung Jena wieder und wandte sich nach Berlin. Bis zu dem großen preußischen Zusammenbruch las er an den Universitäten Erlangen und Berlin. Nach der Besetzung Preußens floh er ins Ausland, kehrte aber bald wieder nach Berlin zurück und veröffentlichte, die persönliche Gefahr nicht scheuend, seine „Reden an die Deutsche Nation". Er war auch der geistige Schöpfer der neuen Berliner Universität, deren erster gewählter Rektor er wurde. Als Deutschland sich zu den Freiheitskriegen erhob, richtete er an die preußischen Behörden einen Antrag, als Freiheitsredner mit den Soldaten in das Feld ziehen zu dürfen. Die Bürokratie lehnte diesen Antrag aber ab. So wandte sich Fichte, der in dieser Zeit der gewaltigen vaterländischen Begeisterung nicht ohne Aufgabe sein konnte, gemeinsam mit seiner Frau der Pflege der Verwundeten in Berlin zu. 1814 erlitt er eine Typhusansteckung und ist an ihren Folgen in demselben Jahr gestorben.

Ungeheuer ist das geistige Schaffen dieses Mannes. War von der bisherigen Philosophie die Einheit der menschlichen Vernunft im Erkennen gesucht worden, so stellte Fichte zum ersten Male den Willen als das Prinzip dieser Einheit heraus. Er war es auch, der zum ersten Male aussprach, daß das Wesen des menschlichen Geistes der Widerspruch sei, der als die eigentliche Lebensbedingung unbedingt notwendig ist. Nur aus dem Widerstande erwächst die Aufgabe. Von diesem Charakter des menschlichen Wesens schließt Fichte auf das göttliche Wesen, das er das „absolute Ich" nennt. Das absolute Ich schafft sich diese Widerstände selbst. Die Gottheit setzt sich die Welt als ewige Schranke gegenüber. Gott selbst ist das ewige Ringen, der ewige Kampf, das rastlose Streben. Damit schuf Fichte einen deutschen Gottbegriff. War vorher Gott gleich die ewige Ruhe gesetzt worden, so sagt Fichte dem gegenüber, daß ewige Ruhe gleich ewiger Tod ist, daß sich eine Kraft nur darin betätigen kann, daß sie sich entlädt. Und sie kann sich nur entladen an einem Widerstand. Damit gelangt er dann zu der Folgerung, daß die Schöpfung nicht eine einmalige fertige, sondern eine ewig fortströmende, also niemals zur Ruhe kommende ist. So wird auch das Urziel des Menschen die rastlose Tätigkeit. Demgegenüber ist die Ursünde die Schlaffheit des Fleisches. In der Frage, welcher Art diese Tätigkeit des Menschen sein müßte, wendet sich Fichte ab vom Individualismus seiner Zeit. Diese Tätigkeit ist nicht in das Belieben des Menschen gestellt, sondern sie folgt aus einer Bestimmung, die für jeden Menschen gegeben und nach der zu handeln seine Lebenspflicht ist. Diese Tätigkeit muß einem objektiven Ziel geweiht sein und darf nicht nur in Selbstbefriedigung enden. Durch diese Folgerung gelangt Fichte zum Staatsgedanken. Er ist wiederum auch der erste, der in seinem „Geschlossenen Handelsstaat" das Recht auf Arbeit proklamiert, der den Staat als Träger der sittlichen Kraft und der sittlichen Idee eines Volkes kennzeichnet. Auch das Volk hat eine Bestimmung in der Welt zu erfüllen wie jeder Einzelne. Diese Erfüllung gipfelt in den höchsten menschlichen und kulturellen Leistungen, die aber nur auf der nationalen Freiheit und Unabhängigkeit eines Volkes möglich sind. Und Fichte schloß die unsterbliche Sendung des deutschen Volkes aus den gewaltigen Leistungen seiner Zeit. Er forderte eine einheitliche nationale Erziehung zur Stärkung der gesamten Nationalität, eine Erziehung zum Pflichtbewußtsein. Er löste sich vom demokratischen Staatsideal und predigte die Führung der Berufenen, der geistig Ueberragenden, die innerlich zum Herrschen auserkoren sind. So dürfen wir Fichte heute als den ersten Propheten des Nationalbewußtseins bezeichnen.

Die Vortragsreihe wird am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, mit einem Vortrag über Hegel und Schopenhauer fortgesetzt.

ab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ein Filmereignis! (B.Z. am Mittag)

„Seht sie Euch an!" (8-Uhr)

„Wer Freude an Schönem hat, gehe hin und sehe!" (Morgenp.)

Marie

Eine Filmlegende von PAUL FEJOS mit ANNABELLA

Dieser Film ist wirklich unvergeßlich

Beginn des Hauptfilms 4.00 5.50 7.40 9.30

Ab heute im

Resi

Waldstraße 30, Fernruf 5111

Des großen Erfolges wegen verlängert:

Blutendes Deutschland

Dem deutschen Volke gewidmet!

In diesem Film werden zum erstenmal Originalaufnahmen von historischer Bedeutung gezeigt u. a. die Erschießung Albert Leo Schlageters. Das Schicksal Horst Wessels

Aus grosser Zeit!

Die Geburtsstunde des Reichs in Versailles 1871 - Das Reich der Kraft und der Herrlichkeit - Neujahrsparade 1913 - In Stahlgewittern des Weltkrieges - Der Kampf um Deutschlands Sein oder Nichtsein.

Der Verrat am Vaterland!

November-Revolution - Blutige Spartakuskämpfe 1918-19 - Der Versailler Schmachfriede - Leidensweg des deutschen Volkes - Die Welt starrt in Waffen, Deutschland wehrlos - Polens Raubzug in Oberschlesien - Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen - Schlageters Heldentod - Schaffendes Volk ohne Arbeit.

Deutschland erwacht!

Die Jugend ringt um Deutschlands Zukunft - Aufbruch der Nation - Schicksalswende: Der 30. Januar 1933 - Deutschland einig für nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit!

3. Woche

Jugendliche, Erwerbslose und Kleinrentner nachm. halbe Preise

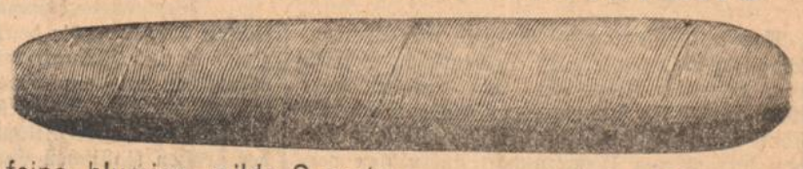
Anfangszeiten: Wo. 4.00 6.15 8.30 Uhr, So. 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Ein **Schlager** ist:

„Das Rätsel von Karlsruhe"



feine, blumige, milde Sumatra

Probieren — dann urteilen! 4 Stück 50 Pfg.

Zigarrenhaus Hans Possehl

Amalienstraße 19 neben Drogerie Tscherning 20671

Badisches Staatstheater

Freitag, den 28. April 1933

F 25 (Freitagmiete)

Th.-Gem. III. O.-Gr., 1. Hälfte

Martha

Oper von Flotow

Dirigent: Schwarz

Regie: Prusche

Mitwirkende: Esselsgroth, Haberhorn, Lenz, Croissant, Frisch, J. Grötzinger, Kalnbach, Löser, Nentwig, Schoepflin, K. Arras, G. Grötzinger, Hölzer, F. Willian

Anfang: 20 Uhr

Ende: 22.30 Uhr

Preise D (0.90—5.00 RM)

Sa. 29.4. Neu einstudiert: Was Ihr wollt. So. 30.4. Sonderveranstaltung der Kreisleitung der N.S.D.A.P. Kreis Karlsruhe: Der Freischütz. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

Steine zum Volks-Neubau sind die Vorträge der

Zelt-Volks-Mission

Viehmarktplatz DURLACH am Bahnhof

Täglich, ab 30. April bis 14. Mai 1933, zwei zeitgemäße **Volks-Vorträge**. An Sonntagen: 15 Uhr u. 20 Uhr Vorträge. An Werktagen: 16 Uhr Bibelstunde, 20¹⁵ Uhr Vortrag. Eröffnungs-Versammlung: Sonntag, den 30. April 1933, 15 Uhr. Jedermann herzlich willkommen!

Themen der Abendvorträge

welche pünktlich beginnen:

1. Woche:
So. 30. Nachm.: Eröffnungs-Versammlung
So. 30. Abends: Ruft und redet Gott heute noch?
Mo. 1. Nachm.: Wenn die Seele erwacht?
Mo. 1. Abends: Kein Vortrag, anläßl. d. Kundgeb. d. Herrn Reichskanzl. Adolf Hitler.
Di. 2. Abends: Passen Gottesglaube u. Daseinskampf zusammen?
Mi. 3. Abends: Aus Nacht u. Not zur Freiheit mit Gott!
Do. 4. Abends: Ist mit dem Tode alles aus?
Fr. 5. Abends: D. Frauen Würde d. Volkes Kraft!
Sonder-Vortrag nur für Frauen und junge Mädchen
Sa. 6. Abends: Wo sind die Toten? 20605

Hotel u. Pension Post, Dobel

Telefon Herrenalb 457 — Zentralheizung — Fließendes Wasser — Garage — Liegewiese — Pension ab 4 Mk. - Wochenende 20.99

Blumensaal Durlach.

Zu einer 20607

öffentlichen Kundgebung

wird der gesamte Mittelstand, insbesondere Handel — Handwerk — Gewerbe — Hausbesitzer am Freitag, den 28. April 1933, abends 8.30 Uhr eingeladen.

Es sprechen über

„Hilfe für den gewerblichen Mittelstand"

Herren von der Gauleitung des Kampfbundes Karlsruhe — Eintritt 20 RPfg.

Musikhaus 20350

Fritz Müller

Karlsruhe, Kaiserstraße 98

Verlangen Sie Prospekte

Fahnen

in jeder Größe bei 20655

E. Burger

Waldstr. 89 — Tel. 2317

Flügel

Blüthner, Bechstein u. a. Prachtv. Klang, wie neu äußerst preiswert

Schlaile

Kaiserstr. 175, Karlsruhe

Miete, Tausch, Teilzahlg. Reparaturen 20290a

Bekanntmachung

Verbilligung von inländischem Weizen für Hühnerhalter

Die Frist für die Ausstellung der Weizenbezugsscheine ist bis zum 30. April 1933 einschließlich verlängert worden.

Der Bürgermeister Durlach

Vergessen Sie nicht für den

Feiertag

eine gute Flasche 1932er Frankweiler-Weißwein!

Literflasche 80 Rpf (ohne Glas)

u. 5% Rabatt bei 20 91

BUCHERER

Gegr. 1897

Café MUSEUM 11023

Letzte Gastspielwoche

ANNY TOMASCHEK

Heute Freitag abend letztes

SONDER-KONZERT

Gratis-Aufenthalt im Schwarzwald!

Gutes, seriöses Privat- und Kurheim, verbunden mit Lebensschule, Arisch, Neueröffn., beste Gewinnchancen, i. Kr. Offenburg, Jahresbetrieb, sucht per sofort direkt von Selbstgebern kleine und größere

Interessen-Einlagen

gegen fest. Zins und Vergünstigungen. Treuhd. Aufs. Sich. Anlage. Kurzentschl. u. ernstl. Zuschr. u. M. 179 an den Werbedienst Frankfurt-Main, Roßmarkt 8.

Waldlust - Titisee

Der gute Schwarzwald-Gasthof

Pension ab 4.50 RM. — Wochenende. Fließend. Wasser, Zentralheiz. Garagen. Tel. 256 Neustadt. 20602

Gut Heil! **MTV.**

Die II. und III. Knabenabteilung (möglichst im Turnerhemd) trifft sich am Sonntag, den 30. April 1933, um 12 Uhr am „Haus des M.T.V." zur Teilnahme am Geländespiel des Karlsruher Turngaues. (Roter Wollfaden mitbringen.) 20611

Auf 1. Mai zur Ausschmückung d. Häuser

empfehle

Blumenkasten
Blumentöpfe
Blumenvasen

in allen Größen und Preislagen

Edm. Eberhard Nachf.

am Ludwigsplatz

Telefon 1264 20349

Kauft nur bei Führer-Inserenten!

Wachsfackeln — Lampions — Illumin.-Lämpchen — Feuerwerk

20675 bei

Carl Roth

Drogerie

Herrenstraße 26/28

Tel. 6180, 6181

Prompter Versand nach auswärts.

Bruchsal.

Höhenrestaurant zur Reserve

Samstags, Sonntags Konzert und Tanz.

Kapelle spielte bisher im Kaffee Rödder. 20603

Inh.: Georg Kürz.

PALI

Herrenstrasse 11

Ab heute zeigen wir

Deutschlands populärsten Komiker:

Weiß Ferdl

Der Meister-Detektiv

Außerdem sorgen für allerbeste Stimmung

Fritz Kampers, Ery Bos, Hans Stüwe, Rolf v. Goth, Ria Waldau, Joe Stöckel

Lachstürme über Lachstürme durchbrausen wiederum unser Theater!

Auf der Bühne

das außergewöhnliche Gastspiel des vielgefeierten

Fritz-Frank-Ensembles

in ihrem bunten Gesangs- und Tanzprogramm m. erstklassigen Solodarbietungen.

Täglich 4.00, 6.20, 8.40

Trotz der bedeutend gesteigerten Unkosten keine erhöhten Preise!

Erwerbslose u. Kleinrentner bis 6 Uhr halbe Preise.

Verschiedene kleine Anzeigen

Verteilung der zulässigen Tabakanbaufläche

Der vom Bezirksamt genehmigte Karlsruher Verteilungsplan liegt vom 27. April bis 5. Mai 1933 zur Einsichtnahme für jedermann während der üblichen Bürostunden beim städt. Statistischen Amt, Zähringerstr. 98, Zimmer 6, auf. Bis 5. Mai ist Beschwerde gegen die Verteilung an den Bezirksrat zulässig; die Entscheidung des Bezirksrats ist endgültig.

Karlsruhe, 26. 4. 1933

Der Oberbürgermeister

Pg. empfiehlt sich für

Grab- und Gartenanlagen

und übernimmt derselb. Pflege bei sachm. Ausführung. Oskar Knecht, Herrenstr. 16, 1. St. gd. Führer-Verlag.

Der wirtschaftliche Zusammenschluss aller Nat.-Soz. fordert von jedem Käufer die Berücksichtigung der Inserenten!

Zum nationalen Feiertag fertigt

Kränze u. Girlanden

billigst an 687

Blumenhaus Körner, Kaiserstr. 9.

Der große Schlager 1933

Scherzkarte, Jude mit beweglicher Nase bei Besichtigung des Hakenkreuzes. Musterkarte gegen Einsendung von M —.15, 10 Karten 75 ₰.

Pg. E. Stein, Gamshurst b. Achern. 20670

Klein-Auto

geg. gut erh. Schlafzimmer mit einem Bett zu tauschen. Ang. u. 678 a. Führer-Verlag.

Wer gibt neues oder guterhalt.

Damenrad

gegen gute Schreinerarbeit. Zu erfr. u. 20669 im Führer-Verlag.

Kauft nur bei Führer-Inserenten

Zu verkaufen

1 Küchenbüfett

Tisch, 2 Stühle u. w. Herd sof. zu verk. Adresse u. 676 im Führer-Verlag.

Herren- und Damenrad

Ia. Mark. wie neu, billig z. verk. Sendelbach, Sofienstr. 87 i. Hof. 684

Couch v. M. 40.- Chaiselong. 17.50 Sessel v. M. 15.-

an. Rud. Bleek, Polst.-Werkstatt, Kreuzstr. 5 (gegenüber Darmst. Hof

Ratenkaufabkommen der Beamtenbank. 18405

Germania-**Rechenmaschine**

28/4, bill. zu verkaufen. Continental-Schreibmaschinen, Moltkestr. 17 — Tel. 2650. 19383 g

---

Kastenwagen

40—50 Ztr. Tragkraft, z. verk. Grötzingen, Weingartenstraße 4. 690

Motorrad

Flottweg, 97 ccm, bill. zu verk. Müller, Winterstr. 27. 686

Fahnen

nach Wunsch 682

Braunhemden und Blusen werd. äußerst schnell u. billigst angefertigt. Pg. Frau Hemmerlein, Durl.-Allee 29 a, 4. St.

Einige hundert Liter

Amerikaner Wein

das Ltr. zu 35 ₰ hat zu verkaufen.

Pg. Hermann Doll, Kappelwindeck 312 b. Bühl

Leiterwagen

Kastenwagen, Ersatz-Räder in allen Größen, sämtl. Reparaturen billigst Keßler, Kriegsstr. 60, Tel. 5442. 677

Schreibmaschine

neu u. gebr. ab 10.— M monatl. z. verk. Müller, Leuterbergstr. 8. 679

S-Baß

so gut wie neu (ersetzt einen mittleren Baß) z. verk. Zu erfr. u. 672 im Führerverlag.

---

5 Zimmer-Wohnung

neu hergerichtet, m. Bad u. Zubehör, zu verm. auf 1. Juli 1933.

Maier, 674 Erbprinzenstr. 22

Zu vermieten

Gartenstraße 28

2 Minuten von der Straßenbahn-Haltestelle Karlstor entfernt, prächtige freie Lage, ist auf 1. Juni oder später eine moderne

4 Zimmer-Wohn.

mit Etagenheizung, Bad, Erker, großer Veranda, großem Mädchenzimmer, sowie sonstigem Zubeh. zu verm. Auskunft Luisenstr. 14, part., Fernruf 2278. 20275

Kriegsstr. 280

3 u. 4 Zimmer-Wohnung

Ofenheiz., auf 1. Juli 1933 zu verm. Näher. daselbst oder Tel. 7299.

4-Zimmer-Wohnung

m. einger. Bad, Loggia, Etagenheiz. u. all. Zubeh. Ecke Südend-Leibnitzstr. part. und 2 Tr. hoch, evtl. mit Garage, zu verm. L. Stather, Amalienstr. 4. Tel. 2226 19448

Zu vermieten sofort od. später: schöne

5 Zimmer-Wohnung

m. Kammer, eingerichtetem Bad u. übl. Zubehör. Anzusehen Pforzheim, Kronprinzenstr. 11, 4. St. nachm. von 2½ bis 4 Uhr. Die Wohnung kann auch als 3 Zimmer-Wohnung verm. werden. Unterm. f. 2 J. vorh. 20282

Je eine 657

4 und 5-Zimmer-Wohnung

neuzeitlich, in sonniger Lage, zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Renfstr. 13, 3. St.

Guten Verdienst

haben Werber auf die völkischen Zeitschriften

„Das neue Deutschland"
„Die Braune Post" } ohne Versicherung

Angebote unter Nr. 19675 an den Führer-Verlag.

In best. Lage d. Westst. großer, moderner

Laden

sow. 2 gr. helle Werkst. m. L. u. Kraftstr., großer Hof u. Toreinf. für alle Gewerbe geeignet auf sofort günstig zu verm. Ang. u. 133 an den Führerverlag.

Bismarckstr. 65 a. Schefelplatz ist im Erdgesch. ein gut möbliertes

Zimmer

zu verm. Preis 25 RM. 673

Kaufgesuche

Gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen ges. od. Tausch gegen Autobatterie. Ang. a. K. H. Schöffler, Karlsruhe-Bulach, Grünwinklerstr. 17. Tel. 5941. 689

Mietgesuche

Gut möbliertes

Zimmer

(Nähe Bismarckstr.) ab 1. Mai zu mieten ges. Ang. u. B. O. 133 an den Führer-Verlag.

Möbl.

Zimmer

mit Pension, Zentralh., fließ. Wasser. Heim für berufstätige Frauen. Herrenstr. 37. 683

Suche für meine Buchhandlung ein jüngeres Mädchen a. gt. nat.-soz. Familie als 8

Lehrfräulein

Vorbed. Höh. Mädchenschule und evang. Pg. Schultzenstein, Waldst. 81

Tüchtige kautionsfähige

Wirtsleute

Metzger bevorzugt p. sofort ges. Zu erfr. im Führer-Verlag u. 11018.

Junges

Mädchen

für Haushalt halbtagsweise ges. Karlsruhe, Konradin-Kreutzerstr. 14 685

Kapitalien

3000.- RM.

auf erste Hypothek und gut. Zinssatz v. Selbstgeber ges. Ang. u. 675 an den Führer-Verlag.

Unterricht

Lehrerin am Konserv. erteilt 681

Violin-Unterricht

monatl. 6 M.

Brennecke, Amalienstr. 34

Tüchtige Aushilfskräfte

für den Haushalt vermittelt immer erfolgreich und billig die Kleinanzeige in unserem Blatte!

Wer einem großen Kreis etwas zu sagen hat, wer es so sagen will, daß es alle hören, sagt es durch die Kleinanzeige im „Führer"! Es gibt in der ganzen Welt kein Werbemedium, das bei einem derart niedrigen Preis gleich viel erreicht!

Im „Führer" haben „Klein-Anzeigen" immer einen großen Erfolg. Jeder Parteigenosse und jeder Leser ist bestrebt nur seine Gesinnungsfreunde zu unterstützen. Sehr bedeutungsvoll ist es auch, daß der „Führer" in ganz Baden gelesen wird. Annahme: Führer-Verlag G.m.b.H., Kaiserstr. 133. Telefon 7930.

Frauen

sind zu 75% das kaufende Publikum

Vergessen

Sie bitte **nicht** beim Einkauf auf den **„Führer"** Bezug zu nehmen.

---

2 u. 3 Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. Kornweg 5. 658

1½ leere

Zimmer

m. eigenem Eingang sofort zu verm. 688

Claus Baasch, Markgrafenstr. 51, 2. St

Neuerschienen:

Die Revolution des Faschismus

Italien unter Mussolinis Herrschaft. 164 Seiten. Preis kart. RM. 2

Zu beziehen von:

Führer-Verlag G.m.b.H. Abt. Buchvertrieb Karlsruhe, Kaiserstr. 131 Tel. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935

Kauft deutsche Waren!

Offene Stellen

Im Wohnblock

Hiller-, Klose-, Schnetzler-, Schwarzwaldstraße finden Sie

3- und 4-Zimmer-Wohnungen

die allen Ihren Ansprüchen gerecht werden. — Dafür, daß sie behaglich, bequem, arbeitsparend wohnen, sorgen wir insbesondere durch unsere erstkl. Zentralwarmwasserheizung. — — — — Dafür, daß Sie sonnig, gesund, ruhig wohnen, ist gesorgt durch unseren parkartigen Innenhof mit 1400 qm Rasenfläche. Näheres u. Besichtigung durch Wilh. Braun, Kloestr. 42. — Tel. 3656. 19320

Tüchtiger

Werkmeister

Automobilfachmann für gutgeh. Automobilwerkstätte gesucht. Nur erstkl., durchaus selbst. und erfahr. Kräfte, perfekt in sämtl. Reparaturen an in- und ausl. Wagen, firm in der Kalkulation, gewandt i. Verkehr m. d. Kundschaft, energisch und zielbewußt i. Auftreten d. Werkstättenpersonal gegenüber, wollen sich melden. Bewerbungen m. Lichtbild, Zeugnisabschriften, ausführl. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbet. u. Nr. 20164 an den Führerverlag.

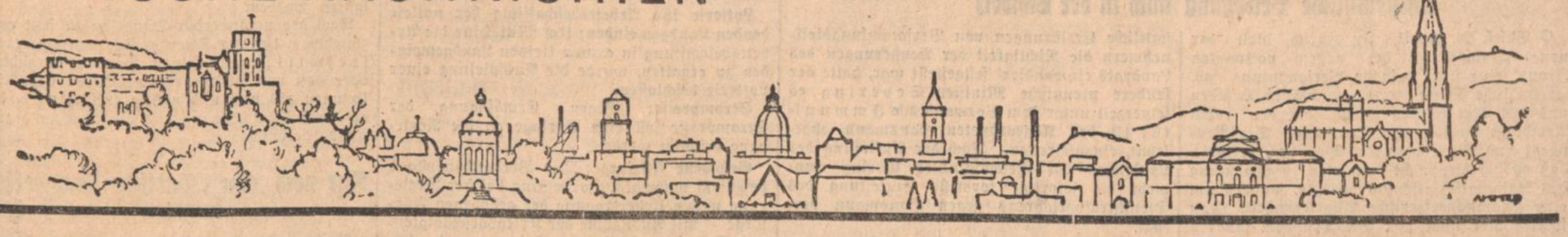
Außersyndikatliche Kohlengroßhandlung sucht tüchtigen, rührigen

Vertreter

der in Verbraucherkreisen gut eingeführt ist. Bewerbungen mit näheren Angaben u. 20666 an den Führer-Verlag.

Kies u. Cement liefert **L. Wagner** 19733 Krhe-Knielingen Telefon Nr. 1214

BADISCHE NACHRICHTEN



Der nationalsozialistische Volksstaat muß wieder echte Volkskunst pflegen

Die Begrüßungsansprache des kommiss. Baden-Badener Kurdirektors

Baden-Baden, 27. April. In den Abendstunden des 25. April fand im Foyer des kleinen Theaters die Begrüßung des kommissarischen Kurdirektors — Pg. Hoehne — durch das gesamte Personal der Städtischen Schauspiele statt. In seiner Begrüßungsansprache führte Pg. Hoehne ungefähr folgendes aus:

Es geht heute um alles: was Theater und Musik in Baden-Baden betrifft. Unsere Stadt ist arm, wenigstens bezüglich der Kasse. Die Erhaltung unserer Kunststätten liegt uns allen aber am Herzen, weil es sich hier um Faktoren handelt, die berufen sind, echte Volkskunst zu übermitteln, die berufen sind, dem Volksgenossen Verständnis für gute deutsche und auch ausländische Kunst und dem Ausländer, der ja gerade bei uns viel zu Gast ist, Achtung vor deutscher Kunst und deutschem Können zu übermitteln. Nur ein Volk, das sich seiner eigenen ewigen Werte bewußt ist, wird von den übrigen Völkern richtig geachtet werden.

Es geht nicht mehr an, daß die Stadtverwaltung für irgend ein Ressort eine besondere Vorliebe an den Tag legt. Als Kurdirektor tritt er fordernd vor das Personal der Schauspiele, verlangt von diesem, daß es mit ihm den Weg geht, den der Nationalsozialismus als Erzieher des Volkes vorzeichnet. Er erwartet, daß jeder Einzelne mitarbeitet, daß auch auf dem Gebiet der Kunst Baden-Baden wieder zu alter Blüte gelangt und wieder den Platz einnimmt, auf dem ihm seine alte und berühmte Tradition Anspruch verleiht.

Pg. Grimm-Provence, der kommiss. Leiter der Städtischen Schauspiele, antwortete für das gesamte Personal und versprach, daß die Erwartungen und Wünsche des neuen Kurdirektors in Erfüllung gehen sollten, soweit dies in den Kräften des Theaterpersonals stehe.

„Die Katholiken müssen den neuen Staat positiv bejahen"

Erzbischof Dr. Gröber über die kath. Kirche im neuen Staat

Freiburg, 27. April. Im Verlaufe der Diözesan-Tagung, zu der 185 Synodalen aus der Geistlichkeit der Diözese Freiburg von Erzbischof Dr. Gröber eingeladen und fast vollzählig erschienen waren, hielt der Erzbischof eine Ansprache, in der er betonte, daß die Katholiken den neuen Staat nicht ablehnen dürften, sondern ihn positiv bejahen und in ihm unbeirrt mitarbeiten müßten. Einen Verfall des Neugewordenen dürfe man schon deshalb nicht wünschen, weil nachher nichts Gutes kommen würde. All das könnte geschehen, ohne der Vergangenheit gegenüber die gerechtigkeit außer Acht zu lassen. Die Parole sei und bleibe: Christus Herr der neuen Zeit.

*

Motorbootfahrten auf dem Schluchsee

St. Blasien, 27. April. Der Schluchsee wächst langsam. An der Staumauer bei Seebrugg ist die angestiegene Höhe von 18 Meter festzustellen und die felsigen Inselchen verschwinden immer mehr. Für Gondelfahrten bietet sich jetzt schon Gelegenheit. Von Pfingsten ab wird ein geräumiges Motorboot den sieben Kilometer langen See mit den Stationen Aha, Schluchsee und Seebrugg befahren.

*

Zuchtviehversteigerung in Offenburg

Offenburg, 27. April. Am Dienstag, den 9. Mai 1933 findet in Offenburg in der landwirtschaftlichen Halle eine Zuchtviehversteigerung statt. Aufgetrieben werden zirka 70 sprungfähige Farren und 20 weibliche Tiere. Die Versteigerung bietet beste Ankaufsgelegenheit von erstklassigen bodenständigen Zuchttieren aus der mittelbadischen Fleckviehzucht. 56 Tiere entstammen der bekannten H-Blutlinie, 12 Tiere der für Mittelbaden besonders geeigneten M-Linie und 14 Tiere der „Sigurd"-Linie. Die Vorbesichtigung der Tiere kann von 9 Uhr an in der Halle erfolgen. Der Versteigerungskatalog ist ab 1. Mai vom Präsidium der mittelbadischen Fleckviehzuchtgenossenschaften in Freiburg, Salzstraße 28, erhältlich.

Gottesdienst
der alt-katholischen Gemeinde Offenburg

Sonntag, 30. April, vorm. 9½ Uhr: Deutsches Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr: Gemeindeversammlung im Hotel Ries (Jahresbericht und Vortrag des Pfarrers und Wahl eines Abgeordneten zur Landessynode).

*

Schwere Unfälle beim Fußballspielen

Böhrenbach, 27. April. Bei einem Fußballspiel gegen eine Furtwanger Mannschaft erhielt der hiesige Spieler Fritz Ruder einen Tritt gegen das Bein, was eine ernstliche Knochensplitterung zur Folge hatte. Er mußte ins Krankenhaus nach Furtwangen verbracht werden.

*

Norsingen (Amt Staufen), 27. April. Bei dem am Sonntag ausgetragenen Fußballspiel Norsingen gegen Staufen zog sich der Norsinger Spieler Fritz Brennsel eine schwere Nierenverletzung zu.

Bezirksgewerbeschule Gernsbach

Das neue Schuljahr beginnt am
Dienstag, den 2. Mai 1933.

An diesem Tage haben sich die neueintretenden Schüler und Schülerinnen um 8 Uhr vorm. in der Gewerbeschule einzufinden.

Zum Besuche der hiesigen Gewerbeschule sind bis zum vollendeten 18. Lebensjahre alle gewerblichen Lehrlinge und Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts verpflichtet, welche in gewerblichen Betrieben beschäftigt sind, die ihren Sitz in Gernsbach, Ottenau, Hörden, Staufenberg, Scheuern, Lautenbach, Obertsrot, Hilpertsau, Reichental, Weisenbach, Au i. M., Langenbrand, Bermersbach, Gausbach und Forbach haben.

Junge Leute, die sich dem Handwerk oder der Technik zuwenden wollen, aber noch keine Lehr- bezw. Arbeitsstelle gefunden haben, können sich ebenfalls am 2. Mai zum vorerst freiwilligen Besuche der Gewerbeschule anmelden.

Mittwoch, den 3. Mai vorm. 7.15 Uhr Unterrichtsbeginn für **2. Klassen,**

Donnerstag, den 4. Mai vorm. 7.15 Uhr 3a und 3b.

Donnerstag, den 4. Mai nachm. 2 Uhr 3c und Gäste.

Der Gewerbeschulbeirat Gernsbach.

*

Von der Ackerwalze erfaßt

Kappel, 27. April. Der 15 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Franz Bührle geriet auf dem Felde unter die Ackerwalze und mußte mit schweren Verletzungen in die Freiburger Klinik eingeliefert werden, wo ihm ein Fuß amputiert wurde.

Anläßlich des 1. Mai-Feiertages

erscheint am 30. April eine große Sondernummer des „Führer". Jeder deutsche Geschäftsmann muß in dieser Nummer durch eine Anzeige vertreten sein. Nur bei rechtzeitiger Textaufgabe können wir für einen **guten Platz** besorgt sein.

Führer-Verlag
G.m.b.H.
Anzeigen-Abteilung
Fernruf 7930 und 7931

Annahmestellen in:
Baden-Baden: H. Herre, Stefanienstr.19, Fernruf 591
Gernsbach: G. Dressler, Schloßstraße 26
Offenburg: K. Bauer, (Völkische Buchh.) Bahnhofstr.
Lahr: Max Köbele (Kreisleitung der N.S.D.A.P.) Metzgerstraße 19, Fernruf 3087
Pforzheim: Fr. Krause, „Zum Anker"

Mitteilungen aus der Kehler Stadtratssitzung

Schotterwerk. Das Werk soll restlos abgerissen werden. Ein Teil des Fabrikschuppens soll zur Unterbringung von Maschinen auf dem Bauhof aufgeschlagen werden. Das restliche Material wird für die Notstandsarbeiten zur Verfügung gestellt. Der Abbruch wird durch die städt. Notstandsarbeiter durchgeführt.

Schuttermühlkanal. Bei einer kürzlich stattgefundenen Begehung wurde der schlechte Zustand des Kanals auf der Strecke Mittelplatz-Eisenbahnbrücke erörtert. Gründliche Abhilfe könnte nur durch die geplante Ueberwölbung des Kanals auf dieser Strecke erfolgen. Das Projekt kann aber in absehbarer Zeit nicht zur Durchführung gelangen, weil das Gesuch der Gemeinde auf Bewilligung der notwendigen Mittel aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung abgelehnt wurde und anderweitig das Kapital nicht aufgebracht werden kann. Der Gemeinde bleibt daher keine andere Wahl, als mit den primitivsten Mitteln die Schlammablagerungen im Kanal und die Verbreitung der üblen Gerüchte schnellstens einzudämmen. Mit Hilfe der städt. Notstandsarbeiter soll der Schlamm aus dem Kanal herausgeholt, getrocknet und durch Fuhrwerke zur Felddüngung unentgeltlich abgeholt werden.

Zur Förderung der privaten Bautätigkeit werden 4 Bauplätze im Erbbaurecht abgegeben.

Für die Neubildung des Gemeinderats und Bürgerausschusses wird ein Wahlausschuß gebildet, der sich wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender Bürgerm.-Stellv. Held, Beisitzer die Gemeinderatsmitglieder Uhri, Keller und Wolf, Protokollführer Ratschreiber Becker.

Zur Verlegung eines Hauptwasserrohrs von 50—60 Meter Länge in der Brüderstraße sind 1800 RM. im 33er Voranschlag vorzusehen. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Arbeit wird genehmigt, daß das Wasserwerk vorweg über diesen Betrag verfügen kann.

Raumnot der Volksschule. In Anbetracht der Raumnot der Volksschule und auf Ersuchen des Gemeinderats hat die Direktion der Gewerbeschule die Möglichkeit der Unterbringung einiger Klassen in der Gewerbeschule geprüft. Im Einverständnis mit der Direktion der Handelsschule stellt sie nun vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers des Kultus und Unterrichts im Erdgeschoß des Gebäudes und zwar in jedem Seitenflügel 2 Unterrichtssäle vorübergehend zur Verfügung.

Die Uebersicht über die rückständigen Zahlungen der Stadtkasse (Zinsen- und Tilgungsbeträge, Schul-, Lehrer- und Polizeikostenbeiträge, Kreisumlage, Ueberweisungen an den Bezirkswohnungs- und Bezirksfürsorgeverband usw.), die nach dem Stand v. 2. 4. 33 gefertigt wurde, wird zur Kenntnis genommen. Darnach befindet sich die Gemeinde leider mit derartigen Zahlungen in Höhe von rund 300000 RM. im Rückstand, was auf den schlechten Eingang der Steuer- und sonstigen Gefälle zurückzuführen ist.

Da der Gemeinderat zu seiner letzten Sitzung zusammengetreten war, nahm Bürgermeister-Stellvertr. Held nach Schluß der Sitzung Veranlassung, dem seit Dez. 1930 amtierenden Gemeinderat namens der Stadt den Dank für seine Tätigkeit abzustatten.

Herstellung von Bohranlagen durch die Handelskammer Lahr

Lahr, 27. April. Von der **Handelskammer Lahr** wird uns mitgeteilt:

Die Handelskammer läßt an der Bahn Lahr-Stadt/Lahr-Dinglingen eine Tiefbohrung durch die Firma Johann Keller-Renchen ausführen. Die Bohranlagen sind jetzt erstellt und mit der Bohrung selbst ist bereits begonnen worden. Die Kammer wird die erreichte Tiefe in bestimmten Zeitabständen jeweils bekannt geben.

Wenn die Bohrung bis zu einer Tiefe von etwa 100 Meter niedergebracht ist, werden für Interessenten (Schulen etc.) die Bohranlagen von Zeit zu Zeit der Besichtigung zugänglich gemacht werden. Das Nähere wird durch die Zeitungen bekanntgegeben werden.

Morgenfeiern der Städtischen Schauspiele Baden-Baden

Im Augenblick der nationalen Erneuerung Deutschlands erscheint es uns als die vornehmste Pflicht des Theaters, dem Deutschen Volke die großen Kulturtaten seiner Vergangenheit immer wieder vor Augen zu führen.

In Ergänzung des Spielplanes veranstalten daher die Städtischen Schauspiele Baden-Baden einen Zyklus von 5 Morgenfeiern im kleinen Bühnensaal des Kurhauses, die am 30. April beginnen sollen.

Diese Feierstunden sind nicht als akademische Vorlesungen gedacht, sondern sie sollen künstlerisch gestaltete Stunden der Besinnung und Sammlung auf die Schöpfungskraft des Deutschen Volkes werden. Alle Künstler der Städtischen Schauspiele werden bei diesen Stunden mitwirken.

In Aussicht genommen sind folgende Veranstaltungen:

Am Sonntag, den 30. April sollen **Heinrich von Kleist, Georg Büchner** und **Christian Dietrich Grabbe** durch einen kurzen Vortrag und Rezitationen vorgestellt werden. In Anschluß an Grabbe werden auch Stellen aus Hanns Johst's Grabbedrama **„Der Einsame"** vorgelesen werden.

Die zweite Morgenfeier am 7. Mai heißt, **Deutsche Romantik in Wort und Bild.** Rezitationen aus Eichendorffs, Brentanos und Jean Pauls Werken werden von Bildern Schwinds, Ludwig Richters und Philipp Otto Runges begleitet sein. Außerdem sind für diese Stunde musikalische Vorträge von Schumannliedern in Aussicht genommen.

Die Feierstunde am 14. Mai wird mit **drei norddeutschen Dichtern, Liliencron, Fontane** und **Strom** durch Rezitationen und einen kurzen Einführungsvortrag bekannt machen.

Der **Deutschen Frauendichtung** von der Nonne Roswitha von Gandersheim über die Droste, Ines Seidel, Ricarda Huch bis zu Inge Karsten, ist die 4. Morgenfeier am 21. Mai gewidmet.

Zum Abschluß dieses Zyklus findet am 28. Mai im Kleinen Theater die **Uraufführung** eines biblischen Schauspiels von Karl Irmler **„Der verlorene Sohn"** statt.

Obwohl der Eintrittspreis zu diesen Veranstaltungen schon sehr niedrig angesetzt ist, hat sich die Direktion der Städtischen Schauspiele doch entschlossen, auch für diese 5 Morgenfeiern eine Platzmiete aufzustellen. Bei Abnahme von Karten für alle 5 Morgenfeiern ist nur der Preis für vier Veranstaltungen zu entrichten. Die näheren Bedingungen sind an der Tageskasse im Kurhaus zu ersehen.

*

Baden-Baden, 27. April. Der Lebensmittel-Einzelhandel Baden-Baden hat durch Mitglieder-Versammlungsbeschluß vom 24. April 1933 seine Mitglieder verpflichtet mit Wirkung vom 26. April 1933 jede Rabattgabe und Zugabengewährung an die Kundschaft zu unterlassen.

Die dem Lebensmittel-Einzelhandel nicht angehörigen Firmen sind aufgefordert sich mit sofortiger Wirkung dem Beschluß anzuschließen.

Soweit bis zum 25. April noch Ansprüche der Kundschaft auf vorher verausgabte Rabattmarken, Kassenbons usw. bestehen, können von den in Frage kommenden Geschäften diese Verpflichtungen bis zum 10. Mai 1933 abgewickelt werden, an diesem Tage erlischt jeder frühere Anspruch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Erwachende Eidgenossen

Antisemitische Bewegung auch in der Schweiz

○ **Basel**, 24. April. In Zürich hielt der neue „Kampfbund der neuen nationalen Front" eine stark besuchte Versammlung ab. Jugendliche Schweizer in graublauen Hemden und mit dem weißen Kreuz auf der roten Armbinde machten den Saalschutz. Der Präsident und Einberufer Dr. Tobler erklärte, daß es sich hier nicht um eine Nachahmung des Nationalsozialismus handele, sondern um eine **gesamtschweizerische Angelegenheit.** Man spreche hier nicht von SA.-Truppen, sondern von dem Kampfbund „Harst" und statt des deutschen „Heil" begrüße man sich mit dem altschweizerischen Kampfruf „Haaruus". Zum Gruß werde die Hand erhoben, wie das auf Hodlers Gemälden die Landsknechte tun. — Oberstdivisionär Sonderegger-Bern sprach darauf über das Thema „Ordnung im Staate". **Er bekannte sich zu der Bewegung der jungen Patrioten und wandte sich in längeren Ausführungen gegen Judentum und Freimaurerei.** Es müßten Gesetze erlassen werden gegen die Aufreizung zur Revolution und gegen die Antimilitaristen, Gesetze für den Schutz des Mittelstandes und gegen die Großhandelsunternehmungen, gegen den Mißbrauch der Presse- und Redefreiheit, ferner müßten Vorkehrungen gegen den Bolschewismus in Schule und Kirche getroffen werden. Notwendig seien auch Gesetze zum Schutze der Arbeitswilligen und zur Abwehr volksfremder Elemente **ein Verbot der Einbürgerung von volksfremden Elementen, insbesondere von Juden sowie zur Wiederausweisung derjenigen, Juden, die in jüngster Zeit vom Bundesrat in die Schweiz hereingelassen worden seien.**

Endlich geht es Hansmann an den Kragen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Die durch den früheren Landtag bisher verhinderte Eröffnung des Dienststrafverfahrens gegen den sozialdemokratischen Landrat a. D. Hansmann ist nunmehr endlich formell in Gang gesetzt worden.

Wie erinnerlich, hatte der frühere Landrat Hansmann seinerzeit in einer Versammlung die deutschen Frontsoldaten in schwerster Weise beschimpft und u. a. behauptet, sie seien **„wie besoffene Schweine auf die französischen Gräben zugetorkelt".** Obwohl durch zahllose eidesstattliche Erklärungen von Versammlungsteilnehmern die Richtigkeit der Aeußerungen des Landrats einwandfrei festgestellt war, hatte der frühere preußische Minister Severing es seinerzeit unter dem Vorwand der Immunität (!) des Abgeordneten Hansmann abgelehnt, einzuschreiten. Nach der Auflösung des Landtages hat Reichsminister Göring nunmehr die sofortige formelle Einleitung des Dienststrafverfahrens gegen Hansmann verfügt.

Beschlüsse des Verbandes bad. Gemeinden

Karlsruhe, 25. April. Der Verbandsvorstand hielt am 22. April 1933 in Karlsruhe eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Gegenstände behandelt und die nachfolgenden Beschlüsse gefaßt wurden:

Notlage der Gemeinden: Der Verbandsvorstand nimmt Kenntnis von der persönlichen Vorstellung einer Abordnung des Verbandes bei dem Herrn Reichskommissar, dem die Notlage der Gemeinden mit entsprechenden Anträgen vorgetragen wurde, und der wohlwollende Prüfung zugesagt hat.

Lotterie für Arbeitsbeschaffung der notleidenden Landgemeinden: Um Mittel für die Arbeitsbeschaffung in armen kleinen Landgemeinden zu erhalten, wurde die Ausspielung einer Lotterie beschlossen.

Strompreise: Wegen Ermäßigung der Strompreise soll eine Vorlage an die Regierung erstattet werden.

Gehobene Fürsorge: Der Verbandsvorstand beschließt nochmals, Vorstellung bei der Regierung wegen Uebertragung der gehobenen Fürsorge — mit Ausnahme der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge — in den Gemeinden zu erheben.

Straßenkostenbeiträge der Gemeinden: Wegen Ermäßigung der Straßenkostenbeiträge soll eine gleiche Vorlage erstattet werden.

Verbandsbeiträge: Der Verbandsvorstand beschließt eine Ermäßigung der Verbandsbeiträge vom 1. 1. 1933 an um ein Drittel.

Verbandsvorsitzender: Bürgermeister Dr. Jäkle in Immendingen wird zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Verbandes bestimmt.

Wie die Marxisten die Berliner städtischen Häfen verschacherten

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Zielsicher setzt der Staatskommissar für Berlin, Pg. Dr. Lippert, sein Werk fort, die Reichshauptstadt von den Folgen einer 14jährigen marxistischen Mißwirtschaft zu befreien.

Auf Veranlassung Pg. Dr. Lipperts sind jetzt der Aufsichtsratsvorsitzende der Berliner Hafen- und Lagerhaus-AG. (Behala) Marcel. Moritz Holzer, sowie der Geschäftsführer Oorff und der Syndikus Dr. Carl Schüning verhaftet worden.

Mit der Verhaftung dieser drei Männer dürfte wohl einer der größten marxistischen Korruptionsskandale aufgerollt werden, die sich in dem an Korruptionsskandalen wirklich nicht armen Novemberdeutschland zugetragen haben.

Die Stadt Berlin hatte bekanntlich unter marxistischer Herrschaft die Berliner Häfen, die allein einen Bauwert von 70 Millionen Mark haben, an die Firma Schenker für jährlich 7300 Mark verpachtet. Die Verpachtung erfolgte durch den Dezernenten für das Hafenwesen, den Sozialdemokraten Schüning. Mit Hilfe seiner marxistischen Gesinnungsgenossen im Stadtparlament und Magistrat der Reichshauptstadt brachte Schüning diesen Vertrag zum Abschluß. **Kurze Zeit nach Abschluß des Vertrages trat Schüning aus dem Magistrat aus und wurde Generaldirektor der Behala, also jenes Unternehmens, dem er einen unerhört günstigen Vertrag verschafft hatte.**

Im Sklarek-Prozeß war Schüning bekanntlich vorgeworfen worden, Bestechungsgelder von den Sklareks angenommen zu haben. Kurze Zeit nach dem Sklarek-Prozeß beging Schüning dann Selbstmord.

Dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Behala, Holzer, wird nun vorgeworfen, den sozialdemokratischen Hafendezernenten Schüning mit 30 000 Mark bestochen zu haben, damit dieser dem Konzern die Berliner Hafenanlagen in die Hände spielte.

Im Laufe der Untersuchung ist damit zu rechnen, daß ungeheuerliche Tatsachen über den Grad der marxistischen Korruption an die Oeffentlichkeit dringen. Mehrfach ist von nationalsozialistischer Seite gegen den, Treu und Glauben widersprechenden Vertrag Sturm gelaufen worden.

Nach der veränderten Situation ist jetzt anzunehmen, daß der Schenker-Konzern entweder freiwillig auf seinen Vertrag verzichtet oder daß von übergeordneter Stelle das Abkommen als null und nichtig erklärt wird, da es durch Täuschung und Bestechung zustande gekommen ist.

Nur noch eine „Badische Handwerkskammer"

Nachdem die gewählten Vertreter der Handwerkskammern **Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz** in den Sitzungen der Vollversammlungen dieser Kammern am 18. und 19. April ds. Js. zwecks Zusammenlegung aller badischen Handwerkskammern zu einer Einheitskammer ihre Aemter zur Verfügung gestellt haben, wurden von Reichskommissar Wagner als Landeszentralbehörde die Handwerkskammer Mannheim, Freiburg und Konstanz aufgehoben. **Gleichzeitig wird aufgrund von § 103 der Reichsgewerbeordnung der Geschäftsbereich der Handwerkskammer in Karlsruhe auf das ganze Land Baden ausgedehnt. Sie führt als badische Einheitskammer künftig den Namen**

„Badische Handwerkskammer".

Ihr Sitz ist Karlsruhe; ihr Bezirk umfaßt das Land Baden.

Das Vermögen der aufgehobenen Handwerkskammern in Mannheim, Freiburg und Konstanz geht auf die badische Handwerkskammer in Karlsruhe über; nähere Regelung über die Vermögensauseinandersetzung erfolgt durch besondere Verfügung.

Die Rechtsverhältnisse der badischen Handwerkskammer werden durch Statute geregelt (§ 103 m Gewerbeordnung).

Personelles

Karlsruhe, 24. April. Im Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts wurden ernannt Privatdozent Dr. Kurt Bauch an der Universität Frankfurt a. M. zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg mit der Amtsbezeichnung und den Rechten eines ordentlichen Professors; Professor Karl Beck am Gymnasium Rastatt zum Direktor am Realgymnasium Ettenheim.

Lahrer Geschäftsanzeiger

Marsch- und Reitstiefel 19680

von Mk. **16.50** an

Schuhhaus **ALBERT STOLZ** Lahr, Obststraße 8-10

S.A-Mützen
wasserdichter Deckel mit Abzeichen 2.—
„ „ „ Seitenteil 2.70
Beste Ausführung
Weiche Ausgeh-Mütze
Blaue Mütze H.-J. mit Sturmriemen in allen Preislagen
19680
A. Venator, Lahr
Herrenhüte - Mützen

Kleine Anzeigen haben nachweisbar großen Erfolg.

Fahnenstangen roh und lackiert, Groß- und Kleinverkauf. F. Hunn, Holzwarenfabrik, Altdorf, Amt Lahr. 20665

Verbandkasten für Betriebe, Auto- und Motorradfahrer
Reise- und Touren-Taschenapotheken, Schnellverbände 19673
SA.-Verbandpäckchen keimfrei nach Vorschrift 100 St. RM. 15.-
Koppeltaschen, la Kernleder mit Inhalt nach Vorschrift Stück „ 11.-
Bei Großbezug noch billiger
Sanitätshaus Caroli, Lahr

Apfelwein beste Qualität, versendet 19659
Emil Göhringer Lahr in Baden Telefon 2360

PRAXIS-VERLEGUNG.
Habe meine Heilpraxis von der Marktstraße nach 19664
Kaiserstraße 37
(früher Stoesser & Fischer) verlegt.
Sprechzeiten: Werktags 8—10 Uhr, 2—6 Uhr. Samstags 8—5 Uhr. Sonntags keine.
Heil-Institut **Wilhelm Butschkow**, Lahr, Kaiserstraße 37, Telefon 2229

Zum 1. Mai
Fahnen u. Fahnenstoffe
SA. u. SS. Hemden, -Dienstblusen und Uniformen
in allen Grössen vorrätig
Jacob Kopp Lahr in Baden 19678

Für Ausmarsch und Sport
meine praktischen und billigen
Aluminium-
Feldflaschen
Trinkbecher
Kochgeschirre
Bestecke, Dosen
Fahrtenmesser etc.
Gottlieb Sautter
Lahr, Marktstr. 13 19651

Schwetzinger **Gemüse-Spargel**
Schwetzinger **Suppen-Spargel**
empfiehlt frisch aus täglichen Zusendungen 19676
A. Wahl Lahr

Herren- u. Damenwäsche, Strickwaren, Bleyle-Kleidung, Decken, Teppiche, Läufer, Linoleum, Vorhänge u. s. w.
EMIL ERB Lahr, Obststraße 4 4033

Für **Vereins-, Schüler- u Gesellschaftsfahrten** aller Art bringe ich meinen Höhenwagen sowie meine elegante 6—7 sitzige Limousine empfehlend in Erinnerung.
Albert Oberle, Lahr, Burgheimerstr. 30 Tel. 2376. 11019

Sport-Hemden Ober-Hemden 19654
bei
J. Nothhelfer

Werbt neue Abonnenten!

Tornister u. Brotbeutel sow. Fahnenstoff schwarz-weiß-rot wieder eingetr. bei
Hermann Gäßler Sattler u. Tapeziergeschäft
LAHR, Obststr. 15 TELEFON 2629 [19677

Lahrer kaufen ihre **Möbel** nur beim Schreinermeist.
Ruder beim Bärenplatz
Große Auswahl Niedere Preise 14701

Ich empfehle:
Für Bodenbelag: **Linoleum**, Stragula, Teppiche, Kokos-Matten, Gummi, Kork etc.
Für Wandbekleidung: **Tapeten**, Rupfen, Linkrusta, Holz, Anaglypta etc.
Für Innendekoration: **Vorhangstoffe**, Dekorationen, nach eigenen und gegebenen Entwürfen 19679
Polstermöbel und Matratzen in jeder Ausführung und Füllung
Karl Frommer, Lahr Luisenstraße 5 Telephon 2454
Polster, Tapezier- und Dekorationsgeschäft

Weintrinker 17865
vergeßt nicht, daß meine Preise immer noch konkurrenzlos billig sind
Maikammerer Weiß . . . . Liter Mk. -.55
St. Martiner Rot . . . . . „ „ -.55
Weingutsbesitzer Carl Ferara, Maikammer
Verkaufsstelle Karlsruhe, Karlstr. 24

Zwangsversteigerung

Freitag, 28. April 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45 a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schnellwaage, 5 Schreibtische, 50 Fl. Weinbrand, 1 Kartothekkasten, 1 Bücherschrank, 2 Spiegelschränke, 2 zahnärztliche Instrumente, 1 Warenschrank, 1 Sofa, 2 Brennkessel, 1 Rollladenschrank, 3 Schreibmaschinen, 2 Steingutgefäße, 1 Standgrammophon, 1 Schrank, 1 Waschkommode, 2 Klaviere, 2 Schreibmaschinentische, 1 Ruhebett, 1 Bodenteppich, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Säulenmaschine, 1 elektr. Nähmaschine. Bestimmt zur Versteigerung gelangt: 1 größerer Posten Damenstrümpfe, Handschuhe, Kleiderstoff, Hemden und Badeanzüge.

Karlsruhe, 27. April 1933.

Butz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung 246

Am Freitag, 28. April 33, nachm. 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstr. 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Nähmaschine, 1 Kassenschrank, 1 Hirschkopf, 1 Schreibmaschine, 2 gr. Perserteppiche, 1 Credenz, 1 Büfett, 1 Dezimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Warenschrank, 1 Ladentheke.

Karlsruhe, 27. April 1933.

Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Bowlen-Weine 1 Liter von 65 Pfg. an direkt vom Faß
Pfälzer Weinhaus Amalienstr. 53 Telefon 8126
Bowlen-Sekt große Flasche Mk. 1.80 20668

Zum Tag der Arbeit:
Feuerwerk in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
P. BERNARDS Fahrradhaus, Kaiserstr. 223 nächst der Hauptpost 20612

Bettfedern, Bettbarchent Steppdecken, Daunendecken und Schlafdecken kaufen Sie gut und billig nur im Spezialgeschäft und zwar bei
Hede Lorei 18986
Karlsruhe, Kaiserstrasse 241 a zwischen Hirsch- u. Leopoldstrasse

Richthofen-Gedenkfeier der Segelfliegergruppe Bruchsal

Bruchsal, 27. April. SA., Stahlhelm, Freiwilliger Arbeitsdienst und Segelfliegergruppen Bruchsal und Heidelsheim waren am 21. April 1933 auf dem Holzmarkt vor dem Einhorn anmarschiert, als die von der Segelfliegergruppe Bruchsal veranstelte Richthofen-Gedenkfeier mit der Uebertragung der „Stunde der Nation" ihren Anfang nahm. Im Rahmen der Funkstunde Berlin und der Schlesischen Funkstunde wurde zunächst ein Hörbericht aus dem Richthofen-Museum in Schweidnitz übertragen, bei dem die Erklärungen der Mutter Richthofens und einem Mitglied der Kampfstaffel Richthofens, Fliegerleutnant a. D. Otto Höhne, gegeben wurden. Ein Hörbild „Richthofens Sieg", das aus Briefen und Tagebuchaufzeichnungen des Kampffliegers zusammengestellt war, gab ein eindringliches Bild dieses aufrechten Soldaten.

Im Anschluß an die Radioübertragung ergriff der 2. Vorsitzende der Segelfliegergruppe Bruchsal, Diplomvolkswirt Weber, das Wort. Nachdem er zunächst den Dank an die beteiligten Verbände, SA., Stahlhelm und den Freiwilligen Arbeitsdienst für das Erscheinen ausgesprochen hatte, gedachte er des Kampffliegers Richthofen, dessen Todestag die Feier gewidmet sei. Aber nicht nur um ihn, so führte er aus, trauere heute Deutschland, sondern all' denen, die ihr Leben für Deutschlands Größe eingesetzt hätten, gelte dieser Tag. Richthofens Todestag sei ein schwarzer Tag für Deutschlands Heer gewesen, aber er habe einen würdigen Nachfolger gefunden, in der Person des jetzigen preußischen Ministerpräsidenten und Reichskommissars für die Luftfahrt, Pg. Göring, der Deutschlands Vergangenheit, seine Gegenwart und seine Zukunft eng verbinde, und auf dessen Initiative hin erst vor wenigen Tagen der deutsche Luftverband ins Leben gerufen worden sei, der sich zur Aufgabe gestellt habe, die deutsche Jugend auf nationaler Grundlage zu ertüchtigen und zur Wehrhaftigkeit zu erziehen. Die Segelfliegergruppe Bruchsal sei sich der großen Pflichten bewußt, die sie damit übernommen habe. Sie werde getreu dem Vorbild der großen Kampfflieger sich dafür einsetzen, Männer zu erziehen, die bereit seien, wenn es von ihnen verlangt werde, dem Vaterland auch ihr höchstes zu geben. Sie werde den Geist der alten Armee und den Geist des neuen Reiches einpflanzen in die Herzen derer, die sich ihr anvertrauen. Die Rede klang aus mit einem dreifachen „Sieg Heil" auf Vaterland, den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler und den Vorkämpfer der deutschen Luftsportbewegung, Göring. Unter dem starken Eindruck der Worte stimmte die Versammlung das Horst-Wessel-Lied an, das wie ein Gelöbnis zum dunklen Abendhimmel klang. Mit dem ersten Vers des Deutschlandliedes fand die Feier ihren Abschluß.

*

Unvorsichtigkeit verursacht schweren Unfall

Bruchsal, 27. April. Auf der Landstraße Untergrombach—Bruchsal wollte der Radfahrer August Hofmann aus Forst nach links einbiegen und versäumte dabei, seine Absicht rechtzeitig anzuzeigen. So geschah es, daß er im gleichen Augenblick von einem Personenauto erfaßt wurde. Hofmann wurde auf den Kühler geschleudert und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Bruchsaler Sportausschuß aufgelöst

Karlsruhe, 27. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege in Bruchsal wurde mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Mit der Neubildung des Ausschusses nach den Grundsätzen der nationalen Revolution wurde Herr Turnlehrer Fritz Schäufele, Bruchsal, Schwimmbadstr. 11, beauftragt. Schäufele übernahm sofort die Führung des Stadtausschusses.

*

Heidelsheim (b. Bruchsal), 27. April. **Einer der letzten Kriegsteilnehmer** vom Kriege 1870/71 ist im Alter von 84 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Lange Jahre war der Verstorbene Ehrenmitglied des Vereins Ehemaliger 110er.

*

Die rechte Antwort auf eine marxistische Frechheit

Heidelberg, 27. April. Bei der nationalsozialistischen Studentenschaft hier war es Sitte, auf dem Mensatisch ein kleines Hakenkreuzfähnchen aufzustellen. In einem unbemerkten Augenblick wurde dieses Fähnchen von andersdenkenden Studenten gestohlen. **Daraufhin hat der Vorsitzende der hiesigen Studentenschaft verfügt, daß die marxistischen und jüdischen Studenten solange vom gemeinsamen Mittagstisch in der Mensa ausgeschlossen sind, bis die Fahne wieder beigeschafft ist.**

Wer Kathreiner trinkt spart viel Geld!

Betriebsstellenleiter!

Meldekarten einschicken! Jetzt ist aber höchste Zeit! Eine Erhöhung der Bezugsziffer bei Neubestellungen für Mai kann lediglich aufgrund der Meldekarten erfolgen, nicht aufgrund von eingesandten Bestellscheinen oder Bezieher-Verzeichnissen!

An die Führer der H.J., Baden!

Am 1. Mai findet vormittags eine große Jugendfeier im Berliner Lustgarten statt, bei der unter anderem Reichsminister Dr. Goebbels eine Rede an die Jugend halten wird. Diese Kundgebung ist an die gesamte deutsche Jugend zu übertragen.

Ich ordne hiermit an:

In sämtlichen Städten Badens sind große Jugendkundgebungen zu veranstalten und bei diesen Jugendkundgebungen ist die Berliner Kundgebung zu übertragen. Die zuständigen HJ.-Führer setzen sich sofort mit der Kreisleitung in Verbindung, damit die Frage der Uebertragung usw. rechtzeitig geregelt wird. Auf Anordnung des Bad. Kultusministeriums haben an diesen Kundgebungen sämtliche Schüler und Schülerinnen teilzunehmen, wenn nicht zu gleicher Zeit in den Schulen diese Morgenfeier übertragen wird.

Die HJ.-Führer setzen sich sofort mit allen zuständigen Stellen in Verbindung und sorgen dafür, daß an diesem Tag auch Redner zur Stelle sind, die vor Beginn der Radioübertragung kurz zur Jugend sprechen. Die Morgenfeier der Berliner Jugend muß in Baden in der gesamten Jugend einen gewaltigen Widerhall finden und ich erwarte, daß jeder Hitlerjugendführer auf dem Posten ist und daß es in Baden keine Stadt gibt, wo nicht die HJ. Schulter an Schulter mit der zuständigen Parteileitung für diese große Jugenddemonstration am Tage der Arbeit eintritt.

Die HJ. im Kampf um die deutsche Arbeit und Arbeiterschaft voran!

ist die Parole des nationalsozialistischen Deutschlands.

Heil Hitler!
gez. Kemper, Gebietsführer der HJ.

Schwarzes Brett

Kreisleitung Karlsruhe!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die ab 1. Mai 1933 angeordnete Mitgliedersperre von den Ortsgruppen pünktlich eingehalten werden muß.

Da die Dauer der Sperre bis jetzt nicht bekannt ist, müssen die noch vorliegenden Aufnahmen bis spätestens 2. Mai 1933 abgeliefert sein.

*

Kreis Karlsruhe!
An die landwirtschaftlichen Fachberater!

Am Sonntag, den 30. April, nachmittags 2 Uhr, findet in der alten Brauerei Höpfner in Karlsruhe der dritte Schulungstag der Kreisbauernschaft Karlsruhe statt. Mit Rücksicht auf die Genossenschaftstagung am 9. und 10. Mai habe ich folgende Referate eingesetzt:

1. **„Die Bedeutung eines gesunden Genossenschaftswesens.** Referent Pg. Hubert Hornung.
2. **„Die Genossenschaftliche Viehverwertung."** Referent Pg. Kaule.

Erscheinen für Bauernschaftsmitglieder ist Pflicht. Die landw. Fachberater sind für rechtzeitige Bekanntmachung verantwortlich.

Heil Hitler!
Amt für Agrarpolitik, gez. Schott.

*

Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen

Am Samstag, den 29. April 1933 findet in allen drei Bezirken eine Zusammenkunft der Mitglieder statt und zwar im Bezirk Oberland (Lg. Freiburg, Konstanz und Waldshut):
In Freiburg: Hotel Post, Eisenbahnstraße, Nebenzimmer um 5 Uhr.
Im Bezirk Mittelbaden (Lg. Karlsruhe und Offenburg):
In Karlsruhe: Löwenrachen (Kaiserpassage) Nebenzimmer) um 4 Uhr.
Im Bezirk Unterland (Lg. Heidelberg, Mannheim und Mosbach):
In Mannheim: Weinhaus Hütte O. 3. 4. um 5 Uhr.
gez. Dr. Schüßler, jur. Gauob.

*

Büroräume gesucht!

Der Sturmbann RI/109 sucht dringend zwei leere Zimmer als Büro in zentraler Lage der Stadt. Eine kleine Miete kann entrichtet werden.

Ebenso sucht der Sturmbann RI/109 einige Stühle, 2 bis 3 Schreibtische, Aktenregale und eine Schreibmaschine gegen angemessene Vergütung.

Angebote sind zu richten an den Sturmbanngeldverwalter Göhler, Karlsruhe, Rüppurrerstraße 118.

*

Die Gaubetriebszellenabteilung sucht sofort mehrere Herren, die im Arbeitsrecht und Arbeitsschutz unterrichtet sind, sowie arbeitslose Parteigenossen, die in Gewerkschafts- und N.-SBO.-Fragen gründliche Kenntnisse besitzen, zur ehrenamtlichen Mitarbeit.

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an die Gaubetriebszellenabteilung Karlsruhe, Kaiserstraße 133, Personalabteilung.

*

Deutsches Jungvolk Stamm 109

Zur Einrichtung der Geschäftsstelle des deutschen Jungvolk werden noch Büroeinrichtungsgegenstände wie Tische, 1 Schreibmaschine, 1 Vervielfältigungsapparat benötigt. Hochherzige Spender werden bei leihweiser oder kostenloser Ueberlassung um Mitteilung an das deutsche Jungvolk, Bismarckstraße 10, Karlsruhe, gebeten. Der Stammführer.

*

Achtung!

Es werden dringend 2 Schreibmaschinen leihweise oder gegen geringes Entgeld gesucht.
Hitlerjugend Bann Baden,
Bismarckstraße 10, 2. St.

*

Achtung Sänger!

Nächste Probe: **Freitag, den 28. April 1933 abends 7.30 Uhr.** Lokal: Goldener Kopf, Markgrafenstraße 49 (b. Rondellplatz). Zahlreiches Erscheinen erwünscht; sangesfreudige Parteigenossen willkommen.

Abtlg. f. Volksbildung.

*

Ortsgruppe Wössingen

Einladung

Am Sonntag, 30. April 1933, abend 8 Uhr, veranstaltet die NSDAP., Ortsgruppe Wössingen, einen Deutschen Abend, wozu die Einwohnerschaft freundlichst eingeladen wird.

Gleichzeitig möchten wir die Einwohnerschaft auf den am 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit, stattfindenden Aufmarsch sämtlicher Vereine, verbunden mit öffentlicher Kundgebung hinweisen. Pg. Dr. Weigel wird über die Bedeutung des Tages der nationalen Arbeit sprechen. Die Ortsgruppenleitung.

NS.-Frauenschaft

N.S.-Frauenschaft Ortsgruppe Rintheim

Die Kinder der Pg. treffen sich am Sonntagnachmittag 3 Uhr im Lokal zum „Schwanen" zum Kaffe und Kuchen. Tassen sind mitzubringen.

Die Ortsgruppenleiterin.

Badische Marktberichte

Schwetzinger Schweinemarkt. Zufuhr: 179 Milchschweine und 23 Läufer. Preise: Milchschweine 25—35 Mk., Läufer 48 RM. pro Paar. Marktverlauf langsam.

*

Bruchsaler Schweinemarkt: Zufuhr: Milchschweine 80, Läufer 60. Höchster Preis 35 bzw. 52 das Paar, häufigster Preis 33 bezw. 46 das Paar, niedrigster Preis 30 bezw. 38 das Paar.

*

Ettlinger Schweinemarkt: Zufuhr: 36 Ferkel und 52 Läufer. Preise für Ferkel 28—38 Mk. pro Paar, Läufer 36—60 Mk. pro Paar.

*

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 3 Ochsen, 7 Kühe, 48 Rinder, 21 Farren, 85 Kälber, 2 Schafe, 358 Schweine. Preise: Ochsen a) 27—29, b) 24—26; Farren a) 27, b) und c) 25 bis 23; Kühe a) 18, b) und c) 18—12; Rinder a) 30—32, b) 25—27; Kälber b) 43—45, c) 37 bis 40, Schweine b) 40—41, c) 38—40.

*

Wolfacher Schweinemarkt. Zufuhr: 20 Ferkel; Preis 20—30 RM. pro Paar.

*

Schwetzinger Spargelmarkt

Zufuhr: 5—6 Zentner. Preise 1. Sorte 44 bis 55, 2. Sorte 25—35, meist 30 Pfg. Marktverlauf lebhaft.

*

Spargelmarkt in Knielingen: Zufuhren 160 Pfund, Preise unverändert.

*

Spargelmarkt Graben

1. Sorte 60 Pfg., 2. Sorte 40 Pfg., 3. Sorte 20 Pfennig.

*

Linkenheimer Spargelmarkt

Anfuhr: 3 Zentner. 1. Sorte 60 Pfg., 2. Sorte 40 Pfg., 3. Sorte 20 Pfennig. Marktverlauf: gut.

Wetterbericht

Das gestern durchziehende Regengebiet brachte besonders am Gebirgsrande ergiebige Niederschlagsmengen. In Baden-Baden fielen insgesamt (nachts und tags) 14, auf dem Schauinsland 26 Millimeter Regen.

Das britische Tief hat sich etwas nordwärts verlagert, beherrscht aber weiterhin die Lage, indem es neue Ausläufer gegen das Festland entwickelt. Der veränderliche Witterungscharakter bleibt infolgedessen auch morgen bestehen.

Wetteraussichten für Freitag, 28. April 1933:

Weiterhin veränderlich und mild. Zeitweise mäßiger Regen bei westlichen Winden.

Orte	Wetter	Schneedecke cm	Temperatur C 7½ Uhr	höchste	tiefste
Wertheim	Nebel	—	7	14	6
Königsstuhl	wolkig	—	7	10	6
Karlsruhe	bedeckt	—	9	13	8
B.-Baden	Regen	—	9	15	7
Villingen	Nebel		5	10	2
B.Dürrheim	bedeckt	—	5	10	2
St. Blasien	wolkig	—	3	11	1
Badenweiler	wolkig	—	9	16	6
Schauinsl.	Nebel		3	9	2
Feldberg	Nebel		1	6	0

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens

Waldshut	222 cm.	+ 21 cm.
Rheinfelden	201 cm.	+ 11 cm.
Breisach	88 cm.	+ 6 cm.
Kehl	198 cm.	+ 1 cm.
Maxau	348 cm.	+ 2 cm.
Mannheim	205 cm.	+ 1 cm.
Caub	119 cm.	— 1 cm.

Zu den Mannheimer Mai-Pferderennen sind, wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, die Eintrittspreise ganz bedeutend ermäßigt worden, um den Besuch dieser volkstümlichen Veranstaltung jedermann zu ermöglichen. Der Haupttribünenplatz kostet statt vorjähriger 5.— RM. nur noch 3.— RM.; dann folgen 2.— RM., 1.— RM., 50 Pf. und 30 Pf. Hoffentlich wird das Bemühen des Rennvereins durch recht starken Besuch erwidert, bildet doch ein Nachmittag auf dem grünen Turfplatz mit seiner vielseiten Abwechslung und Spannung einen hohen sportlichen Genuß, zumal die Feststadt Mannheim in diesen Tagen noch den Maimarkt und eine Ausstellung darbietet.

*

Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, veranstaltet die **Schützengesellschaft Rastatt e. V.** am Samstag, den 29. April, abends 8 Uhr in der Carl Franz Halle einen Großen Deutschen Schützenabend, der gleichzeitig als Werbeabend für das Deutsche Schützenwesen gedacht ist. Wir haben ja bereits letzte Woche auf diese bedeutsame Veranstaltung schon hingewiesen. Wie wir hören, wirkt unsere einheimische Künstlerin Fräulein Marta Zipp mit und die Standartenkapelle 111 Rastatt wird neben andern Musikvorträgen auch den Großen Zapfenstreich zu Gehör bringen. Außerdem wird der Herr Sonderkommissar der badischen Regierung für Jugenderziehung, Herr Fr. Kemper, Karlsruhe eine Ansprache halten. Nach dem aufgestellten Programm verspricht die Veranstaltung ein äußerst genußreicher Abend zu werden. Der billige Eintrittspreis von 30 Pfennig ermöglicht es gewiß jedem national denkenden Einwohner, wozu die Schützengesellschaft Rastatt e. V. besonders nachdrücklich auffordert, dieser Einladung auch Folge zu leisten.

Das am Sonntag, den 30. April, vormittags 8 Uhr beginnende große Meister- und Ehrenschießen, zu dem die in Frage kommenden nationalen Verbände bereits schriftliche Einladungen erhalten haben, wird Sonntag morgen mit einem großen Wecken der Standartenkapelle eingeleitet. Die Hitlerplaketten und Ehrenmünzen, sowie die Ehrenscheibe sind in dem Blumengeschäft Holl, Poststraße ausgestellt. Am Sonntag abend findet im Löwensaale feierliche Ehrung der Sieger statt, mit Konzert der Standartenkapelle Rastatt.

Wir möchten nicht unterlassen, auf die in jeder Beziehung sehr anerkennenswerte Veranstaltung der Schützengesellschaft Rastatt e. V. ganz besonders hinzuweisen und wünschen den Rastatter Schützen nicht nur für den Samstag abend ein volles Haus, sondern auch für den Sonntag eine äußerst rege Beteiligung am Schießen auf ihren mustergültigen und ideal gelegenen Schießständen im Steingerüst.

Nationalsozialistische Tierärzte!

Nach 14jähriger innerer Zerrissenheit des Standes wollen wir nun endlich auch die Spaltungen überwinden und an den Ausbau und Aufbau im neuen Staate gehen. Wir Tierärzte sind mit an wichtigster Stelle berufen, unseren nationalsozialistischen Bauern und Arbeiterstaat aufbauen zu helfen. **Wir fühlen uns auf Gedeih und Verderb mit dem schwer darniederliegenden Bauernstand verbunden und versprechen, tatkräftig unser Können und Wissen in den Dienst der neuen Sache zu stellen.** Zu allererst gilt es, den Rahmen für diese Arbeit zu schaffen. Innerhalb des nationalsozialistischen Aerztebundes soll die Sektion der nationalsozialistischen Tierärzte so aufgebaut werden, daß wir in allen Landesteilen verantwortliche Bezirksobmänner haben. **Die Ernennung dieser Obmänner soll am Samstag, 29. April, erfolgen. Ich lade alle nationalsozialistischen Tierärzte zu einer Sitzung nach Karlsruhe am Samstag, 29. April 1933, nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum „Albtal", Ettlingerstraße (beim Hauptbahnhof) ein.**

Heil Hitler!
gez. Dr. Hausamen,
Gauobmann der NS.-Tierärzte

Hauptschriftleitung: Dr. Otto Wacker.
Verantwortlich für Politik: A. Schmid; für allgemeine Nachrichten, Sport und Landeshauptstadt, Lokales: Franz Bretz; für Handel und Wirtschaft, Beilagen, Feuilleton und Unterhaltung: Arnim Bledow; für badische Nachrichten, Bewegungsteil und lokales Feuilleton: Josef Benghauser; für Anzeigen: Helmut Lehr; sämtliche in Karlsruhe. Verlag Führer-Verlag, G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe i. B.

Die Brüder vom Blauen Mond

von F. K. Wagner

(Schluß).

Nur Porten war es bis zum letzten Augenblick gelungen, den Schein zu wahren, und der Detektiv wagte nicht auszudenken, was geschehen wäre, hätte der Große Chef auch die Rolle, die der Major spielte, vorzeitig entdeckt.

Alles das erfuhr Inspektor Fan knapp vor seinem Verschwinden von Porten, den André Jollivet zu ihm geschickt hatte. Sie berieten nun, wie sie den Hauptschlag gegen de Lakromy führen sollten, aber es fehlte ihnen noch immer der letzte Beweis für das Doppelleben des Kanzlers. So beschloß der Inspektor, vorläufig zu verschwinden und den Tag der Abreise des Kanzlers herankommen zu lassen.

Denn de Lakromys Flucht aus diesem Lande war von wirklich gigantischer Größe. Einen Teil seiner besten Leute hatte er auf den Torpedozerstörer HT 19 gebracht.

Der Kommandant und die übrigen Offiziere waren von ihm gekauft worden, so daß ihn nichts gehindert hätte, mit diesem schnellsten Schiff der Marine ungehindert zu entkommen.

Inspektor Fan hatte in seiner Unterredung mit dem Präsidenten der Republik einen Verhaftungsbefehl gegen de Lakromy verlangt, dieser aber hatte sich geweigert, ein solches Dokument zu unterzeichnen. Der alte würdige Herr war so erschüttert, daß er trotz der erdrückendsten Beweise, die ihm Fan vorlegte, sich noch immer an die Hoffnung klammerte, es könne alles ein Irrtum sein. So blieb dem Inspektor nichts anderes übrig, als den Versuch zu machen, de Lakromy auf dem Schiff selbst zu überführen. Hätte ihn der Kanzler nicht eingeladen, so wäre er ihm unter allen Umständen auf HT 19 gefolgt. Er verhehlte dem Präsidenten nicht, daß durch eine solche waghalsige Unvorsichtigkeit die Möglichkeit gegeben war, daß dem Kanzler die Flucht gelingen würde.

Aber der Präsident ließ sich nicht umstimmen, und beinahe war der Detektiv in seinem Innern überzeugt, daß es dem Staatsoberhaupt

Heinz Steguweit

der Verfasser unseres neuen Romans „Der Jüngling im Feuerofen" mit dessen Abdruck wir morgen beginnen.

am angenehmsten gewesen wäre, de Lakromy ohne Entlarvung abreisen zu sehen.

Nur eine einzige Maßnahme konnte Fan bei dem Präsidenten durchsetzen, und von dieser hingen jetzt vier Menschenleben ab...

Wieder wurde der Detektiv von einer mächtigen Welle emporgeschleudert, aber diesmal durchzuckte ihn ein freudiger Schreck.

Ein runder Turm tauchte aus dem Wasser auf, wuchs empor, bis auch das Stahldeck des U-Bootes sichtbar wurde. Da öffnete sich auch schon die große Luke, und Matrosen kletterten heraus. Fan stieß mit aller Kraft einen Schrei aus und sofort flog ihm ein Seil mit einem Rettungsring entgegen. In wenigen Minuten befand er sich auf dem Unterseeboot, und eine Viertelstunde später waren auch Philippa, Smal und Porten in Sicherheit.

Montis Schwester war einer Ohnmacht nahe, doch ein Glas Kognak belebte bald wieder ihre Kräfte. Verwundert blickte sie um sich und fragte Bill, was das alles zu bedeuten habe.

„Später", antwortete dieser und strich ihr zärtlich das nasse Haar aus der Stirne. „Später, mein Kind, sollst du alles erfahren."

Fan hatte mit dem Kommandanten des U-Bootes eine kurze Unterred ng.

„Geben Sie HT 19 den Radiobefehl, zu stoppen", sagte der Detektiv. „Sie kennen doch meine Vollmachten . . ?"

Der Kommandant bejahte düster. „Gewiß, aber ich fürchte . . ."

Fan las im Gesicht des Kapitänleutnants seine eigensten Gedanken.

Schweigend warteten sie nun in dem von stickiger Oelluft erfüllten winzigen Raum auf die Antwort des Funkers. Die Meldung fiel aus, wie sie Fan erwartet hatte, HT 19 gab keine Antwort.

Gleich darauf erstattete der Beobachtungsposten eine zweite Meldung, die weit bedenklicher klang: der Zerstörer hatte gewendet und nahm Kurs gegen das U-Boot.

Wieder herrschte beklemmende Stille, bis Philippa jene Frage aussprach, die alle bedrückte: „Was soll jetzt geschehen?"

Der Kommandant gab Inspektor Fan einen verstohlenen Wink und beide Männer kletterten die schmale Eisenleiter zum Turm empor. Angestrengt blickte der Detektiv durch das Glas, das man ihm gegeben hatte.

„Ich verstehe nicht viel von solchen Dingen", sagte er bedächtig, „aber ich glaube, sie machen sich klar zum Gefecht."

„Es ist so", erwiderte der Kommandant.

In diesem Augenblick folgte die Bestätigung dieser Worte. Auf HT 19, der sich dem U-Boot auf ungefähr eine Seemeile genähert hatte, stieg eine Rauchwolke auf, ein Kanonenschuß donnerte über das Meer. In unmittelbarer Nähe des U-Bootes spritzte das Wasser empor.

„Schrapnells . . !" sagte der Kommandant. „Schade, es bleibt uns kein anderer Ausweg mehr übrig . . ."

Er gab einen kurzen Befehl, der Deckel des Kommandoturmes wurde geschlossen und das U-Boot ging unter Wasser.

Inspektor Fan stand mit dem Kapitänleutnant am Periskop und beobachtete den Zerstörer. Immer näher kamen sie dem Schiff, das ihnen jetzt mit seiner vollen Breitseite gegenüberlag.

„Ich kann mir das Vorgehen dieser Leute nicht erklären", sagte der Kommandant kopfschüttelnd. „Sie müssen doch annehmen, daß wir sie angreifen werden."

„Was wollen Sie", entgegnete der Detektiv, „das Schiff ist in den Händen eines Verbrechers."

Der Kommandant hob einen Telephonhörer ab, aber noch immer zögerte er mit seinem Befehl. Zum letztenmal warf er Fan einen fragenden Blick zu, aber dessen Gesicht blieb unbeweglich und starr.

„Fertig . . ! Los . . !" befahl der Kommandant, aber seine Stimme zitterte ein wenig.

Ein leiser Stoß durchzitterte das U-Boot, und an der Oberfläche des Wassers erblickte Fan jetzt einen schmalen Streifen, der mit unheimlicher Schnelligkeit auf HT 19 zuschoß. Es war die Spur, die der Torpedo auf seiner todbringenden Bahn hinterließ . . .

Und dann sah Fan, wie sich plötzlich der Rumpf des getroffenen Schiffes aufbäumte und langsam auf die Seite legte. Grauenvoll unheimlich in der Stille des Kommandoraums wirkte dieses Sterben. . . .

Aber der Detektiv verfolgte das Schauspiel bis zu Ende. Erst als HT 19 ganz versunken war, trat er von dem Periskop zurück und begab sich wieder zu seinen Gefährten.

„Ist es vorbei?" fragte Philippa mit schluchzender Stimme.

„Ja", antwortet Fan und wußte, daß sie dabei an ihren Bruder dachte. Und schonungsvoll fügte er leise hinzu:

„Es war besser so . . für ihn . . und für die anderen . . ."

Ein Wiedersehen / Von Fritz Seiberlich

Einer zufälligen Begegnung mit einem Jugendfreunde, der als Arzt in X. lebte, verdankte der Leutnant und Sturmtruppführer Wild, jetzt Rayonchef, die Adresse seines Freundes und Frontkameraden Bertram. Während zwölf langer und elender Nachkriegsjahre hatte Wild keine Gelegenheit versäumt, in Erfahrung zu bringen, was aus dem treuen Bertram geworden war. Alle Nachforschungen blieben ohne Ergebnis, zumal Bertram keine Angehörigen mehr hatte, ganz allein stand, als er ins Feld zog. Jetzt endlich tauchte er aus dem Dunkel jahrelangen Vergessenseins auf. Die ganze Zeit her sei ein B. in der Irrenanstalt, sagte der Arzt, der dort kurz praktiziert hatte. Sein Leiden sei unheilbar. Aussichtsloser Fall.

Der arme Bertram! Wild mußte immer und immer daran denken, wie man Bertram und ihn damals lebend doch schwerverletzt aus dem Getrümmer des durch Minen zerschmetterten Unterstandes geborgen hatte. Zwei Tage und Nächte hatten sie zwischen den Leichen von acht Kameraden verschüttet gelegen, hatten nach verzweifelten Versuchen, sich herauszugraben, alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben. Dann endlich hatte man ihr letztes, rasendes Pochen gehört, hatte sie in Feuerpausen mühevoll herausgeschafft und hinter die Linie gebracht. Vor dem Abtransport hatte Wild den Freund zum letztenmal gesehen. Von Verbänden bis zur Unkenntlichkeit verhüllt, lag Bertram wie ein Toter auf der Bahre, mit schmerzlichem Lächeln den Freund zum Abschied grüßend. Ueber ein Jahr hatte Wild dann im Lazarett gelegen. Als er entlassen war und nach Bertram forschte, blieb der Freund verschollen. Aber als tot war er nicht gemeldet; so hatte Wild immer noch Hoffnung, ihn wiederzufinden. Und jetzt, da er ihn endlich wiederfinden sollte, war Bertram hoffnungslos krank, war sein Geist zerrüttet von jenen grausigen Geschehnissen zweitägigen lebendigen Begrabenseins.

Armer, armer, lieber Bertram!

Am ersten freien Tag fuhr Wild nach B., den Freund zu besuchen. „Vielleicht dürfen wir von dem Wiedersehen viel für unseren Patienten erwarten", meinte der Anstaltsarzt, der Wild den Besuch gerne erlaubte. „Bertram hat das Gedächtnis vollkommen verloren. In dumpfer Apathie verbringt er seine Tage, unfähig irgendwelcher Beschäftigung. Und zuweilen, unberechenbar, kommt es über ihn. Dann brüllt und tobt er wie ein Tier, in kurzen aber schrecklichen Anfällen alles zerschmetternd, wessen er habhaft werden kann. Ist der Anfall vorüber, so liegt er tagelang im Fieber, gepeinigt von tausend unnennbaren Schreckensbildern. Es ist so traurig. Bertram hat niemanden mehr, der nach ihm schaut, sieht kein Gesicht, an das sich sein Erinnern klammern könnte. Darum verspreche ich mir soviel davon, wenn Sie, sein Freund, ihm jetzt entgegentreten. Kommen Sie."

Hart schnitt es Wild ins Herz, als er mit dem Arzt vorsichtig zu Bertram hineintrat und den Freund dasitzen sah, das blasse, gealterte Gesicht in den Händen vergraben, stier auf den Boden starrend, ohne die geringste Notiz von den Besuchern zu nehmen. Nur einen tiefen Seufzer ließ er hören, murmelte unverständliche Worte vor sich hin. Leise, bebenden Mundes rief Wild ihn an. „Bertram, lieber, lieber Freund Bertram, siehst Du mich nicht? Kennst Du mich nicht mehr? Ich bin es doch, der Wild, Dein Freund!"

Bertram rührte sich nicht. Wieder rief ihn Wild leise, doch dringlicher an. „So sieh doch, Bertram, kenn' mich doch! Ich bin es doch, der Wild, der Franzl!"

Langsam wandte Bertram den Kopf. Heftete scheu und ängstlich einen irren, flackernden Blick aus toten, grausigen Augen auf den Rufenden. Lange, entsetzlich lange. Dann erhob er sich jäh. Schlurfte schwer und täppisch, ein uralter, unheimlicher Greis an Wild heran. Starrte ihn hängenden Kopfes von unten her an, mit immer dem gleichen entrückten, entsetzlichen Blick. Und dann bewegten sich seine Lippen, suchten zuckend Laute zu formen. Ein Lallen, ein kindisches, hilfloses Lallen nur ward es. „Ta, ta, ta, ta . . ."

Unverwandt hielt Wild den Blick auf Bertrams stiere Augen gerichtet. Mit gespannten Muskeln und verkrampften Fäusten stand er da, alle Energie in den einen Blick zusammenballend. Ihm war, als müsse aus seinem Blick eine geheimnisvoll zwingende, hypnotische Kraft in die kranken Augen des Freundes strahlen, müsse wie elektrischer Strom den anderen jäh durchleuchten, versunkene Kräfte in ihm zu neuem Aufleuchten zu wecken. Und fieberhaft gespannt hing auch der Blick des Arztes an dem Gesicht des Kranken. Sekunden unerträglicher, unerhörter Spannung.

Da machte Wild einen Schritt vorwärts, wollte Bertram fassen, wie um ihn gewaltsam aufzurütteln. Mit einem gellenden Schrei fuhr Bertram zurück, mit dem Ausdruck höchsten Entsetzens die Arme zur Abwehr vorwärts reißend. Dann warf er sich mit rasendem Heulen und Schreien auf den Boden, stürzte mit einem Ruck die schwere Bettstelle um, riß Matratzen und Kissen heraus und schleuderte sie über sich. Darauf rutschte er keuchend und stöhnend hin zur Wand und kratzte irr und wild mit spitzen Nägeln an der Wand, als wolle er ein Loch, ein großes, rettendes Loch mit raschen Griffen wühlen.

Entsetzt war Wild zurückgewichen. Schauder und Entsetzen überrasten ihn. „Um Gottes willen, ruhig, Fassung!" zischelte ihm der Arzt hastig ins Ohr. „Er kommt sicher gleich wieder zu sich. Wer sah aber auch das voraus!"

Aber Wild hörte ihn nicht. Da — da war es wieder! Das Entsetzliche, das Dunkel, das mörderische Dunkel, und die Leichen und die Wände und das Trommeln über ihnen. Und da war Bertram wieder, wie er rasend grub und scharrte, am Beton Hände blutig reißend, war er selbst, Wild, im Getrümmer liegend, gleichfalls wie ein Irrer kratzend und wühlend von Todesfurcht geschüttelt. Und da war es wieder, das Ermatten, das Verzweifeln und das Aechzen um Luft, um Leben, war das Verenden im grausigen Dunkel. Und wieder griff es Wild mit kalten Fängen nach dem Herzen, nach dem Atem, dem Leben. Und wie damals sank er jählings in das Dunkel, in das Sterben.

Und noch immer, als Wild aus seiner Ohnmacht erwacht und wieder auf der Heimfahrt war, völlig erschöpft und gebrochen, saß der Irre vor der Wand und grub und grub. Unaufhörlich. Unaufhörlich. . . .

Spitzwegs Kaktusfreund

Er zog sich von dem bunten Treiben
Der Welt in seine Einsamkeit
Zurück. Denn er war alt geworden
Und paßte nicht mehr in die Zeit.

Er konnte nicht mehr tanzen, küssen,
Die Jugendfreunde waren tot,
So blieben die Kakteen das Letzte,
Was ihm noch etwas Freude bot.

Er trug es mit Geduld, daß sie
Ihn oft als Sonderling verlachten.
Er hatte resigniert und ihm
War gleich, was seine Nachbarn dachten.

Er kannte wohl den Lauf der Welt.
Wußt' er, daß, was ein müßig Spiel
Des Alters heute, morgen schon
Den jungen Mädchen auch gefiel?

Wolfgang Hultzsch.

Kulturelle Mitteilungen

Erstaufführung der Oper „Der Freikorporal" in Karlsruhe

Die Oper „Der Freikorporal" von Georg Vollerthun, Text nach einer Novelle von Gustav Freytag, ist schon vom Landestheater Karlsruhe für diese Saison (Erstaufführung am 14. Mai 1933) angenommen worden. Abschlüsse mit weiteren Bühnen stehen bevor.

*

Ehrenprotektorat

Das Ehrenprotektorat der diesjährigen Obererzgebirgischen Passionsspiele auf der Naturbühne Greifswalde haben die Reichsminister Dr. Goebbels und Franz Seldte übernommen. Sie bekunden damit, daß nicht nur vom künstlerischen, sondern auch vom Standpunkt der Arbeit und der Propaganda das deutsche Theater, insbesondere das Naturtheater, eine wichtige Einrichtung ist.

*

Wichtiger vorgeschichtlicher Fund

Beim Stöckeroden eines Waldrandstückes in Gohlis bei Riesa wurden drei vorgeschichtliche Brandgräber aufgefunden und freigelegt. In diesen Gräbern entdeckte man Urnen mit Leichenknochen. Die Urnen waren zum Teil zerquetscht, zum Teil aber auch erhalten und wie neu aussehend. Man glaubt, daß die Gräber aus der Bronzezeit um 1200 bis 800 vor Christus stammen. Sie wurden dem Riesaer Heimatmuseum überwiesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt

Festzug und Aufmarsch am 1. Mai in Karlsruhe

Der große Aufmarsch am Abend des 1. Mai, zu dem etwa 40 000 Zugteilnehmer gemeldet sind, bewegt sich nicht, wie zuerst gemeldet, direkt durch die Waldhornstraße, sondern wendet am Durlachertor, um von hier aus in drei Säulen durch die Waldhornstraße, Karl-Friedrichstraße und Waldstraße nach dem Schloß durchzustoßen.

Wie weiterhin von der Aufmarschleitung mitgeteilt wird, **bleibt der Schloßplatz zur reibungslosen Durchführung des Aufmarsches** bis zur vollendeten Aufstellung der Zugteilnehmer am Schloß gesperrt. Erfahrungen haben gezeigt, daß sich das Publikum zum größten Teil zwischen dem Mühlburgertor und dem Marktplatz aufstellt, sodaß sich gerade in dieser Zugstrecke immer ein besonders starker Andrang bemerkbar macht, während der Teil vom Marktplatz bis zur Bernharduskirche schwach besetzt ist. Das Publikum wird daher in seinem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, sich besonders an der letztgenannten Wegstrecke aufzustellen.

Wegen der Oberfahrleitung der elektr. Straßenbahn dürfen Aufbauten auf Propagandawagen die Höhe von 4,50 Meter nicht übersteigen. Es ist der Aufmarschleitung freigestellt, die Musikkapellen nach Bedarf einzureihen.

Propagandawagen mit Firmen-Reklame sind beim Zug nicht zugelassen.

In die Oberleitung teilen sich:

Gesamtleitung: Willi Worch, Kreisleiter.
Steiger, Kreisbetriebszellenleiter.
Technische Leitung: König, Presse- und Propagandaabteilung beim Staatsministerium.
Aufmarschleitung: Hans Ochs.
Fritz Riederer.
Zugordnung: Lucke, Standartenführer, Standarte 109.
Absperrung: Polizeihauptmann Schmidt.
Sturmführer Huber, S.S.
Schmidt, Kreispropagandaleiter P.O.
Sanitäts-Dienst: Dr. Rettig, Untergruppenarzt.

Aufmarsch
der NSBO., nationalen Verbände etc. am
„Tag der nationalen Arbeit"
am 1. Mai 1933.

Spitze und Aufmarschleitung: Mühlburgertor gegenüber dem Dragonerdenkmal.

Aufmarschweg: Mühlburgertor, Kaiserstraße, südl. Straßenseite, Durlacher-Allee, Bernhardstraße, Ludwig-Wilhelmstraße, Kaiserstraße, nördl. Straßenseite, Schloßplatz; daselbst nach Eintreffen sämtlicher Teilnehmer Kundgebung für den „Tag der nationalen Arbeit".

Zur Aufstellung der gesamten Teilnehmer sind 5 Anmarschwege vorgesehen.

Gruppe 1: Hans Sachsstraße (Spitze Mühlburgertor)
1. Berittene Polizei,
2. Polizeikapelle,
3. Bad. Regierung einschl. Gauleitung, Kreisleitung und weitere Ausschüsse,
4. Ein Sturm SA.,
5. Ehrenkompagnie der Bad. Polizei,
6. Reitervereine Karlsruhe und Hardt,

Gruppe 2: Aufstellungsweg Moltkestraße, Richtung Mühlburgertor, Riefstahlstr. (Spitze Mühlburgertor).
NSBO.

Gruppe 3: Aufstellungsweg Stößerstr., Moltkestraße (Frontbreite der früheren Grenadierkaserne), Mozartstr., Haydnplatz, Hildapromenade, Spitze Landesversicherungsanstalt.
1. SA.
2. Studentenschaft
3. Hitlerjugend.

Gruppe 4: Aufstellungsweg Kaiserallee nördl. Teil, Spitze Mühlburgertor.
1. Stahlhelm
2. NS.-Kriegsbeschädigten- und Arbeitsinvaliden-Sonderorganisation der NSDAP.
3. N.S.-Beamten.
4. D. H. V. und Deutscher Werkmeisterbund
5. G. D. A. und R. D. T.
6. Christl. Gewerkschaften und angeschl. Verbände
7. Sportverbände und Deutsche Turnerschaft
8. Feuerwehr.

Gruppe 5: Aufstellungsweg Sofienstr. Richtung Mühlburgertor, Lessingstr. bis an „Trompeter v. Säckingen".
1. Schützenverein.
2. Kyffhäuser- und Kriegerbund.
3. Kampfbund Schwarz-weiß-rot.
4. Fahnenabordnungen der Gesangvereine.
5. Gewerbetreibende und Innungen. (Kampfbund des gewerbl. Mittelstandes.)
6. Landwirtschaftliche Verbände.
7. Technische Nothilfe.
8. Freiw. Arbeitsdienst.
9. S.S.

Auf Signalschuß Punkt 19 Uhr hält der gesamte Zug zum Gedenken der Toten im Weltkrieg 1 Minute.

9—10 Uhr versammelt sich die Hitlerjugend im Stadtgarten. Es spricht der Sonderkommissar für Jugendpflege und Jugendbewegung, Kemper.

Am 1. Mai ruht – abgesehen von Eilsendungen – die gesamte Postzustellung.

Karlsruher Tagesanzeiger

Staatstheater: 20 Uhr: Martha, von Flotow.
Residenz: Marie.
Palast: Der Meisterdetektiv.
Gloria: **Blutendes Deutschland.**
Kaffee Museum: Anny Tormasek, Sondervorstellung.
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.
Kaffee Odeon: Künstlerkonzert.
Kaffee Roederer: Das vornehme Abendlokal.

Beginn des Prozesses gegen den Mörder Dr. Weber aus Sinzheim

Am kommenden Dienstag, den 2. Mai, vormittags 1/2 9 Uhr, beginnt vor dem Karlsruher Schwurgericht der Prozeß gegen den Zentrumsmann Dr. Weber aus Sinzheim, der bekanntlich unseren SA.-Kameraden Guwang aus Sinzheim erschossen hat. Zu der Verhandlung, die den ganzen Tag über dauern wird, sind 29 Zeugen geladen. Den Vorsitz führt Amtsgerichtsdirektor Dr. Weiß.

Wir raten unseren Parteigenossen, schon frühzeitig zu erscheinen, da mit einem Massenandrang zu rechnen ist.

Vereidigung bei der S.A.-Standarte 109

Die bisher noch nicht vereidigten SA.-Männer der Standarte 109 werden am kommenden Sonntag vereidigt werden. Die ganze Standarte tritt auf dem Schmiederplatz an und zieht dann mit klingendem Spiel nach dem Sportplatz der Freien Turnerschaft, wo Kirchenrat, Pg. Voges, einen Feldgottesdienst abhalten wird, dem anschließend die feierliche Vereidigung folgt.

Straßenhandel mit Grünschmuck am 1. Mai

Die würdige Ausschmückung der Straßen und Gebäude am Tag der nationalen Arbeit macht besondere Ausnahmen für den Straßenhandel mit Grünschmuck notwendig. **Der Reichsarbeitsminister ist daher an die Landesregierungen mit der Bitte herangetreten, den Straßenhandel mit Grünschmuck am Sonntag, den 30. April während es ganzen Tages und am 1. Mai während der Morgenstunden zuzulassen.** Er hat den Landesregierungen ferner anheimgestellt, auch für die Beschäftigung von Arbeitnehmern in den Kranzbindereien, Blumengeschäften und ähnlichen Betrieben sowie für den Verkauf von Grünschmuck in diesen Betrieben Ausnahmen am 30. April bis zur Dauer von höchstens sechs Stunden und am 1. Mai während der Morgenstunden zuzulassen.

Polizeibericht

Verkehrsunfall

Am 26. April 1933 gegen mittag kam in der Kriegsstraße beim Karlstor infolge des nassen Asphalts ein Stuttgarter Personenkraftwagen ins Rutschen, fuhr einen dort tätigen 56 Jahre alten Stadtarbeiter an und drückte ihn gegen einen Gaskandelaber. Der Verletzte, der eine Rippenquetschung davontrug, wurde sofort in das Städt. Krankenhaus verbracht.

*

Gegen mehrere Kraftradfahrer mußte wegen starker Geräuschbelästigung eingeschritten werden.

*

Zur Anzeige gelangte ein Schwarzhörer, der ohne Genehmigung eine Rundfunkempfangsanlage betrieben hat.

*

Eine neue Regimentsgeschichte

Die Geschichte über den Weltkrieg 1914 bis 1918 des ehemaligen Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 ist jetzt fertiggestellt und schildert ganz hervorragend die Leistungen der Mitkämpfer.

Außerdem enthält das Buch die Entwicklung der badischen Artillerie von 1780 an und die Geschichte des Regiments von 1850—1914.

Kameradschaftspreis 7.50 RM., Teilzahlung gestattet, an Postscheckkonto 1818 Karlsruhe, Kameradschaft der ehem. Karlsruher Feldartillerie. Sobald der Betrag eingegangen, erfolgt die Zusendung des Buches.

Badisches Staatstheater

In völlig neuer, von Felix Baumbach geleiteter Inszenierung gelangt nach siebenjähriger Pause am Samstag, den 29. April, Shakespeares Meisterlustspiel „Was ihr wollt" zur ersten Wiederaufführung. Die Hauptrollen werden von den Damen Bertram, Ervig und Rademacher und den Herren Ernst, Gemmecke, Herz, Höcker, Kloeble, Kuhr, Paul Müller, Prüter und von der Trenck dargestellt. Außerdem sind die Herren Ehret, Mehner, Hans Müller, Petersesen und Schönthaler mit wesentlichen Aufgaben betraut. Torsten Hecht zeichnet für die Bühnenbilder, Margarete Schellenberg für die kostümliche Ausstattung.

In Abänderung des Spielplans findet am Sonntag, den 30. April, anstatt der angekündigten Aufführung der Oper „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit eine Vorstellung der Kreisleitung der NSDAP. Kreis Karlsruhe, statt, wobei Karl Maria von Webers romantische Oper „Der Freischütz", von Viktor Pruscha inszeniert, unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth zur Aufführung kommen wird. — Ein Kartenverkauf an der Abendkasse findet nicht statt. — Am Montag, den 1. Mai, bleibt das Staatstheater geschlossen.

*

8. Sinfoniekonzert
des badischen Staatstheaterorchesters

Als letztes großes Ereignis des diesjährigen Musikwinters steht das achte Sinfoniekonzert bevor, und da sein Datum (Mittwoch, 3. Mai) jetzt unmittelbar an den 100. Geburtstag von Johannes Brahms herangerückt ist, erhält es mit der Aufführung von dessen II. Klavierkonzert (B-Dur, op. 83) geradezu den Charakter einer Jubiläumsveranstaltung. Noch stärker wird dieser würdige Anlaß betont durch die solistische Mitwirkung von Walter Gieseking, der wie kaum ein anderer das Werk aus seiner inneren Struktur heraus zu interpretieren weiß und überhaupt zu den stürmisch gefeiertsten Pianisten unserer Zeit zählt. Aber auch dadurch, daß an zweiter Programmstelle eine so ungewöhnlich bedeutsame Tonschöpfung wie Bruckners 8. Sinfonie (C-Moll) erscheint, empfängt der unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips stehende Abend ein besonders wichtiges und gehaltvolles Gepräge; starker Besuch aus weitesten Musikkreisen dürfte ihm deshalb sicher sein.

Geschäftliche Mitteilungen

9. ADAC.-Reichsfahrt.

Wenn eine motorsportliche Veranstaltung ein Anrecht darauf hat, das große Interesse aller Automobilfreunde zu finden, so ist es die alljährlich stattfindende ADAC.-Reichsfahrt. Auch dieses Jahr hat es sich die Sportleitung des ADAC. angelegen sein lassen, diese Gebrauchsprüfung so auszugestalten, daß sie nicht nur ihren sportlichen Zweck erfüllt, sie wird auch für die Fahrzeug- und Zubehörfabriken einen hohen Nutzwert bringen. 5 Tage, vom 2. bis 6. Mai dauert diese Gebrauchsprüfung. Sie führt über eine Strecke von fast 2500 Kilometer und wird an Fahrzeuge und Fahrer mit ihren zahlreichen Sonderprüfungen die höchsten Ansprüche stellen. Unter den bis jetzt gemeldeten Teilnehmern befinden sich bekannte Motorsportler, so unter anderem Paul von Guilleaume und Frau Lotte Bahr auf ihren Adler-Trumpf und Rudolf Hasse auf Adler-Primus.

Adler Trumpf siegte bei der Nachtfahrt des ADAC. Nordmark.

An der Nachtfahrt des ADAC. Gau Nordmark, die über schlechteste Straßen und schwierigstes Gelände führte, beteiligten sich insgesamt 75 Fahrzeuge; besonders stark war die Reichswehr vertreten. Sieger in dieser schweren Konkurrenz wurde Herr Axmann, Kiel auf Adler Trumpf. Er wurde mit dem ersten Preis und einem Sonderpreis ausgezeichnet.

Weiß Ferdl, der unerreichte bayrische Humorist, erzählt uns über seine Eindrücke in Amerika:

Als Münchner hat ihn natürlich am meisten interessiert, was die Amerikaner zum Trinken haben.

„Sie können einem leid tun, was die Amerikaner alles trinken müssen! — Dann haben sie auch ein Getränk „Ginger ale", das ist eine Limonade mit Pfeffer, und dann den Wein, den sie sich selber machen — o mein Gott —, da wenn sie eine Flasche getrunken haben, dürfen sie nicht länger wie eine Viertelstunde auf einer Seite liegen, sonst frißt er ihnen ein Loch durch den Magen. —

Mit dem Essen ist es genau so, zu essen gibt es genügend — plenty —, aber was? Nichts hat an G'schmack — net süß und net sauer, wenn das Essen am Tisch steht muß ma erst z'kochen anfangen. — Da steh'n Flaschen mit allen möglichen Mixturen am Tisch, alles englisch —, ich hab allweil die verkehrte erwischt, an d'Mehlspeis hab i an Essig hin und ans Cornedbeef a Vanillsoß —, und pressieren tut's in diesen Cafetertas und Automatenrestaurants. Da mußt dir alles selber holen — in der einen Hand hast du den Teller mit dem Fleisch, in der anderen den Kaffee —, wenst a Brot willst, machst den Mund auf, na steck'n sie dir's nei —, so schlängelst dich durch die Massen durch, hackelst dir mit einem Fuß einen Stuhl her, mit dem andern Fuß trittst auf dein Ueberzieher, sonst wird er dir g'stohln, so schlingst dei Zeug runter, und während du dir den Mund abwischst, stehst schon wieder mit einem Fuß in der Subway. — Da soll dann das Essen anschlag'n —, drum sind's alle gar so dürr. So kanns doch net anschlagen, rein, runter, raus. Kein Mensch sagt: „Grüaß Gott!" „Schmeckts Ihnen?"

„Gelln's, heut hab'n ma a schön's Wetter!" Wie ma halt bei uns redt! Red'n tun s' überhaupt net viel d'Amerikaner. Einmal bin ich von der Untergrundbahn heraufgekommen, bin anscheinend den unrichtigen Ausgang hinaus und hab mich nicht mehr ausgekannt. Denk ich mir, fragst den Schutzmann. Ich schlängle mich mit Lebensgefahr durch die Auto hindurch, zieh den Hut und frag recht freundlich: „Mister Policeman, please! Can you say me, which ist the next wb to forthbsecond street??" Der gute Mann hat mich gar nicht angeschaut, nur seinen Gummiknüppel hat er hochgehoben. Ich dachte, er will mich niederschlagen wegen meinem Englisch, da hab ich mich geirrt, er hat nur den Autos das Zeichen gegeben, daß sie weiterfahren können. Dann hab' ich es noch einmal versucht: „Mister Policemann, forthybsecond street please??" — Der hat nichts g'sagt, ich glaub', ich stehet jetzt noch drüb'n, wenn ich auf den seine Antwort gewartet hätt'.

Sie reden nicht da drüb'n, nicht einmal schimpfen tuns. In der Subway geht's zu, bei uns in München wenn es so wär, da täten si' jeden Tag ein paar erschlagen. Die Wägen sind gepfropft voll, bei der nächsten Station kommen nochmal dreißig Personen auf einmal herein, mit dem Ellenbogen voraus, treten dir auf die Hühneraugen, — aber niemand schimpft, ich hätt ja gern angefangen, wenn ich englisch gekonnt hätt'!

In Amerika sind die Damen tonangebend, die dürfen sich drüben alles erlauben. Jede hat natürlich einen Bubikopf, fahrt im Auto, daß man das Leben nicht mehr sicher ist, malen sich am heüchten Tag an, daß sie ausschauen wie Papageien, die Röckerl sind so kurz, so kurz, grad daß sie halt noch runter gehen über'n Aequator —, aber was wahr ist, muß ich sag'n, schöne Beine haben's, die Amerikanerinnen, sapprament, — ich bin immer mit gesenktem Haupt rumgelaufen, ich hätt' bald an Woolworth mit seine 58 Stockwerk übersehn.

Ueber die Damen möcht ich Ihnen noch was erzählen. Die haben da drüben ihre großen Vereine, da geht's hoch her. Da spricht die Miß Präsident, dann Miß Vizepräsident, die andern Miß und Mißen reden natürlich auch, jetzt können sie sich denken, wie's da zugeht — und so werden bei Kaffee und Kuchen die amerikanischen Gesetze vorbereitet und „Er", der Herr der Schöpfung, tut daheim abspül'n. Am Sonntag darf er mit ihr ausgehn. Im Zentralpark hab ich es öfter wie einmal gesehen. „Sie" in Seide gehüllt geht voraus mit ihrer Freundin und „Er" elegant in Cutaway, gestreifte Hose, Zylinder — hintnach mit dem Kinderwagen!"

Der große **Original Bayerische Heitere Abend**, zu dem Weiß Ferdl eine echte Ländlerkapelle, einen Schuhplattlertrupp aus den bayrischen Bergen und eine ganze Dachauer Gmoa mitbringt, findet statt am 29. April 1933 in der **Festhalle**, abends 8 Uhr. **Karten Konzertdirektion** Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388.

20682

SA. und SS.-Hosen, Braunhemden
Koppel, Koppelschlösser, Schulterriemen, Mützen, Armbinden, Spiegel, Schaftstiefel, sowie sämtliche Ausrüstungsgegenstände für die H. J. nach Vorschrift u. preiswert vom
SPORTMÜLLER
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 221

Vaterländischer Abend mit Fahnenweihe beim Karlsruher Reichswehrtreubund

Die im Dezember vorigen Jahres gegründete Karlsruher Ortsgruppe des Treubundes ehemaliger Angehöriger des 14. (Bad.) Infanterie-Regiments hat sich am Freitag, den 21. April mit einer wohlgelungenen Veranstaltung der Oeffentlichkeit vorgestellt. Der Andrang und das Interesse an dieser Veranstaltung war derart groß, daß der Saal III der Schrempp-Gaststätten frühzeitig geschlossen werden mußte. Ein schneidiger Marsch der von dem Treubundmitglied Herrn Unruh geleiteten Kapelle ehem. Militärmusiker leitete den Abend ein. Die herzlichen Willkommensgrüße des Ortsgruppenvorsitzenden Steuerobersekretär L. Hartmann galten besonders dem Präsidenten des Bad. Kriegerbundes, General Ullmann, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Offizierbundes, Oberstleutnant Holtz, dem Vertreter des Kommandeurs der bad. Schutzpolizei und Gendarmerie, Hauptmann Roos, dem Vertreter des bad. Landeskommandanten, Major Friemel, dem Landesverband Baden der Zivildienstberechtigten, den Vertretern des bad. Fliegerbundes Karlsruhe e. V. und des Oberrheinischen Vereins für Luftfahrt im DLV. Karlsruhe und den Vertretern der Städte Karlsruhe und Durlach. Ganz besonders freudig begrüßte der Vorsitzende die erschienenen Reichswehroffiziere, Major Bruns (II./14 Tübingen), Hauptmann Ullmer (I./14 Meiningen), Hauptmann Meyer (III./14 Konstanz) und Oberleutnant Plock (Adjudant III./14). Zahlreich hatten die Karlsruher Militär- und Waffenvereine ihre Vertreter entsandt und ebenso zahlreich waren die Führer und Mannschaften der SA., SS., des Stahlhelms und anderer nationaler Verbände erschienen. **Reichskommissar Robert Wagner** hatte als früherer Angehöriger des Meininger Bataillons sein Erscheinen an diesem Abend freudig zugesagt, doch war er durch die in München stattgefundene Führertagung abgehalten. In einem herzlich gehaltenen Schreiben hat der Reichskommissar aber seiner Verbundenheit mit den Kameraden Ausdruck gegeben.

Major Bruns schilderte das Zustandekommen und den Zweck der Reichswehrtreubünde. Aufgabe des Bundes, der über den Parteien und Konfessionen stehe, so führte der Redner u. a. aus, sei der Zusammenschluß aller ehemaligen Reichswehrangehörigen, Förderung des Wehrgedankens, Pflege der Ueberlieferung des Reichsheeres und die Fürsorge für die ausgeschiedenen Reichswehrleute. Schon aus Gründen der Landesverteidigung sei der Zusammenschluß der Männer geboten, die nach zwölfjähriger Dienstzeit die Halsbinde wieder mit dem Schlips tauschen. Der Treubund sei in Ostpreußen als natürlicher Gegendruck gegen den polnischen Druck entstanden. Auch im Grenzlande Baden sei die Lage wie im Osten. Die Pflege des Wehrgedankens dürfe sich nicht in Unterhaltungs- und Kameradschaftsabenden erschöpfen. Es gelte, die ehem. Angehörigen der Reichswehr militärisch auf dem laufenden zu halten und mit der Erinnerung an das Vergangene vor allem den Gedanken an die Zukunft wach zu halten. Seit dem 30. Januar könne der Treubund eigentlich in seinen Satzungen die Fürsorge für seine entlassenen Kameraden streichen. Aber vor der Machtübernahme Adolf Hitlers seien allein von 1927 bis 1932 die Versorgungsanwärter der Reichswehr um 61 000 Stellen betrogen worden. 32 000 Kameraden liegen auf der Straße, weil sie nicht das im Wehrgesetz Versprochene erhielten. Besonders sei das Nichtstun für sie noch viel vergiftender als das Nichtsverdienen. Wenn sich dieses System jetzt grundlegend geändert habe, so sei es vaterländische Pflicht, sich mit Leib und Seele hinter die nationale Regierung zu stellen.

General Ullmann und Oberstleutnant Holtz erklärten in kurzen Ansprachen ihre Verbundenheit mit dem Reichswehrtreubund. Hauptmann Meyer überbrachte die kameradschaftlichen Grüße des Kommandeurs des 14. (Bad.) Infanterie-Regiments sowie die Grüße des Kommandeurs des III. (Jäger) Bataillons Konstanz. Herr Förster-Karlsruhe brachte zwei vaterländische Rezitationen zu Gehör, die, mit großer Kunst vorgetragen, allgemein Anklang fanden.

Einen bleibenden Eindruck hat die folgende

Weihe der Fahne

der Ortsgruppe des Karlsruher Reichswehrtreubundes hinterlassen. Stolz grüßte die schwarz-weiß-rote Fahne mit dem Eisernen Kreuz in der Ecke die Gösch mit den bad. Landesfarben u. der Aufschrift „Reichswehr-Treubund". Freudig leuchteten die Augen der Veteranen und ehem. Angehörigen der alten Armee beim Anblick des Symbols ruhmreicher vergangener Zeit. Mit feierlichen Worten wurde die Fahne durch Major Bruns geweiht und dem Ortsgruppenvorsitzenden zur treuen Gefolgschaft übergeben. Die Patenschaft der Fahne übernahmen Hauptmann Ullmer für das I. Batl. Meiningen, Major Bruns für das II. Batl. Tübingen und Hauptmann Meyer für das III. Batl. Konstanz. Laut vernehmbar legten die rund 100 Treubundangehörigen das kraftvolle Gelöbnis ab, der neuen Fahne allzeit und immerdar die Treue zu halten und ihre ganze Kraft einzusetzen für den Wiederaufbau und die Größe unserer geliebten deutschen Heimat, getreu dem Wahlspruch: Treue dem Kameraden, Treue dem Regiment und Treue dem Vaterland. Zwischendurch ertönte leise die Melodie: „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot". Spontan sangen alle Versammelten das Deutschlandlied und der Weiheakt war beendet.

Hauptmann Ullmer-Meiningen überbrachte die Grüße des Meininger Bataillons und ergriff das Wort zu einer Ansprache, die tiefen Eindruck hinterlassen hat. Er erinnerte an die Tage der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages, an jenen Tag, da das Meininger Bataillon die geliebte Residenz Karlsruhe auf lange Zeit verlassen mußte. Es sei bezeichnend für das endlich beseitigte System gewesen, daß man s. Zt. das Scheiden des Bataillons mit Genugtuung sah und für die Wehrhaftigkeit nicht das geringste Verständnis mehr hatte. Wie grundlegend sich die Zeiten geändert haben, erkannte man an dem brausenden Beifall, er erfolgte, als der Redner den Wunsch aussprach, daß bald der Tag kommen möge, an dem wieder der machtvolle Schritt der nägelbeschlagenen Soldatenstiefel durch die Straßen der Stadt hallen wird. **Für den Reichskommissar Robert Wagner legte der Redner ein persönliches Bekenntnis ab. Mit freudiger Genugtuung hätte gerade das Meininger Bataillon die Ernennung Robert Wagners zum Reichskommissar begrüßt, war er doch den Bataillonsangehörigen durch seine Zugehörigkeit als gerechter Vorgesetzter gegenüber seinen Untergebenen, als Mensch mit reinster Gesinnung und als wahrhaft treuer und guter Kamerad und als Soldat mit eiserner Pflichterfüllung bekannt.**

Den Abschluß des Abends bildete die Vorführung des Bildstreifens „Bilder aus dem Leben des Reichsheeres". Nahezu eine Stunde rollte Bild an Bild über die Leinwand. Ausschnitte aus dem Garnisondienst, Manöverbilder, Gefechtshandlungen der Infanterie, der Maschinengewehrformationen, der Artillerie, Gebirgstruppen, Pioniere und Kavallerie gaben ein deutliches Bild der gewaltigen Entwicklung des Reichsheeres in der modernen Kriegsführung. Erläuternde Worte von Major Bruns trugen zum weiteren Verständnis bei. Nach diesem Einblick in das Leben und in die Tätigkeit der Reichswehr mußte jeder Teilnehmer zu der Ueberzeugung kommen, daß die Tradition der alten Armee bei dieser vielseitig ausgebildeten Truppe, bei welcher jeder Soldat zum Führer erzogen wird, in wahrhaft guten Händen liegt.

Nach einem Schlußwort des Ortsgruppenleiters, der ein dreifaches Heil auf den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Volkskanzler Adolf Hitler, das Deutsche Vaterland und auf das Inf. Regt. 14 ausbrachte, fand die eindrucksvolle Feier mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes ihren Abschluß. Wo.

Empfehlen auch Sie
Ihrer Frau den vorteilhaften Einkauf von
Qualitäts-Bürsten - Besen - Kämmen Schwämmen - Matten im altbekannten
Bürsten-Spezialhaus Ries Ecke Friedrichsplatz 7

Was wird mit der Einzelhandelsbank?

Der gestrige Termin vor dem Amtsgericht – Erneute Vertagung auf vier Wochen – Verhandlungen mit der Vereinsbank Karlsruhe

Karlsruhe, 27. April. Der am Donnerstag vor dem Amtsgericht unter dem Vorsitz von Referendar Eisenlohr abgehaltene Termin in Sachen der Einzelhandelsbank Karlsruhe endete mit einer nochmaligen letzten Vertagung auf Montag, den 22. Mai.

Nach Eröffnung der Sitzung gab Rechtsanwalt Dr. Gönner einen eingehenden Bericht über die derzeitige Lage der Bank, sowie über alle bereits unternomenen Versuche, zur Sanierung des Unternehmens. Er stellte u. a. fest, daß bereits seit Jahren **die Lage der Bank wissentlich falsch dargestellt** worden sei, und daß der Aufsichtsrat die Pflicht versäumt habe, das mitzuteilen. Sehr aufklärend wirkte die Mitteilung, daß das Reichswirtschaftsministerium, an das sich bekanntlich die Bankleitung wegen Hergabe eines Kredits von 250 000 RM. gewandt hatte, den Bescheid gab, **daß Kredite nur an Bankinstitute gegeben werden, die ihre Zahlungen noch nicht eingestellt haben** und deren Leitung in jeder Weise einwandfrei war. **Deshalb kann hier jede Hoffnung auf Gewährung eines Kredits aufgegeben werden.** Da dieser Bescheid erst vor wenigen Tagen eingegangen sei, sei man heute nicht in der Lage, einen Vergleichsvorschlag zu machen. Er beantragte erneut Vertagung um vier Wochen, andernfalls der Konkurs unvermeidbar sei. Andererseits aber böten die zur Zeit schwebenden Verhandlungen mit der Vereinsbank Karlsruhe die Möglichkeit, unter Umständen noch eine Lösung zu finden.

Wirtschaftsprüfer Voigt ergänzte diese Mitteilungen durch die Bekanntgabe des Status der Bank, der auf die anwesenden Gläubiger **direkt niederschmetternd** wirkte. Während der Status per 29. Dezember 1932 noch eine Quote von 72 Prozent errechnete, liegt diese nunmehr bei 48 Prozent. Unter diesen Umständen ist, wenn nicht die Verhandlungen mit der Vereinsbank zu einem Ziele führen, **für die Zukunft wenig zu erhoffen.**

In der **Aussprache** wandte sich der Vertreter der Pforzheimer Gläubiger dagegen, daß man bisher alles getan habe, um nur keine Mitteilungen in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Es herrsche deshalb in Pforzheimer Kreisen starke Unruhe und berechtigte Verstimmung. Man werde diesmal noch der Vertagung zustimmen, da man keine Möglichkeit zu einer Regelung zu gelangen, versäumen wolle.

Die Verhandlungen mit der Vereinsbank sind augenblicklich noch im Gange. Vorbedingung für eine Uebernahme der Einzelhandelsbank wird sein, daß die Gläubiger mit ihren Konten bei der Vereinsbank bleiben. Im übrigen ist die Leitung der Vereinsbank noch mit der eingehenden Prüfung des Status beschäftigt.

Das Kameradschaftstreffen der ehemaligen 28er aus Anlaß des 109er-Tages in Karlsruhe vom 26. bis 29. Mai

Die ehemaligen Angehörigen des Ersatz-Infanterie-Regiments 28 (Brig.-Ers.-Batl. 55, 56 und 57) werden sich anläßlich des vom 26. bis 29. Mai in Karlsruhe stattfindenden 109er Tages zu einer Wiedersehensfeier treffen. Die in Karlsruhe bestehende Kameradschaft dieser Feldformation ist im Hauptausschuß zum 109er Tag vertreten, so daß die 28er alle öffentlichen Kundgebungen im Rahmen des 109er Tages mitmachen.

Das Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 28 ging hervor aus den bei Kriegsausbruch neu gebildeten Brigade-Ersatzbataillonen Nr. 55, 56 und 57. Das Brigade-Ersatzbataillon Nr. 55 wurde in Karlsruhe aus 109ern und 110ern, Brigade-Ersatzbataillon 56 in Rastatt aus 40ern und 111ern und Brigade-Ersatzbataillon 57 in Freiburg aus 113ern zusammengestellt. Zusammen kämpften diese 3 Bataillone in der 2. Schlacht bei Mühlhausen, bei Nancy und Epinal, in den mittleren Vogesen, am Delmer-Rücken und südlich Duß (Dieuze). Am 29. Oktober 1914 wurde das Brig.-Ers.-Batl. Nr. 55 in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel, Priesterwald, Flirey, Remenauville, Régniéville eingesetzt, während die Brig.-Ers.-Batl. Nr. 56 und 57 bei St. Mihiel (Kuhkopf) in Stellung kamen. Im Frühjahr 1916 wurden die drei Ersatz-Bataillone in Lothringen zum Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 28, unter dem Regimentskommandeur Major nachmaligen Oberstleutnant Krebs, der inzwischen gestorben ist, vereinigt.

Das Regiment nahm dann teil an der Frühjahrsoffensive 1916 vor Verdun in der Woevre-Ebene, wo es schwere Verluste erlitt. Am 22. Oktober 1916 lag das Regiment in schwerem Ringen an der Somme bei La Transloy. Es folgten die Stellungskämpfe an der Aisne, die Doppelschlacht Aisne—Champagne, die Stellungskämpfe im Walde von Ailly und Apremont, die Sommer- und Herbstschlacht 1917 in Flandern. Nach dem Osten abtransportiert lag das Regiment am Soreth. Vom 24. Februar 1918 ab lag das Regiment in Stellung nördlich der Aillette, beteiligte sich an der Schlacht bei Soissons und Reims, erstürmte die Höhen des Chemin des Dames, nahm an den Verfolgungskämpfen zwischen Oise und Aisne und über die Vesle bis zur Marne teil. Es folgten Stellungskämpfe vor Verdun, zwischen Somme und Oise und vor der Siegfriedfront 1918. Nach den Rückzugsgefechten südwestlich von St. Quentin wurde das Regiment Ende Oktober 1918 bei Saarburg aufgelöst und der Mannschaftsbestand dem Regiment 250 zugeteilt.

Bei dem Festzug am Sonntag, den 28. Mai werden die Angehörigen des Ersatz-Infanterie-Regiments 28 ebenso wie die 109er Regimenter und das Regiment 250 geschlossen vertreten sein. Nach den bis jetzt vorliegenden Anfragen aus dem ganzen Lande ist mit einer zahlreichen Beteiligung an diesem 28er Tag zu rechnen. Das Kompagnielokal der 28er befindet sich bei dem ehemaligen 28er Anti „zum Schnapsjörg" in Beiertheim, drei Minuten vom Hauptbahnhof entfernt. Dort wird die Begrüßungsfeier der 28er abgehalten.

Alle Anfragen wegen der Wiedersehensfeier der ehemaligen 28er sind an Emil Mamier, in Karlsruhe, Douglasstraße 4, zu richten.

Geschäftliche Mitteilungen

Frühjahrskonzert.

Am 18. Januar d. Js. hat die Liedertafel-Frohsinn Karlsruhe 1839 e. V. ihrem Männerchor noch einen Frauenchor angegliedert. Wenn auch beide Chöre nur über eine kleine Schar von Singbegeisterten verfügen, so werden doch schöne Leistungen vollbracht. Der notwendige Stimmenausgleich hat sich zum Besten der Chöre vollzogen und sind die Vorträge als sehr gut anzusprechen. Chöre von Buck, Heinrichs, Munz usw. werden im Frühjahrskonzert am Samstag, den 29. April 1933, abends 8.15 Uhr im Friedrichshof zur Aufführung gelangen. Als Solist hat sich Konzertsänger Karl Müller zur Verfügung gestellt. Besonderes Interesse dürfte der Walzer von Johann Strauß „An der schönen blauen Donau" für gemischten Chor erwecken. Nach dem Konzert findet ein Ball bis nachts 3 Uhr statt. Trotz verschiedener Schicksalsschläge hat sich der Verein auch in den letzten Jahren nicht nur auf seiner bisherigen Stufe gehalten, sondern ist bezüglich seiner musikalischen Fähigkeiten unter der Stabführung von Chormeister A. H. Beile bedeutend vorwärts gekommen. Es wäre nur zu wünschen, daß die Liedertafel-Frohsinn als ältester Männergesangverein von Karlsruhe, die Liedertafel ist bekanntlich schon im Jahr 1839 gegründet worden, noch mehr Interesse von seiten der Sängerschaft und des konzertliebenden Publikums erwarten dürfte. Der Kartenvorverkauf hat rege eingesetzt und es ist empfehlenswert, sich baldigst Eintrittsausweise zu sichern in der Vorverkaufsstelle, bei Papierhandlung K. Fuckert, Waldstr. 46 und Feinkosthaus W. Kloster, Waldstraße 61 (Ludwigsplatz).

*

Bausparen.

Daß das Bausparen eine segensweite Einrichtung ist, ist unseren Lesern wohl allgemein bekannt. Infolge einer Reihe von Vorkommnissen im Jahre 1932 und von Fehlern bei behördlichen Maßnahmen wurde im letzten Jahre der Bauspargedanke allerdings erheblich geschädigt. Die Partei hat sich jedoch immer als Freund der Bausparbewegung erwiesen, weil sie sich bewußt war, daß sie hier wertvolle Kräfte weckte und förderte zum Wohle der Allgemeinheit. Sie hat es deshalb begrüßt, daß nationalsozialistische Männer aus der Bausparbewegung heraus vor kurzem die Deutsche Bau- und Zwecksparkammer gegründet haben, die sich als spezielles Ziel unter Unterstützung der Partei die Förderung des Bausparwesens gesetzt hat.

Mitglied dieser Bausparkammer ist auch die vom Reichsaufsichtsamt endgültig zugelassene Süd-Union Bausparkasse A.-G. Stuttgart, auf deren Inserat in der heutigen Nummer wir hinweisen. Wie wir hören, hat sie sich trotz der ungünstigen Verhältnisse im Jahre 1932 sehr gut entwickelt. Da die Leitung in unbedingt zuverlässigen Händen ist, bringt man der Gesellschaft allgemein großes Vertrauen entgegen.

*

Tanzabend Emma Lackner. Emma Lackner, die begabte frühere Solotänzerin des Bad. Landestheaters, jetzt an dem Bayer. Staatstheater München gibt am Mittwoch, den 3. Mai 20 Uhr im Studentenhaussaal einen Tanzabend. Das reichhaltige Programm enthält sehr interressante eigene Tanzschöpfungen, bei denen das Primäre der gestaltende Ausdruck im Tänzerischen ist. Kostüme wurden nach Entwürfen des bekannten Bühnenbildners der Bayr. Staatstheater Herrn Prof. Passeti angefertigt. Die Begleitung der Tänze liegt in Händen von Frau Lucie Schöninger. Bei der Beliebtheit der Künstlerin wird es ratsam sein, sich baldigst mit Karten zu versorgen und den die Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstr. übernommen hat. Karten zu 0.80, 1.10, 1.60, 2.20 RM., Studierende Ermäßigung.

*

Kaffee Museum. Die beliebte Wiener Geigerin Annny Tomaschek gibt heute Freitag abend mit ihrem Solisten-Orchester ihr letztes Sonder-Konzert.

*

Unterrichtsbeginn der Volks- und Fortbildungsschule. Wir weisen auf die Anzeige des Volksschulrektorats in der heutigen Nummer hin (Beginn 2. Mai). — Die Mädchen der drei untersten Volksschulklassen der Altstadt müssen sich in der Mädchenrealschule, Stephanienstr. einfinden.

*

Dr. Wilhelm Furtwängler.

Deutschlands bedeutendster Orchesterdirigent kommt heute Freitag, den 28. April nach Karlsruhe und gibt abends 8 Uhr in der großen Festhalle mit dem aus 107 Mitgliedern bestehenden **Berliner Philharmonischen Orchester** ein Symphonie-Konzert mit Werken von Beethoven und Wagner. Die diesmalige Reise begann am Samstag in Essen, es folgten Düsseldorf, Köln, Frankfurt und Mannheim, wo überall das herrliche Orchester und sein unvergleichlicher Leiter vor ausverkauften Sälen mit Beifall und Blumen überschüttet wurden. Heute spielen die Berliner Philharmoniker in Saarbrücken und werden dann am Freitag mittags 14.44 mit dem Mannheimer Schnellzug in Karlsruhe eintreffen. Nach dem Konzert wird ein gemütliches Zusammensein mit den Mitgliedern der Karlsruher Staats-Kapelle im Künstlerhaus stattfinden, zu dem das hiesige Orchester in liebenswürdiger Weise eingeladen hat und bei dem die Spitzen der Behörden eingeladen wurden. Dem Konzert in Baden-Baden schließen sich zwei bedeutungsvolle Gastkonzerte in Paris an, sowie zwei Abende in Lyon und Marseille. Der deutschen Kunst, dem Deutschtum überhaupt, wird durch diese Reise ins Welschland, gerade in der jetzigen Zeit einer gewissen Spannung, ein unschätzbarer Dienst erwiesen, den wir Furtwängler und seinem Meister-Orchester garnicht genug danken können. — Für das Karlsruher Konzert sind noch Karten in allen Preislagen an allen drei Vorverkaufsstellen erhältlich, besonders bei Kurt Neufeldt, wo die Karten der ganzen rechten Saalhälfte aufliegen.

Marschstiefel ab Mk. 16.50
Gute Qualitäten zu Neuzeitpreisen!
14963 Motorradstiefel ab Mk. 12.50
Walz & Würthner, Karlsruhe
Besichtigen Sie unsere Schaufenster 17594
Ecke Kaiser- und Lammstraße

1. MAI

FESTTAG der ARBEIT

Dazu ein neuer, flotter Anzug
sehr preiswert von Schneyer

Straßen-Anzüge Ia Kammgarn	Sport-Anzüge reine Wolle, 2tlg.
38.- 48.- 62.-	28.- 38.- 45.-
Gabardine-Slipons	2. Hose
28.- 38.- 48.-	8.- 10.- 12.-

SCHNEYER
Karlsruhe, Karlstraße b. d. Hauptpost

20589

Mannheimer Pferderennen

Sonntag, 30. April, Dienstag 2. Mai und Sonntag, 7. Mai
Bedeutend ermäßigte Eintrittspreise 30 Pfg. bis 3.- RM.
Studierende, Schüler, Kinder halbe Preise
Autoplatz 1 RM. Beginn jeweils 3 Uhr.
Toto-Mindesteinsatz: 1. Platz RM. 5.—, 2. u. 3. Platz RM. 2.50. Näh. siehe Plakate
Ermäßigte Sonntagsfahrkarten an allen 3 Tagen 20608

Gut und billig
kaufen Sie in großer Auswahl
Schultranzen
Schulmappen
Musikmappen
Aktenmappen
Schreib-Etuis
und sämtliche Lederwaren
Eigene Reparaturwerkstätte 2018
G. Dischinger vorm. B. Klotter Kaiserstr. 105
wischen Adler- und Kronenstr. — Telefon 26189

Bevor Sie kaufen
besichtigen Sie unverbindlich in Ihrem eigenen Interesse unsere 2005
Möbel-Ausstellungen
und Verkaufs-Stellen:
Neureuterstrasse 4 (Linie 7)
Karlstr. 36/38 (Nähe Karlstor)
Unsere Preise sind äußerst niedrig.
Markstahler & Barth

Fahnen- und Fensterschmuck
Zum Tag der nationalen Arbeit
Billigste Berechnung
Blumengeschäft
GESCHWISTER **BALL**
20679 KARLSRUHE, Kaiserstr. 201, Tel. 1914

Werkzeuge - Werkzeugmaschinen für Metall- u. Holzbearbeitung 20606
auch gebrauchte Maschinen
liefert in erstkl. Qualität preiswert
J. Hauck & Söhne
DURLACH, Friedhofstr. 2 - Telefon 503

Die Schützengesellschaft Rastatt e. V.
veranstaltet am Samstag, den 29. April 1933, abends 8 Uhr, in der **Carl Franz Halle**, einen

Großen Deutschen Schützenabend

gleichzeitig als Werbeveranstaltung für das Deutsche Schützenwesen.

Es wirken mit: 20610
Fräulein Marta Zipp und die **Standartenkapelle Rastatt**

Wir laden zu dieser Kundgebung sämtliche nationalen Wehrverbände, sowie die andern nationalen Organisationen und die gesamte nationale Bevölkerung der Stadt Rastatt freundlichst ein.

Das Programm kostet Mk. —.30 u. berechtigt zum Eintritt.

Für die einzelnen Verbände sind Tische reserviert.

Damen-Frisiersalon
Haarschneiden, Frisieren
Wasserwellen, Dauerwellen
n. dem neuesten Verfahren
Pg. Frau 17321
Mary Stinus
Sofienstr. 128 3 Stock
Ecke Schillerstr.

Unterzeichneter nimmt die seinerzeit öffentlich gemachte Beleidigung gegen August Merkle in Gondelsheim während der Versammlung Landw. Organisationen am 1. März 1933 im Bad. Hof in Bretten im Ausdruck des Bedauerns zurück und übernimmt die erwachsenen Kosten. 20297

Wilhelm Uebelhör.
Gondelsheim

Sommersprossen
werden unter Garantie durch **Venus** Stärke B beseitigt. M 100, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
19561
Drogerie Roth, Herrenstraße 26/28

Hakenkreuz-Schmuck
in reicher Auswahl bei
20681 **P. Kamphues**
Uhrmacher und Juwelier am Ludwigsplatz

Kaisergarten - Kaiserallee 23
Mittag- u. Abendessen 50 Pfg.
Freitag Schlachttag
A. Eisele u. Frau 20674

Koppel- u. Schulterriemen
für SA. SS. und Stahlhelm sowie Spatenfutterale u. Seitengewehrtaschen bezieht der Wiederverkäufer vorteilhaft von 19624
Max Oswald
Lederwarenfabrikation, Karlsruhe i. Baden
Schützenstraße 42 Fernruf 2384

Achtung!
Das Sturmlokal des Sturm 2/109 befindet sich nicht mehr im Felshof sondern im Restaurant
ZIEGLER
BAUMEISTERSTR.
g

Achtung!
Nie wiederkehrende Gelegenheit.
Ein Posten Tischdecken in jeder Größe von 4,50 M an bis 20 M und mehr. — Kleine Handarbeitsdeckchen (Klöppel und Filet) schon von 20 Pfg. an — Motive f. Stores von 30 Pfg. an. Versäumen Sie die günstige Gelegenheit nicht!
G **Spitzenhaus Beier**
Kaiserstr. 174 bei der Hirschstr. — Gegr. 1877

Neue
Em. Kohlenherde
Gar. für brennen u. backen
von 60.— Mark an
mit Kupferschiff, Nickel
Gasbackherde
verschied. erstkl. Markenfabrikate
von 78.— Mark an
Teilzahlungsverk. zu den Bestimmung. d. Städt. Gaswerks
Ihr alter Herd wird in Zahlg. genommen
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschl.
G. Dürr, Herdschlosserei
Wilhelmstr. 63 20254

Mk. 29.- 25.-
mod. schöner
Klappwagen
mit Polsterrand, 6 Riemenfed., Dach gefüttert u. garniert. In allen Farben.
Lieferung frei!
Christmann
Karlsruhe, Kaiserstr. 123
Früher Heß'sches Geschäft. 19903

SÜD-UNION
Amtlich zugelassen
BAUSPARKASSE A.G.
Stuttgart - Königstr. 31 b
Mitgl. d. Deutsch. Bau- u. Zweckparkammer

Unkündbare Tilgungsdarlehen
f. Hypothekenablösung, Hausbau u. Hauskauf.
Günstige Tarife. Angemessene Wartezeiten.
Seriöse MITARBEITER
für kleinere u. größere Bezirke zu günstigen Bedingungen gesucht. 20604
Ausf. Bewerbungen an die Hauptverwaltung

Der ideale Ferienaufenthalt
Wochenende. / Pension einschl. Zimmer Mark 4.50
Kurhaus Ettenheimmünster 19673
Großer Garten und Säle für Vereine und Gesellschaften / Neues Restaurant. / Ia in Küche und Keller

---

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

Großes Lager in sämtlichen
Auto- u. Motorrad-Kotflügeln
in erstklassiger Ausführung. Lieferbar ab Lager
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
A. Rempp Kraftfahrzeugzubehör-Großhandlung 20574
Karlsruhe i. B., Gottesauerstr. 6, Fernspr. 1928/29
Freiburg i. Brg., Milchstraße 3, Fernspr. 7521

Für den **Herrn**
Oberhemden
Sporthemden
Krawatten u. sämtl. Herrenartikel 19718
besser und billiger n. im Spezialgesch.
Wäsche - Lutz
Waldstr. 14
neben Colosseum

Kauft deutsche Waren

Ihre 19610
Lebensmittel kaufen Sie in bester Qualität zu zeitgemäßen Preisen bei
Göpferich
Putlitzstraße 1
Gottesauerstraße 33 a
Fasanenstr. 35

Spezialgeschäft SA- und SS-Mützen Tel. 2922
AUGUST WÜST
Werderstraße 73
Mützenmachermeister
1937 5
Stahlhelm
Feuerwehr-Mützen

Amtliche Anzeigen

Volksschulrektorat.

Beginn des Unterrichts am Dienstag, den 2. Mai 1933, vorm. 8 Uhr, in allen Klassen. Die Schulanfänger kommen um 10 Uhr. Die Mädchen (Schulanfänger) der Altstadt sind in der Mädchenrealschule, Stephanienstr., untergebracht.

Fortbildungsschule. Pflichtig sind Knaben und Mädchen, welche **nach dem 30. April 1916** geboren sind (einschließlich Stadtteil Oos). Die Neuanmeldungen der Knaben finden am **Mittwoch, den 3. Mai, vorm. von 9—11 Uhr** statt (Maximilianstr. 57 — Neue Knabenschule; im Stadtteil B.-Oos, Oofer Hauptstr. 30. Die Klasse III kommt am Dienstag und Klasse II am Donnerstag.

Die Mädchen aller Jahrgänge melden sich am **Dienstag, den 2. Mai, vorm. von 9—11 Uhr** (Hauptstr. 87; im Stadtteil B.-Oos, Oofer Hauptstr. 30).

Für den regelmäßigen Besuch der **Fortbildungsschule** hat der Arbeitgeber (Fürsorger) die Verantwortung zu tragen. Anmeldungen der Schüler(innen) spätestens am **vierten** Tage nach dem Zuzug (ohne besondere Aufforderung). Abmeldungen spätestens am **vierten** Tage nach dem Wegzug.

In Zweifelsfällen wende man sich an das Volksschulrektorat.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Friedrich Ringwald Wwe., Anna geb. Manderer in Karlsruhe, Scheffelstr. 20 soll die Schlußverteilung erfolgen.
Der verfügbare Massebestand beträgt nach Abzug aller Kosten des Verfahrens 2394.51 M
Die bevorrechtigten Forderungen betragen . . . . . 2194.06 M
die nichtbevorrechtigten Forderungen betragen . . . . . 2666.07 M
Schlußrechnung nebst Verteilungsplan liegen beim Amtsgericht Karlsruhe A 9 zur Einsichtnahme auf.

Karlsruhe, den 27. April 1933.
Der Konkursverwalter Johann Nist, Hans Thomastr. 5.

Bekanntmachung

Ab Freitag, den 28. April 1933 wird der gelbe Zweiteilstreckenfahrschein zu 15 ₰ wieder eingeführt.

Karlsruhe, 27. April 1933.
Städt. Bahnamt.

Baden-Baden

Der Oberbürgermeister

Einreichung von Baugesuchen.

Nach § 126 der Landesbauordnung müssen die Baupläne nebst den zugehörigen Unterlagen von dazu befähigten Personen hergestellt sein. Vielfach werden unzureichende und ungenaue Pläne von Unberufenen vorgelegt, die den Vorschriften nicht genügen. Das Stadtbauamt ist angewiesen, solche Pläne zurückzuweisen. Die Beteiligten werden aufgefordert, sich in Zukunft hiernach zu richten und die Baupläne durch die allein hierzu berufene freischaffende Architektenschaft einzureichen.

Öffentliche Erinnerung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 15. April 1933 das erste Viertel der Kirchensteuerschuld 1933 lt. letztem Steuerbescheid fällig geworden ist. Man zahle bargeldlos unter Angabe der O.-Z.

Baden-Baden, 21. April 1933.
Evang. Kirchengemeinderat

Der Oberbürgermeister

Berufung des Bürgerausschusses.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf
Montag, 1. Mai 1933, 12 Uhr
in den Großen Rathaussaal ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Begrüßung der neu gebildeten städt. Körperschaften.
2. Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Herrn Reichskanzler Adolf Hitler.

Anläßlich
des Feiertags d. nationalen Arbeit
wird am 1. Mai im ganzen Reich allgemein geflaggt.
An die Einwohnerschaft der Stadt ergeht deshalb der Aufruf, die Häuser zu beflaggen, um damit der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feierlichen Ausdruck zu verleihen.

Baden-Baden, den 26. April 1933.
Der Oberbürgermeister.

Offenburg

Grasversteigerung.

Am Freitag, den 28. April d. J., vorm. 11 Uhr versteigert die Stadt Offenburg im Bürgersaal das Graserträgnis der Böschungen an Vizinal- und Feldwegen, sowie der Gartenreste.
Steigerungsliebhaber werden hierzu eingeladen.
Die Versteigerung erfolgt nur gegen Barzahlung.

Offenburg, den 27. April 1933.
Stadtbauamt

Bekanntmachung.

Förderung des Eigenheimbaues.

Aus der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung werden zur **Förderung des Eigenheimbaues** Mittel zur Verfügung gestellt.
Der Förderungsbetrag beträgt je Eigenheim 800 RM. Wird noch eine weitere Wohnung als Mietwohnung eingebaut, kann bis zu 1200 RM. gegeben werden. Die Herstellungskosten für das Gebäude dürfen aber nicht mehr als 5000 RM. betragen. Nähere Auskunft wird auf der Stadtkanzlei 2 — Zimmer 11 — erteilt.

Offenburg, den 26. April 1933.
Der Oberbürgermeister.

Gaggenau

Gewerbeschule Gaggenau.

Neuaufnahme. — Beginn des neuen Schuljahres 1933—34.

Die neueintretenden Schüler haben sich zur Aufnahme in die hiesige Gewerbeschule am **Dienstag, den 2. Mai, vorm. 8 Uhr**, im Gewerbeschulgebäude einzufinden. (Die Schulabgangszeugnisse sind mitzubringen.)

Der **Unterricht** für die bisherigen 1. Klassen **beginnt** am Dienstag, den 2. Mai, für die bisherigen 2. Klassen am Mittwoch, den 3. Mai, vorm. 7 Uhr.

Die **bisherigen** 3. D.-B.-Klassen kommen, wie sie am Schlusse des letzten Schuljahres eingestellt wurden. (Di. bzw. Mi. 1½ Uhr nachm.)

Die Direktion.

Pforzheimer Geschäftsanzeiger

Kaffee, Tee Zigarren 18712
kaufen Sie gut und preiswert bei
Hans Schön Bahnhofstr. 6 Pforzheim
Tel. 6016 — Eigene Kaffee-Rösterei

Ihre Bezugsquelle für Herrenartikel und SA.-Hemden ist Parteigenosse
Weidenbach
Pforzheim
Westliche 4 18704

Damen- u. Kinderkleidung
C. BERNER
18709
Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Frühjahrs-Neuheiten
in reicher Auswahl, zu besonders billigen Preisen finden Sie bei 18701
MAX LAUTERBACH
Damen- u. Kinderbekleidung / **Palast-Kaffee**

Führendes Haus in 18702
Herren- und Jünglingsbekleidung
fertig und nach Maass
Sportbekleidung Herrenstoffe
OTTO WALDECKER
Pforzheim, Enzstr. 17, gegenüb. Palast-Kaffee, Tel. 3773